

PG
4725
S315



75-

459/1101



E l e m e n t e
der
altböhmischen Grammatik

von
Paul Joseph Schafarik.

I. Theil der Sammlung
slawischer Grammatiken

herausgegeben
von

Dr. J. P. Jordan.

V. Jordan 1899.

L e i p z i g.
Verlag der slawischen Buchhandlung.
1847.



PG
4725
S315

[Faint handwritten scribbles]

[Faint handwritten marks]

V o r w o r t.

Wir glaubten die Ausführung unseres Planes, die besten grammatischen Werke über die verschiedenen slawischen Dialekte theils in Uebersetzungen, theils in selbstständigen Bearbeitungen gesammelt herauszugeben, nicht besser beginnen zu können, als mit dem vorliegenden Werke des Meisters der slawischen Philologie in der Gegenwart, worin derselbe aus den Ueberresten seiner vaterländischen Literatur mit Berücksichtigung des altslawischen und aller andern Dialekte ein philologisches Gebäude errichtet hat, das durch seine lichtvolle Ordnung, Klarheit und Präcision allein schon die beste Bürgschaft für seine innere Wahrheit und Regelmäßigkeit giebt, und das nach unserer innigsten Ueberzeugung allein erst im Stande ist, volle Einsicht in den grammatischen Bau und den Genius unserer Sprache zu gewähren, und so die wahre slawische Philologie eben so neu zu gestalten, wie sie Dobrowský's Werke zu ihrer Zeit begründeten.

Das böhmische Original erschien als Einleitung zum I. Theile der vom böhmischen National-Museum herausgegebenen Auswahl (Wybor) der besten Produkte der böhmischen Literatur 1845. Die Uebersetzung, grösstentheils von meinem einsigen Freunde Ernst Smoleř besorgt, wird allen billigen Anforderungen genügen, und die Correktur wohl durchaus entsprechend sein.

Die abgekürzten Bezeichnungen der altböhmischen Sprachdenkmäler wurden zur Vermeidung aller Verwechselungen so beibehalten, wie sie im Original stehen.

J. P. Jordan.

Erklärung der Abkürzungen:

- Alx. Die Alexandreis (XIV. Jahrh.)
 ĆE. Ćtení z Evangelíí: Evangelien aus dem XIV. Jahrh.
 Dal. Dalemil's Chronik, Anfang des XIV. Jahrh.
 Des. Káz. Desatero Kázaní, Zehn Gebote. XIV. Jahrh.
 EM. Evang. Mathaei.
 Ew. Evangelium des h. Johannes, Fragment des X. Jahrh.
 EZ. Epické Zlomky, epische Fragmente, Anfang des XIV. Jahrh.
 G. Homilien-Glossen.
 Hod. Hodiny.
 JMI. Ježišowé Mládí: Evang. Infantiae. XIV. Jahrh.
 KPR. Kniha Pana Rosenberka, das Gesetzbuch des Herrn von Rosenberg. Anfang des XIV. Jahrh.
 List. Listiny, lateinische Urkunden mit böhmischen Wörtern.
 LS. Libušin Súd, Libuschás Gericht. IX. Jahrh.
 Mast. Mastičkař, Salbenkrämer, Satyrischepisches Gedicht. Anfang des XIV. Jahrh.
 MV. Mater Verborum, glossirtes Lexicon.
 NZ. Nový Zákon, Neues Testament.
 OD. Ondřej z Dubé, Andreas von Duba's altböhm. Landr. XIV. Jahrh.
 Pass. Das Passional im böhm. Museum.
 PDuch. Písně duchowní, Geistliche Lieder.
 PP. Pěsnice pěsní, altes Cancional.
 Pr. Proroci, aus den Propheten (Bibel).
 Pulk. Pulkawa's grosse Chronik XIV. Jahrh.
 PWác. Píseň Wáclawa, Lied König Wenzels. XIII. Jahrh.
 PWyš. Píseň na Wýšehrad, das Lied auf den Wýšehrad. XIII. Jahrh.
 RK. Rukopis Kralodworský, Königinhofer Handschrift. XIII. Jahrh.
 Řem. O Remeslnícih, Satyren auf die Handwerke. XIV. Jahrh.
 RPZ. řád prava zemského. Kaiser Karls Landesordnung.
 SmFI. Smil Flaška's Satyren. XIV. Jahrh.
 Sp. D. Spor Duše. Satyre. XIV. Jahrh.
 SPr. Sw. Prokop. Legende. XIV. Jahrh.
 St. Skl. Starobylá Skládání, alte Gedichte von Hanka herausg.
 Št. Thomas Štítný. XIV. Jahrh.
 Tristr. Tristram. XIV. Jahrh.
 XII. Ap. XII. Apostel. Legende. XIV. Jahrh.
 Zj. Zjewení Apokalypse.
 ŽJK. Žiwot Jež. Kr. Leben Jesu Christi. Anfang XIV. Jahrh.
 ŽG. Žaltař, Psalter mit Glossen.
 ŽK. Der Klementinische Psalter.
 ŽKap. Der des Prager Domkapitels.
 ŽP. Der Podjebradsche Psalter.
 ŽSO. žiwoty Sw. Otců, Leben der h. Väter.
 ŽW. Žaltář der Wittenberger Psalter.
-

Einleitung.

§. 1. Sowie das böhmische Volk seinem Ursprunge und seiner physischen und geistigen Beschaffenheit nach ein Zweig des grossen slawischen Stammes ist, so ist auch seine Sprache ein Dialekt der alten und reichen slawischen Zunge. Sehen wir lediglich auf die gegenseitige Verständlichkeit der Volkssprache zwischen den Böhmen und den andern Slawen, so stellt sich heraus, dass die böhmische Sprache zunächst verwandt ist der slowakischen in Ungarn, dann der polnischen und lausitzisch-wendischen, zuletzt der russischen, serbischen oder illyrischen und bulgarischen, mit welchen allen sie einen in unzähligen Punkten gemeinsamen Bau hat und gleichsam in ein sprachliches Ganze zusammenfliesst.

§. 2. Obgleich, je weiter wir in die Vergangenheit zurückblicken, der Unterschied zwischen den slawischen Dialekten immer geringer wird, bis er endlich ganz zu verschwinden scheint: so finden wir nichts desto weniger schon in der Zeit, aus welcher sich die ältesten Denkmäler der slawischen Sprache erhalten haben, und welche das 9te Jahrhundert nicht überschreitet, die slawischen Hauptdialekte und in ihrer Reihe auch unsern böhmischen, beträchtlich von einander abweichend. Bereits damals, sowie später und zum grössten Theil noch jetzt, sprachen die Böhmen z. B. *noc, moc, rež, nůza, chycen, sůzen, krokem, honem, w domech, w údech, dobrého, čistého, w dobrém, čistém u. s. w.*, während diese Wörter in den übrigen Dialekten abweichend und fast überall anders lauten.

§. 3. Im Fortschritte der Zeit erfuhr auch der böhmische Dialekt nach dem natürlichen Lauf der Dinge und durch den Einfluss mannichfacher Umstände, grosse Veränderungen, indem er sowohl hinsichtlich des Stoffes, als vor-

zöglich auch der Form unterschiedliche neue Gestaltungen annahm, bis sich aus ihm endlich das entfaltete, was wir gegenwärtig in der Volkssprache und den Schriften finden. Diese Veränderungen in stetem Hinblick auf alle Schriftdenkmäler des böhmischen Dialektes aufzusuchen und in ein zusammenhängendes Ganze zu ordnen, ist Aufgabe der historischen böhmischen Grammatik, eine grosse, umfassende, mühevollende Aufgabe, für deren Lösung dieser schwache Versuch nur als Vorarbeit und als kleine Hilfe dienen soll.

§. 4. Zu einer vollkommenen Darstellung eines treuen Bildes der böhmischen Sprache, wie dieselbe in diesem oder jenem Jahrhundert, in dieser oder jener Zeit beschaffen war, gehört, dass ihre Eigenschaften vollständig aufgezählt und die Abweichungen, wodurch sie sich von der vorher und nachher angewendeten Sprache unterscheidet, bestimmt ausgedrückt werden. Diese Abweichungen beziehen sich entweder auf die Materie der Sprache oder auf die Form. Auf die Materie, in so fern als zu gewissen Zeiten Wörter gebräuchlich waren, die später (oder, was neue anbetrifft, früher) entweder ganz ungebräuchlich waren, z. B. das alte lěch (Edelmann), tuča (Ungewitter), izok (Heuschrecke), rišč (Flussbett), chrobř (tapfer), žestok (grausam, wild) u. s. w.; oder in anderem Sinne gebraucht wurden, z. B. stól (Thron), modla (Bethaus, Kapelle) u. s. w.; auf die Form, insofern Wörter entweder verschiedenartig gebildet, zusammengesetzt und ausgesprochen, z. B. mladošća (mladost, Jugend), popršel (paprštěk, Strahl), jablo (jablko, Apfel), kamy (kameň, Stein), plamy (plamen, Flamme), kry (krew, Blut), koty (kotew, Anker), welí (weliký, gross), lětorosl (ratolesť, Ast), malžen (manžel, Ehemann), črěslo (trěslo, Pflugschaar), čaša (číše, Schaafe), birjuc (biric, Häscher), košula (košile, Hemd) u. s. w., oder anders als ehemals declinirt und conjugirt, z. B. s panošú, s junošú (s panošem, junošem, mit dem Junker, mit dem Jüngling), lěpěji, lěpi (lepší, besser), twrzějí, twrzí (twrdší, härter), pich, nesech (pil sem, nesl sem, ich trank, ich trug) u. s. w., oder endlich anders syntaktisch verbunden wurden, z. B. wěky wěkóm, bude skřhet zubóm, hrad krále Wáclawów, do šestého mezi desjetma lěta, nebjěše kto hřeba (ktoby pohřbil, qui sepeliret), newědjěše sje kam wrha (kam wrhnutí, quo se verteret), zařwe jarým túrem (jako túr) u. s. w.

Und da in der menschlichen Sprache kein Stillstand, sondern eine beständige Bewegung, Entwicklung und Entfaltung herrscht, so muss man die Geschichte der Sprache in dem ganzen Verlaufe der Zeit, aus welcher sich Denkmäler derselben erhalten haben, im Böhmischen also fast einen Zeitraum von Tausend Jahren, und ihre Geistesprodukte durchforschen, soll anders ein treues und vollkommenes Bild von ihr, wenigstens nach ihren Hauptepochen, entworfen werden. Dass eine solche Arbeit nur durch eine allmähliche Concentration der vereinten Thätigkeit mehrerer gelehrten Männer, welche sorgenfrei den grössern Theil ihres Lebens ähnlichen Forschungen widmen können, ausgeführt werden kann, davon wird Jeder leicht überzeugt sein, der von der Sache, um die es sich hier handelt, einen klaren Begriff hat.

§. 5. Durch die Kürze der Zeit und die Bestimmung dieser Schrift, die nur als Einleitung zu einer Auswahl von Probestücken aus der altböhmischen Literatur („Wybor z staročeské literatury“) dienen, keineswegs aber als selbstständige grammatikalische Arbeit angesehen werden soll, genöthigt, der vorliegenden Arbeit enge Gränzen zu stecken, schliessen wir aus ihrem Inhalt Alles aus, was sich lediglich auf Wortbildung und Bedeutung bezieht, und was zur grossen Bequemlichkeit des Forschers fast vollständig in dem überaus reichhaltigen Wörterbuch unserer Sprache (von Jungmann) enthalten ist, ferner fast Alles, was zur Syntax, endlich einen grossen Theil dessen, was zur Lehre über die Buchstaben gehört, und richten unser Augenmerk fast ausschliesslich auf die Deklination und Conjugation. Und da die Denkmäler der böhmischen Sprache im 1. Theile des Wýbor in 5 verschiedene Jahrhunderte, vom 10. bis an's Ende des 14., fallen, und die letzten von den ersten und beide von den mittleren hinsichtlich der sprachlichen Form, schon sehr abweichen, so legen wir unserem Entwurfe unsere ältesten Schriftdenkmäler, d. i. Libuša's Gericht, das Evangelium des h. Johannes, einen Theil der Gedichte aus der Königinhofer Handschrift, und die Glossen zu dem Wörterbuch der Mater verborum zum Grunde, um ein Bild von unserer Sprache, wie sie im 10. und 11. Jahrhundert gesprochen wurde, zu zeichnen, nur mit dem Unterschiede, dass wir die erst später in die Schrift eingeführten Consonanten h und ř anticipando überall anstatt der

alten g und rj oder r' setzen, indem wir eines Theils, wo es nicht unumgängliche Nothwendigkeit erfordert, den Leser nicht mit überflüssigen Schwierigkeiten belästigen und abschrecken wollen, andern Theils aber auch dafür halten, dass h und r von den Böhmen schon 100 Jahre früher in der Sprache ausgesprochen, als in der Schrift bezeichnet worden ist. Die älteste Zeit, nicht die mittlere, noch viel weniger die spätere, nehmen wir also als Grundlage an und zwar desshalb, weil wohl aus den älteren, volleren und vollkommeneren Formen die späteren gestutzten, verderbten und verkrüppelten sich beleuchten und begreifen lassen; keineswegs aber umgekehrt jene aus diesen zu erklären wären. Es versteht sich von selbst, dass es uns hier nur um den Unterschied zwischen dem ältesten böhmischen Sprachidiom und dem neueren, keineswegs aber um das Verhältniss der alten böhmischen Sprache zu ihren älteren und reicheren Schwestern, der altslawischen, der griechischen, dem Sanskrit u. s. w. zu thun ist, dass wir demnach nur Fragmente aus der altböhmischen Grammatik in Bezug auf diesen Unterschied, keineswegs aber ein ganzes System, und das überdies bloss vom empirischen, nicht aber vom kritisch-spekulativen Standpunkte aus (diese letztere Aufgabe würde uns nothwendig zur Veränderung des jetzt angenommenen und in praktischer Hinsicht ziemlich bequemen grammatischen Systemes führen) darbieten können, zu deren fertigem Lesen und Verstehen eine vollkommene Kenntniss der neueren böhmischen Grammatik nöthig ist.

Anmerk. In lateinischen Handschriften aus dem 11. und 12. Jahrhundert findet man bei böhmischen Wörtern, grösstentheils Eigennamen, freilich blos g und r. Aber solche Eigennamen wurden stereotyp, ohne Berücksichtigung der Aussprache, geschrieben. Noch in dem Liede auf den Wyšehrad finden wir: Naše slunce Wyšegrade twrd, und im Passional: Spytigněw, Draĝomira und Gradišče, gewiss lediglich durch Gewohnheit der Schreiber so geschrieben; denn sonst steht dort überall h, wie denn auch damals die Böhmen in der That aussprachen.

§. 6. Es bleibt uns noch übrig, gleich hier am Anfang der Orthographie Erwähnung zu thun, und die unbedeutenden, dabei aber unabweislichen Abweichungen von der im „Wybor“ angenommenen Schreibweise zu rechtfertigen. Es ist bekannt, dass die ersten Schreiber, welche sich des lateinischen Alphabets einfach und ohne alle Vermehrung der Schrift-

zeichen auch bei der böhmischen Sprache bedienten, obgleich der Unterschied zwischen beiden Sprachen hinsichts der Zahl und des Charakters der einfachen Laute ungeheuer gross ist, die böhmischen Wörter mit lateinischen Buchstaben so unvollkommen bezeichneten, dass wir über ihre richtige Aussprache nur nach der Gewohnheit der folgenden Jahrhunderte und nach den übrigen slawischen Dialekten, oft auch bloß nach Hypothesen und Muthmassungen urtheilen können. Abgesehen davon, dass bei dieser ihrer Art zu schreiben auf den Accent, auf die Kürzung und Dehnung eines Vokals keine Rücksicht genommen ward, so höchst wichtig dies auch ist, dass Turner bei den Consonanten ein und derselbe böhmische Laut oft auf sechsfache Art (z. B. c, cz, hcs, cs, hc, cc = c; z, s, sz, szs, zz, ss = s; c, k, q, ch, ks, ck = k u. s. w.), und wieder durch einen und denselben lateinischen Buchstaben vier verschiedene Laute (z. B. c = c, ě, ě, k; s = s, ś, š, ž; z = z, ź, ż, s u. s. w.) bezeichnet wurden: erinnern wir nur an die unzumuthbare Art, die Zischlaute zu schreiben, wo der Unterschied zwischen c, s, z; ě, ś, ź; ě, š, ž nicht berücksichtigt wurde, an die Nichtbeachtung des Unterschiedes zwischen den harten Consonanten w, b, p, m, n, l, r, d, t, z, s, c und den weichen w', b', p', m', n', l, r', d', t', z', ś, ě, (ř wurde zwar später mit rs, rz bezeichnet), an die Nichtbezeichnung der Nasallaute a und e, und der jotirten ja, je, jo, ju (später wurde darauf geachtet), an die Nichtunterscheidung des weichen ě vom reinen ě, des breiten y vom schmalen i, und anderer in grammatischer Hinsicht höchst wichtigen Unterschiede. Zwar lässt sich der grössere Theil dieser und ähnlicher Ungereimtheiten, Verwirrungen und Fehler durch fleissige Kritik beseitigen, die richtige altböhmische Aussprache bestimmen und eine ihr angemessene Orthographie feststellen; dennoch aber bleiben viele Dinge ohne Zweifel für immer dunkel und zweifelhaft. So wird z. B. die Kürzung und Dehnung der Nasallaute a und e, der Accent, der Anfang des Ueberganges von s, ś in š in Formen wie w rúše, w pýše, češi, tiši, šlechta, škrwna, weš, wešken, abyšte u. s. w. anstatt: w rúšě, w pýšě, česi, tiší, slechta, skrwna, weś, weśken, abyste u. s. w. und andere Erscheinungen unserer Sprache schwerlich je bis zur Gewissheit erleuchtet werden. Aus diesem allen geht hervor, dass die Feststellung einer den ältesten Denkmälern angemessenen

und consequenten Schreibweise in der That eine schwierigere Aufgabe ist, als sie es Manchem auf den ersten Blick zu sein scheinen mag. Die Herausgeber des „Wybor“ liessen sich bei der allerdings passenden Uebertragung der in den Erzeugnissen des Mittelalters angewendeten Orthographie auf die ältesten Denkmäler mehr von einer praktischen, als wissenschaftlichen Rücksicht leiten, in der Absicht, dem Leser das Verständniß und die Benutzung dieser einflussreichen Erzeugnisse zu erleichtern, wobei sie einige in dieser Hinsicht minder wichtige Sachen, z. B. den Unterschied zwischen den weichen und harten Consonanten, zwischen dem jotirten e (oder je) und dem ě u. s. w. weniger beachteten. Der Verfasser dieser Einleitung glaubte aber, um der Pflicht eines Grammatikers (dessen Aufgabe ja die Theorie ist) zu genügen, sich auf einen andern Standpunkt stellen zu müssen, auf einen Standpunkt, von dem aus er den verwitterten und dunklen Fond unseres Dialektes genauer durchschauen und viele Grundlagen und sonst unerklärliche Erscheinungen der späteren Sprache erhellen könnte. Desswegen sah er sich genöthigt, um die sonst unabwendbaren Verwirrungen zu beseitigen, die Sache schärfer in's Auge zu fassen, und bei der Bezeichnung der harten und weichen Consonanten, sowie bei der Unterscheidung des jotirten e von ě seinen eigenen Weg einzuschlagen, welcher sich bei dem aufmerksamen Leser selbst rechtfertigen mag. Damit aber das Verhältniß unserer Schreibweise zu der ursprünglich in den ältesten Denkmälern unserer Sprache angewendeten Orthographie besser beobachtet werden könne, legen wir von beiden einige kurze Proben vor.

Libušin saud. Libuša's Gericht.

Mit ursprünglicher Orthographie.

Ai uletauo, ce mutisi uodu?
 Ce mutisi uodu strebropenu?
 Za te luta rozulaťase bura,
 Sesipausi tucu sira neba,
 Oplacausi glauī gor zelenih,
 Uiplacausi zlatopescu glinu?
 Caco bih iaz uodi nemutīla,
 Kegdi se uadita rodna bratri,
 Rodna bratri o dedini otne?

Mit neuer Orthographie.

Aj Wltawo ěe mūtīši wodu?
 ěe mūtīši wodu strebropěnú?
 Za tje lútá rozwlájáše búrja
 Sesypawši tuču šira neba,
 Oplákawši glawy gor zelených,
 Wýplakawši zlatopěskú glínu?
 Kako bych jáz wody nemutīla,
 Kegdy sje wadita rodna bratry,
 Rodna bratry o dědiny otně?

Rukopis Kralodworský. Koeniginhofer Handschrift.

Ide pastucha po serem iutrsie,
 Hlasa branu otworsiti wzhoru.
 Slyse straze volanie pastusino,
 Otworsi mu branu psies Wltawu.
 Wznide pastirs na most, hlasno
 trubi,

Wzkoci kniez na most, sedm wla-
 dik za niem;

Prokni cwala se wsiem se suim
 ludem.

Uderichu rani bubni hromne,
 Uirazichu zwuki trubi hluczne,
 Choruhui tu sbori na most wrazia,
 Ues most otrsasa sie pod iich
 dauem.

Iide pastucha po šerém jutřě,
 Hlása bránu otwořiti wzhoru.
 Slyše stráže wolání pastušino,
 Otwoři mu bránu přes Wltawu,
 Wznide pastýř na most, hlasno
 trúbí;

Wzkoči knjež na most, sedm' wlá-
 dyk za njém;

Prokný cwálá se wsčm se swým
 ludem.

Uderichu rány bubny hromné,
 Wyrazichu zwuky trúby hlučné,
 Chorúhwi tu sbori na most wradžá,
 Weš most otrásá sje pod jich da-
 wem.

A l e x a n d e r.

Bies tu take ober geden,
 Kralem polhankym vyueden
 Tam od czirweneho morsie,
 Ten bie psissel na zwe horse.
 Czloniek poztanu nekratku,
 Mursin otczem, ober matku
 Gehos ktos uzrsiel, ten ztyrnu
 Pro nu twars mocnu hi tzirnu,
 Ii pro tak zilnu postawu
 Jaksto kadezu magie hlawnu
 A sird wnus pawuzu nezsa
 Jaks iu gdezz byl vytirhl z lessa.
 Taks jadyssiel, tady pirsie
 Psied nym byehal precz lud zirssie.

Bjěš' tu také ober jeden,
 Králem pohanským wyweden
 Tam od črweného moře,
 Ten bě přišel na swé hoře.
 Člowěk postawí nekrátkú,
 Múřin otcem, ober matkú,
 Jehož ktož uzřěl, ten strnu,
 Pro 'nu twář mocnú i črnú,
 I pro tak silnú postawu
 Jakžto kádcu maje hlawnu,
 A žrd' wnuž pawúzu nesa,
 Jakž ju kdes byl wytrhl z lěsa.
 Takž jadyž šel, tady přse
 Před ním běhať přeč lud srše.

§. 7. Aus diesen kurzen Proben kann das Verhältniss der alten Orthographie zu der von uns angewendeten klar erkannt werden; damit wir aber jeden Zweifel beseitigen, so wollen wir bereits hier an allem Anfang die Grundsätze, von denen wir uns haben leiten lassen, etwas ausführlicher auseinander setzen, obgleich ein vollständiges Licht erst durch die nachfolgende Lehre von den Buchstaben über sie verbreitet werden kann. Betrachten wir nun einerseits die Gestalt der altböhmisches Sprache, andererseits die Schreibweise in den Denkmälern aus dem 13ten und 14ten Jahrhundert, in welchen man sich zur Unterscheidung der reinen Vokale von den jotirten, und der harten Consonanten von den weichen

des i und y bedient, z. B. sieno für sěno, w obrazie für w obrazě, psied für přěd, rsieka für řěka, liubiu für lúbju, kropie kapincie für krópje kapjúcjé, na zemyu für na zemju, ati für at, toti für toť u. s. w.: so haben wir Beweis dafür, dass auch in der damaligen Aussprache ein Unterschied darin gemacht wurde (wie denn auch noch später die böhmischen Brüder das harte l vom weichen l unterschieden, und das böhmische Volk noch heut zu Tage viele Consonanten am Ende der Wörter weich ausspricht, obgleich wir die Weichheit in der Schrift nicht bezeichnen, z. B. smř, zpověď u. s. w.). Wir stellen desshalb für diese unsere grammatische Einleitung folgende orthographische Regeln auf:

- 1) Das weiche l und ř unterscheiden wir in der Schrift überall von l und r durch die bereits bekannten Zeichen: postela, skála; bůra, hora.
- 2) Die Weichheit des w, b, p, m, n, d, t, z, s bezeichnen wir am Ende der Wörter durch Striche: obuw', lúb', otep', kúrim', žen', zed', chuť, rez, wes; vor den Vokalen a, e, u durch j: wsja, wsje, wsju. Vor dem weichen ě und i bleibt sie unbezeichnet, da hier nicht hart ausgesprochen werden kann.
- 3) Die Zischlaute c, č, š, ž, als ihrer Natur nach weich (c ist nur in einigen spätern Fremdwörtern: cic, kloc, plac gegen die Regel), da sie durch Zusammenfluss der Kehl-laute k, ch, h mit j oder i entstanden sind, und aus demselben Grunde auch l und ř erhalten vor a, e, u kein j, indem sie es virtualiter in sich enthalten: owca, tuča, duša, mřěža, práce, péče, kaše, wěže, chycu, skoču, prošu, ražu, lúbost, lud, postela, řújen, zářnj, bůra u. s. w. Ausgenommen:
 - a) Wo nach ihnen ein Vokal, der erst zwischen ihnen und j stand, ausgefallen ist, z. B. děwějá, děwějé, božja, božjé, horšjá, horšjé, kuřjá, kuřjé, weljá, weljé, widúčjá, widúčjé u. s. w. für děwěijá, božijá, horšijá, kuřijá, weljá, widúčijá u. s. w.
 - b) Vor dem langen aus dem Nasallaute e entstandenen á und é: slyšjá, slyšjé, mlějá, mlějé, ležjá, ležjé, bořjá, bořjé, woljá, woljé u. s. w.

- c) Vor *é*, wenn es durch Umlaut aus *í* entstanden ist, z. B. *mlčjé, slyšjé, držjé, mohúčjéch, mohúčjém* u. s. w. für *mlči, slyši, drži, mohúčích, mohúčím* u. s. w.
- 4) Die hier aufgenommene Dehnung und Kürzung der Vokale fusset auf der spätern in den Schriften treu bewahrten Gewohnheit, auf dem Zeugniß einiger alten Handschriften, welche lange Vokale verdoppeln, und auf dem bekannten Gesetze, dass die Zusammenziehung zweier Sylben in eine den Vokal lang macht (*contractio facit longam*).

Anmerk. Hinsichtlich der Unterscheidung des *l* von *l* richten wir uns nicht allein nach dem Beispiele der böhmischen Brüder, sondern vorzüglich auch nach den übrigen slawischen Dialekten, insbesondere dem altslawischen und polnischen, welche in diesem Punkte der Orthographie oft von der Schreibweise der Brüder abweichen.

Erstes Capitel.

V o n d e n L a u t e n .

§. 8. Die verschiedenen artikulirten Töne oder Laute, welche wir in den alten Denkmälern unserer Sprache, d. i. vom Ende des 10. bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts, finden, lassen sich, wenn man die Nasalen *a* und *e* ausschliesst (von diesen weiter unten), in folgender Ordnung aufstellen: *a, b, b', c, č, d, d', e, ě, f, h (g), ch, i, j, k, l, l, m, m', n, ú, o, p, p', r, ř, s, š, t, ě, u, w, w', y, z, ž, ž.*

Diese Reihe von Lauten zerfällt

- 1) in Selbstlaute: *a, e, ě, i, o, u, y*, welche, wenn sie lang sind, oben mit einem Strich bezeichnet werden: *á, é, í, ó, ú, ý.*
- 2) in Mitlaute, und zwar
 - a) Lippenlaute
 - α) harte: *w, f, b, p, m.*
 - β) weiche: *w', -, b', p', m'.*
 - b) Gaumenlaute
 - α) harte: *n, l, r,*
 - β) weiche: *ú, l, ř.*
 - c) Zahnlaute
 - α) harte: *d, t,*
 - β) weiche: *d', ě.*

d) Zischlaute α) harte: z, s, c (letzteres nur in Fremdwörtern),

β) weiche: αα) enge: ž, š, č,

ββ) breite: ž, š, č.

e) Kehl-laute α) harte: h, ch, k,

β) weiche: j.

W und j sind eigentlich Halbvokale, indem sie die Eigenschaft der Vokale u und i annehmen. Als uneigentliche Halbvokale werden im Böhmischem auch ł und r angesehen, da durch sie Sylben ohne andere Vokale entstehen.

Anmerk. Der Vokal ě, oder das cyrillische Jať, ѣ, welches jetzt für weich gilt, ist ursprünglich aus dem Diphthong ai entstanden: so führt z. B. das altslawische cěsar auf das fremde καίσαρ, Caesar; ebenso wěra, chlěb, měna u. s. w. auf das ältere waira, chlaib, maina u. s. w. Desswegen bleiben im Russischen und Slowakischen die Kehl-laute h, ch, k vor ě unverändert, gleichsam als ob sie vor a ständen: im Russischen na rukě (auf der Hand) w nogě (im Fusse); im Slowakischen na ruke, w nohe u. s. w. Später wurde zwar durch Umstellung der Laute ia, ea gesprochen (jenes noch heutzutage bei den Polen, dieses bei den Bulgaren), später schlichen sich je und viele unrichtigen ě in die Sprache ein, woraus die Verwandlung der Kehl-laute erhellt: desswegen jedoch wird der aufmerksame Sprachforscher das ursprüngliche ě mit dem jotirten e oder je keineswegs gleichstellen, will er nicht in endlose Verwirrungen gerathen. Gewiss ist der Ursprung, die Eigenschaft, der Einfluss eines Jeden verschieden, so dass in vielen Dialekten, selbst im Altslawischen, in denen die Kehl-laute vor ě einer Verwandlung unterworfen sind, die Zahn-laute d und t vor ě unverändert bleiben, während sie vor je in z und c übergehn: z. B. widěň, chtěň, kdě, nkdě, sdě, ondě; sůzen, chycen, zázě (für zádje) snázě (für snádje) u. s. w. Auch der Vokal y ist ursprünglich aus dem Diphthong oi entstanden. Ursprüngliche Vokale sind nur a, i, u: die übrigen sind entweder verwandte Umlaute (o, e), oder Doppelvokale (ě, y), ob sie gleich jetzt nicht dafür gelten.

Anmerk. 2. Wegen Mangel an Buchstaben sind wir genöthigt, die Bezeichnung des langen ě fallen zu lassen, was dem geborenen Böhmen, Mährer und Slowaken nicht hinderlich sein kann, da er durch Gewohnheit weiss, wo und wie er es aussprechen muss.

§. 9. Wie die Vokale, so sind auch die Consonanten oft in Wörtern von ein und derselben Wurzel verschiedenen Veränderungen unterworfen, welche Veränderungen man bei den Consonanten Verwandlung, bei den Vokalen Umlaut nennt. Bei der Verwandlung, oder beim Verweichen der har-

ten Consonanten ist nach dem Grade der Aehnlichkeit eine doppelte Art zu erkennen, entweder ist der ursprüngliche Consonant vom verwandelten weniger verschieden, oder mehr: z. B. strana, stráň, Čáslaw (Mann), Čáslaw' (Stadt), im Gegensatz zu tekú, točím; hřích, hřeším; bych, byste u. s. w. Der Umlaut ist entweder genetisch, zur Worthildung gehörend, wenn mit der Veränderung des Buchstabens auch die Bedeutung des Wortes mehr oder weniger geändert wird, z. B. wiseti, hangen, wěsiti, hängen; widěti, sehen, wěděti, wissen; weleti, befehlen, woliti, vorziehen; kryji, bedecke, kroj, Schutz, wezu, fabre, wůz, Wagen, swázim, ich wage u. s. w. Oder euphonisch, wo die Bedeutung des Wortes dieselbe bleibt: z. B. košula, košile, Hemd; čaša, číše, Schale; čuju, čiji, fühle u. s. w. Obgleich wir wissen, dass in der unabsehbaren Tiefe der Sprache beiderlei Veränderungen aus einer und derselben Quelle fliessen, und nach denselben Gesetzen entstehen, so werden wir doch in diesem Schriftchen das Eine vom Andern scharf absondern, und das Erstere bei Seite lassend, lediglich auf das Andere unser Augenmerk richten.

§. 10. Die Verwandlung der Consonanten und zwar der harten in weiche, der Kehllaute in Zischlaute, und auch der euphonische Umlaut wird bedingt von der Eigenschaft des Vokales i und des Halbvokales j, welche, da sie von allen die flüssigsten sind, sich auf's Engste mit andern Lauten vereinigen, diese sich selbst ähnlich machen, oft sich in ihnen gänzlich verlieren. Das klarste Beispiel bieten uns hier die weichen Consonanten: w', b', p', m', n', l, ř, d', ě, vorzüglich, wenn sie am Ende der Wörter stehen. So gewiss als aus idu, imu, iho unser heutiges jdu, jmu, jhó; aus imje, imeno, iměnjé, imam, ihra, das mittelalterliche junje, jméno, jměnjé, jmám, jhra, und das heutige mám, hra (in der Aussprache auch méno, mění) entstanden ist, so gewiss ist auch aus den Imperativen zwoni, kladi, chyti, wari, mluwi, hubi, topi, łomi, pali hervorgegangen zwonj, kladj, chytj, warj, mluwj, huj, topj, łomj, palj, oder zwoň, klad, chyť, wař, mluw', hub', top', łom', pal, und aus den Substantiven hosti, kmeti, laui, mēdi, niti, peci, lebi, obuwi, das verkürzte hostj, kmetj, lauj, mēdj, nitj, pecj, lebj, obuwj, oder host, kmeť, laň, mēď, niť, peć, leb', obuw', obgleich nach w, b, p, m, c, s, z das flüssige j in der Aussprache schon sehr früh (später auch nach l) ver-

schwunden ist, wesswegen man es auch in der Schrift weggelassen hat.

Anmerk. Ein tieferes Eindringen in den Gegenstand, als hier möglich ist, lehrt, dass in allen Wörtern, welche mit einem weichen Consonanten endigen, ein ursprüngliches i entweder allein, oder mit einem andern Vokale verbunden, weggefallen ist. In altslawischen Handschriften findet man sehr oft den Nominativ cirkwi (cirkew, Kirche), krwi (krew, Blut) u. s. w., in böhmischen hosti, Gast, choti, Gattin.

§. 11. Vor den Vokalen i, ě, e, welcher letztere in diesem Falle als ursprünglich mit j verschmolzen angesehen werden muss, gehen nach den in der Grammatik aufgestellten Regeln, die einfachen Zischlaute z, s, c in die dichtereren ž, š, č über: hierzu gehört in gewisser Hinsicht auch ř für r', aus r entstanden; die Zahnlaute d, t verwandeln sich in z, c und die Kehllaute h, ch, k in gewissen Fällen in ž, š, č (deren Weichheit jedoch in der Schrift nicht bezeichnet wird), in andern in ž, š, č, wobei das ursprüngliche i oder j aus der Schrift verschwindet, da es in den verwandelten weichen Consonanten virtualiter enthalten ist.

Die Consonanten t und k mit vorhergehendem s oder st und sk weichen manchmal von der Regel ab, indem sie in šč (später šť) anstatt sc übergehen.

a) Zischlaute:

z	in ž:	mazati	—	mažu	(für mažju)
s	- š:	tesati	—	tešu	(für tešju)
c	- č:	otec	—	otče	
r	- ř:	hora	—	w hoře.	

b) Zahnlaute:

d	in z:	hoditi	—	hozen, hozu	(f. hozju)
t	- c:	chytiti	—	chycen, chycu	(f. chycju)

c) Kehllaute:

h	{	in z:	wrah	—	wrazi
		in ž:	bóh	—	bože.
ch	{	in s:	wrch	—	wrsi
		in š:	ucho	—	uši.
k	{	in c:	bok	—	boci
		in č:	oko	—	oči.

d) Zusammengesetzte:

sk { in sc: wojsko — wojsčë
 in šc: ohnisko — ohnišče (später ohnište).
 st in šc: pustiti — púščati (später púštati).

§. 12. Die Verwandlung der Kehllaute in die engeren Zischlaute *ž, š, č* vor *i* im Nominativ pluralis, vor *ě* im Nominativ und Vokativ dualis, vor *ě* im Dativ und Local Sing., vor *i* und *ě* im Imperativ ist dem Geiste der slawischen Sprache angemessen, und auch in andern Dialekten gewöhnlich. Bereits vor langer Zeit, welche sich jedoch nicht genau bestimmen lässt (am Ende des 13ten und Anfang des 14ten Jahrhunderts war es bereits sehr verbreitet, wie dies aus Reimen ersichtlich ist), fing *ch* an, wegen der grossen Aehnlichkeit der Buchstaben *š* und *š*, vor *i* im Nominativ und vor *ě* im Dativ und Local, in *š* anstatt in *š* überzugehen, z. B. Čech, Češi, wrch wrši, hoch hoši, tichý tiši, hluchý hluši, pýcha w pýše, rúcho w rúše, hrěch w hrěšech u. s. w. Auf dieselbe Art, nämlich durch Uebergang des *š* und demgemäss mit der Zeit auch des einfachen *s* in *š*, sind in der böhmischen Sprache Hunderte von Wörtern mit *š* für *š* oder *s* entstanden: z. B. Šalomún, Šimon, Jidáš, Jeremiáš, Tomáš, apoštol, epištolá, klášter, werš, konšel, weškeren, wšecken, wešdy (weždy, wždy), šlechta, škrwna, škaredý, okršlek, papršlek, wlašowice, abyšte, pokušitel, šahati, mušeti u. s. w. für Šalomún, Šimon u. s. w.

Diese Verwandlung, von der sich das älteste Beispiel im Altslawischen bei *st*, welches in *št* übergeht (*pustiti puštjen*, *prostiti proštjen*), vorfindet, erstreckte sich auch auf *ž* und *č*; z. B. peč, teč, wleč, tluč, für peč, teč, wleč, tluč (ursprünglich peci, teci, wleci, tluči), dědič für dědic, bražen für hrazen, pohlžeti, dohlžeti für pohlžeti, dohlžeti u. s. w.

Wir werden in diesem Versuche bei den Paradigmen der Deklinationen und Conjugationen, hinsichtlich der Verwandlung des *h, ch, k* in *ž, š, č* (in der Schrift oft nur *z, š, c*) überall die angegebenen Regeln streng beobachten, da uns dies der böhmischen Sprache des 10. und 11. Jahrhunderts am angemessensten zu sein scheint.

§. 13. Diese verweichende und verschmelzende Kraft zeigt in der böhmischen Sprache der Buchstabe *j* und die mit ihm vereinigten Consonanten auf eigenthümliche Art und in

viel grösserem Umfange, als in irgend einem der slawischen Dialekte, da er sich an andere breitere Vokale, sie mögen vor oder hinter ihm stehen, enger anschliesst: hier geht das breite *a* in *e*, *u* in *i*, das lange *é* (das ursprüngliche und das aus *a* entstandene) und *ě* in *í* über, das kurze *e* hingegen verliert sich bei der Verwandlung ganz. Hierbei ist ein doppelter Grad zu unterscheiden: erstens geht *a* in *e* und *u* in *i* über; zweitens das lange *é* (ursprünglich und aus *a* entstanden) und so auch das lange *ě* in *í*, in welchem Falle dann der Halbvokal *j* mit dem Vokal *í* in einen untheilbaren Laut zusammenfliesst.

Der Umlaut *a* in *e*: *a)* nach *j* und den weichen Consonanten: *jaseń jeseń, jasle jesle, naděja naděje, šíja šíje, napájati napájeti, vyhánjati vyhánjeti, krópja krópje, wóla wóle, zemja zemje, búrja búre, chodjách chodjech, wálách wáléch, čakati čekati, čaša čéše, šaro šero, žal žeł, žalud' želud', práca práce, duša duše, púsča púsče, mřěža mřěže u. s. w.*

b) Vor *j* und den weichen Consonanten: *wajce wejce, tajný tejný, krajčí krejčí, wołaj wolej, naj nej u. s. w.*

Der Umlaut *u* in *i* nach *j* und den weichen Consonanten: *jutro jitro, junoša jinoše, naděju naději, moju moji, Juři Jiři, jucha jicha, lud lid, slub slib, wnjutř wnitř, břucho břicho, cuzí cizí, čelust' čelist', tisjúc tisíc, mocjú mocí, dušjú duší, kožjú koží, radostjú radostí, chcu chci, trpju trpi, chozu chozi, ztracu ztraci, prošu proši, tbajú tbají, wołajú wołají u. s. w.*

Oft kommt in einem und demselben Worte eine Veränderung beider Vokale vor: *košula košile, plúca plíce u. s. w.*

Der Umlaut des langen *é* und *ě* in *í* und zwar *a)* des ursprünglichen *jé*: *trnjé trní, prútjé prutí, listjé listí, hnútjé hnutí, znánjé znání, stánjé stání u. s. w.*

b) Durch Umlaut des entstandenen *jé* oder *é*: *chodjěše chodíše, walěše walíše, bjěše bíše, čěše číše u. s. w.*

c) Des ursprünglichen langen *ě*: *směch smích, hřěch hřích, wěra wíra, měra míra, sěmje sínje, dřěwe dříwe, přěliš příliš, přěbytek příbytek, w dařěch w dařích, w rocěch w rocích u. s. w.*

Diese Verwandlung, deren Anfänge bereits in den ältesten Denkmälern der böhmischen Sprache, in Libuša's Gericht (*děwěje ruka, slyše, slyšeste, klanjěchu sje, wece*) und im Evangelium (*imějěch, řějěch, činjěše, zjeweno, wsje acc. pl., u uglé*)

angetroffen werden, ist eines Theils nach dem natürlichen Laufe der Dinge, andern Theils durch Zuthun der gelehrten Verbesserer der Sprache, welche sich darin gefielen, im 14. Jahrhundert viel weiter geführt worden, als man es später beizubehalten für gut befand; so schrieb man z. B. damals: Česlaw, čes, nečes, jeř, jeřni, želtář, želář, užesnu sje, žížela, jesný, objesniti, projesniti, selbst nach harten: nem (nám), wem (wám), žleb, ferner: pečiji, naplniji, osvěciji, zamuciji, ponižiji, kraliji, powyšiji, ja sogar auch šimí für šumí (hluk u powětří šimí, Pass.) u. s. w., wovon man später wieder abging.

Man kann sich denken, dass diese und ähnliche Neuerungen der Redner und Schriftsteller nur allmählig und zwar nicht alle in die Volkssprache übergingen, wie denn noch heutzutage das böhmische Volk: už, pijú, wolajú u. s. w. spricht, während man in Büchern seit einigen Jahrhunderten; již, pijí, wolají u. s. w. schreibt.

Anmerk. Ueber die Verwandlung des a in e in der ältesten Zeit siehe: Die ältesten Denkmäler der böhmischen Sprache von F. Palacky und P. J. Šafařík. Prag 1840. S. 164 Nr. 3.

§. 14. Das kurze je, ursprünglich und durch Umlautung aus ja entstanden, und analog auch das kurze ě wird in der Regel nicht in i umgelautet, sondern verschwindet besonders am Ende der Worte so wie das bloss e ganz und gar.

1) Das ursprüngliche je und e (anstatt je) im Comparativ des Adverbiums: snáze snaz, dále dál, dřěwe dřew, dřív, ménje mén, hlúbje hlub', blíže blíž u. s. w.

2) Das umgelautete je, e: postele postel, zemje zem', húšče húšč, hráze hráz, meze mež, twrze twrz, tíže tíž, sůše sůš, výše výš, chwoje chwoj, sluje sluj, věže věž, stráže stráž u. s. w.

3) Das kurze ě im Imperativ: buděme budme, buděte budte, hnětěme hnětme, hnětěte hnětte, nesěme nesme, nesěte neste u. s. w.

4) Das reine e: a) in der ersten Person Pluralis der Verba: budeme budem, můžeme můžem u. s. w.; und im Transgressiv: widúce widúc, stojěce sojéc u. s. w.; b) in dem Pronomen če, wenn es bei Präpositionen steht: za-če zač, na-če nač, pro-če proč, o-če oč u. s. w.; c) in der Partikel že beim Relativ: iže, jaže, ježe, z. B. jechož, jemuž u. s. w.; d) in den Wörtern: kam, sem, tam, kak, jak, tak, kolik, jelik, tolik

u. s. w., in denen das ursprüngliche u zuerst in e verwandelt (kame nikame u. s. w.), dann aber ganz weggeworfen wurde (vgl. §. 24.).

§. 15. Das kurze e wird aus den bereits §. 10. angeführten Gründen in der Regel unterdrückt, ausgestossen, besonders bei der Conjugation in der zweiten Person: budeši budeš, piješi piješ, stojši stojš u. s. w.; im Transgressiv feminin: jsúci jsúc, widúci widúc, chodjéci chodjéc u. s. w.; im Imperativ: teci teč, budi buď, honi hoň, hubimy hub'my, hubite hub'te, měrimy měřmy, měřite měřte, winimy wiňmy, winite wiňte u. s. w.; und im Infinitiv: jeti jet, topiti topiť u. s. w.

§. 16. Das flüssige, so leicht in nichts verschwindende j (wir erinnern nur an das allgemeine ho statt jeho, mu statt jemu und an das provinzielle pudn statt pojdu, pňjdu, troník statt trojník u. s. w.) wird, wenn es zwischen zwei Vokalen, als der beide trennende Laut, gesetzt ist, in der schnellen Aussprache häufig ausgestossen, so dass dann zwei Vokale unmittelbar aneinanderstossen, wo dann der schwächere von dem stärkeren, d. i. demjenigen, den der Accent oder eine natürliche Länge schützt, gewöhnlich verschlungen wird. In diesem Falle wird dann (nach der bekannten Regel contractio facit longam) der übrig gebliebene Vokal gedehnt. Dieses Gesetz der Verkürzung wurde, und zwar grösstentheils schon in der vorhistorischen Zeit (bereits in Libuša's Gericht und im Evangelium heisst es ausschliesslich: přědā, schowā, bāti sje znām statt přědajeť, schowajeť, bojati sje, znajem) der Grund zu Veränderungen im Bau der böhmischen Sprache, besonders in der Deklination und Conjugation, die nicht weniger ausgebreitet und wichtig sind, als jene eben angegebene Umlautung. Auf diese Weise werden ausgestossen:

a: kajati sje, k(aj)ati sje = káti sje

lajati l(aj)ati = láti

kajazeň, k(aj)azeň = kázeň

čistaja, čist(aj)a = čistá

e: dušejn, duš(ej)n = dušů

mojeho, m(oj)eho = mého

wolaješi, wola(je)ši = woláši, woláš

wolajemy, wola(je)my = wolámy

ě: hřeјati, hř(ěj)ati = hřáti

přějati, př(ěj)ati = přáti

smějati sje, sm(ěj)ati sje = smáti sje.

o: dwoje, dw(oj)e = dvě

ohoje, oh(oj)e = obé

twoje, tw(oj)e = twé

čistoje čist(oj)e = čisté

wojewoda, w(oj)ewoda = wéwoda

ženoju, žen(oj)u = ženú

čistoju, čist(oj)u = čistú

stojati, st(oj)ati = státi

bojati sje, b(oj)ati sje = báti sje

bojazeň, b(oj)azeň = bázeň

pojas, p(oj)as = pás.

u: čistuju, čist(uj)u = čistú

welikuju, welik(uj)u = welikú.

y: čistyje, čist(yj)e = čisté

welikyje, welik(yj)e = weliké.

Steht vor dem j der Vokal i, so wird nur dieser letztere ausgestossen, während das j im Altböhmischen bleibt.

i: božija, bož(i)ja = božjá

božije, bož(i)je = božjé

přijatel, př(i)jatel = přjátel, mit Umlaut přjétel.

Auf diese Art schrieben und sprachen die alten Böhmen: pjěš, bjěš, ljěš, pjé, bjé, ljé, und im Transgressiv pje, bje, lje u. s. w. statt pješ, bješ, lješ u. s. w.

Ungekürzte Formen als Ueberreste einer älteren Periode finden sich im Altböhmischen folgende: mezitojí mit Umlaut statt mezitojú (d. i. mezi tú dobú, d. i. während des), jeje (Gen. v. d. ungebräuchlichen ja, später verkürzt in jěj, jé und daraus das besondere Pronomen poss. její;) zweimal najú, wajú (mit Umlaut nají, wají), endlich jejú (später in jú, júz, njúz zusammengezogen).

Anmerk. 1. Die Formen: smjětí sje, rozhřětí u. s. w. weichen nur darin von der Regel ab, dass nach Eintritt des Umlautes je (statt ja): smějeti sje, rozhřějeti, vor dem j nur ě ausgefallen ist, wie in: přijetel nur das i: přjétel.

Anmerk. 2. In den Formen: hlauau, rukau, mnau, twau, die hlauou, rukou u. s. w. ausgesprochen werden, ist der Doppelvokal au nicht unmittelbar aus dem Verschmelzen der Vokale o und u nach Ausstossen des vermittelnden j entstanden, also etwa hlauo(j)u, ruk(oj)u, mno(j)u, two(j)u u. s. w., sondern dieser Doppelvokal ist

hier nur das Ueberbleibsel des ursprünglichen Nasallautes *a*, cyrilisch Ѡ, wie man aus den Formeln: *saud*, *kaut*, *nesau*, *perau* und ähnlichen sieht, wo kein *j* ausgefallen, sondern der Doppelvokal *au* (*ou*) nur statt des nasalen *a* steht (daher wir auch *au* oder *ou* nicht Diphthong nennen können).

§. 17. Ganz im Widerspruch gegen das eben dargelegte Gesetz der Umlautung der breiteren Vokale in engere (§. 13) findet man im Altböhmischen eine andere Erscheinung, wo nach *j* und den weichen Consonanten gleichsam zur Entschädigung für so viele in *e* und *i* verwandelte *a* und *u*, engere Vokale in gewissen Fällen in breitere übergehen; so namentlich *í* in *jé*, *i* in *e* und zuweilen auch in *u*, endlich auch *je* in *ja*. Dieser Umlaut, den wir einen Rückumlaut (*přehlasování zpátečné*) nennen wollen, kam in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts auf, fing aber bereits am Ende des 14. Jahrhunderts an, aus der Gewohnheit zu kommen, bis er endlich ganz sich verlor. Er ist für den Forscher des Altböhmischen das allerunangenehmste Hinderniss und ein Anstoss, um desentwillen es oft schwer, ja manchmal sogar unmöglich wird, bei der Formation, Deklination und Conjugation der Wörter die eigentlichen und regelmässigen Vokale zu erforschen.

Am ältesten und ausgebreitetsten ist der Umlaut des ursprünglichen langen *í* in *jé* (nach einem Wurzel-*j* schreiben wir nur *e*); z. B. *sjéla* statt *síla*, *slawjěček* statt *slawíček*, *konjěček* statt *koníček*, *batřjěci* statt *batřici*, *křjédlo* statt *křídlo*, *kujězka* statt *knížka*, *za njém*, *nad njém*, *s njém* statt *ním*, *sw. pjěsmo* statt *písmo*, *sw. křjěz* statt *kříž*, *za třetjém* statt *třetím*, *z lěsnjěch stěnow* statt *lesních*, *nrawów cuzjěch* statt *cnzích*, *sbjérati*, *zanjétati*, *řjékati*, *načjérati*, *utjérati*, *obzjerati*, *chodjěwati*, *othonjěwati*, *wycházjěwati* statt *sbírati*, *zamítati*, *říkati* u. s. w.; besonders die 2. und 3. Person in der Conjugation: *stojěši*, *stojěš*, *uzjěš*, *mlějěš*, *waljě sje řěka*, *slušjě tobě chwála*, *bojě sje ptactwo*, *mlějě Praha*, *chodjě drahá*, *sedjě Záběj*, *ležjě junosha* u. s. w. statt *stojíš*, *uzříš*, *mlčíš*, *walí sje*, *sluší* u. s. w., *hlás sje wzdwjěhl* statt *wzdwlhl* u. s. w.

Dass die alten Böhmen hier wirklich *jé*, nicht aber *í* ausgesprochen haben, ist theils aus der späteren Aussprache: *nožěček*, *wozěček* u. s. w. ersichtlich, die nur durch Veränderung des Vokals *jé* in *é* entstanden ist (gerade so wie *nosejí* oder eigentlich *nosej* aus *nosjé*); theils daraus, dass oft nur *e*

geschrieben wird, z. B. Bieze zmilitka ku potoku RK., d. i. Běžjé (jetzt běží, das Praes. liegt im Sinne der Stelle); theils endlich und am offenbarsten aus dem Reime, z. B.:

Požehnaj mje, swatý duše,	Nedávajíc w prawú měru
Ať nje diábel nepokúšjé.	Swého pitjé, jakú slušjé,
Mast.	Proto pójde w kázň jich duše.
	Des. Káz.

A lomjéci bělé rucě,	U tance děwky, jinošjé
Ande ju neznámostí smucjé (smutí).	Ščedřejí jsú, nežli u mše.
	Des. Káz.

Ande sje zlá věšť pronášjé	Jímž tje biskup nemúdrý winjé,
W onom zámtném rozprašě.	Že twá žena ješť bezdětkyně.
Alx.	Jml.

Dasselbe gilt, wie sich's von selbst versteht, ebenfalls auch von dem radikalen jé und dem langen ě (in altböhmischem Handschriften ie); z. B.:

Ktož jmá kterú nádchn w nožě,	U njěž (řěky) Babylonský woje
Ot tohoť jmá mléko kozjé.	Sebra na swé bezpokojé.
Mast.	

Na wsje strany střěly letjé,	Oheň, proňž podľě jich wěry
Jakžto krópje z búře lětě.	Pop mjéwal časté ofěry.
	Alx.

Noch im 16. Jahrhundert finden wir in den Schriften der böhmischen Brüder geschrieben: obilé, weselé, údolé statt des älteren obiljé, weseljé (handschriftlich: obilie, weselie); und diess statt des altslawischen obilije, weselije. Es sind das die letzten Ueberreste der uralten Aussprache.

§. 18. Aehnlich und dem Ursprunge nach noch älter ist der Uebergang des kurzen i in je, der zufrühest in dem Pronomen jenž statt iže (welcher), jež, ježto statt jize, jižto (welche, im Plural), in den Wörtern jehla statt ihla, leju statt liju und in einigen anderen; dann im Nominativ und Genitiv vorkommt, wo gegen die Regel ě statt je geschrieben wird, z. B. Nominativ máťě statt máti, testě statt testi; Genitiv hostě, zetě, krwe, laně, daně, bázně, Chrudimě, Čáslawě u. s. w. statt hosti, zeti, krwi u. s. w.; dann im Nominativ pluralis pohane statt pohani, měščane statt měščani u. s. w.; im Dativ pluralis k njem statt k nim; ferner im Imperativ choděte, twořěte statt chodite, twořite (der Imperativ richtet sich hinsichtlich des Vokals nach dem Präsens); endlich fast überall, ohne alles Gesetz und Ordnung, oft ganz unpassend, manchmal gewiss

auch durch Ungeschicklichkeit und eine Art Laune der Abschreiber, z. B. zášejky statt zášijky, ČE. jáz wizje statt wizi, ot wěce statt wěci, pjetjé (Mskr. „pietie“) statt pitjé ŽW. ž' wynjede Pilat statt wynide EZ. prosjeti (Mskr. „prosieti“) statt prositi Pass. u. s. w.

§. 19. Dasselbe kurze i finden wir in der zweiten Hälfte des 13. und im Verlauf des 14. Jahrhunderts nach dem Halbvokal j und den weichen Consonanten in u (ju) an sehr vielen Stellen verwandelt, wo die slawische Sprache überhaupt und der ältere Gebrauch der böhmischen im Besonderen ein radikales i verlangt; so namentlich im Loc. als: u meču, na stolcu, w Dunaju, w zenju, w srdcu, w nebju, na mořu, na sbožjů, u wrbjů, w rozlúčenjů, w kázanjú u. s. w. statt u meči, na stolci, w Dunaji, w zemi, w srdci, w nebi u. s. w.; seltener statt des langen í im Genitiv pluralis: owcjů, knjezjů, lúdjů u. s. w. statt owci, knjezi, lúdi u. s. w., was entweder durch Verwechselung der Dativendung mit der des Locals (was am leichtesten und ganz natürlich bei den Präpositionen geschieht, die mit beiden diesen Kasus verbunden werden, wie z. B. po; siehe Decl. §. 34. 45.), oder durch den unerforschlichen Einfluss des polnischen oder eines andern, dem Polnischen nahen čechisch-slawischen Dialektes in Mähren, Schlesien, der Lausitz geschehen sein mag. Ausser den erwähnten Kasusendungen findet man diesen Umlaut ganz regelmässig auch in dem Worte tocuž, tocuš verkürzt, cuž, cuš anstatt toliž, nämlich; gegen die Regel aber in einigen Handschriften des 14. Jahrhunderts, besonders in dem klementinischen Psalter, in dem ältesten Passional des Museums, und zwar so häufig und am unrichtigen Orte, dass wir mit allem Rechte es bezweifeln müssen, ob die Böhmen damals wirklich so gesprochen haben, z. B. trojuci statt trojici (die Handschrift hat fast überall y statt unseres j), slúbju sje bohu statt slúbi sje (es hat gefallen, placuit), mětju statt měti, míti, haben (Mskr. myetyu), bíťju statt bíti, zbíťju, otcju naši statt otcí, tjasjúc, statt tisjúc u. s. w., was manchmal ausserordentlich sinnstörend ist, z. B. in den Worten: wěřjuci, wodjuci, činjuci, bydluci und ähnlichen, wo man gar nicht weiss, ob dies ein falscher Umlaut, oder eine richtige Formation, noch Analogie von widuci, horuci statt widjuci, hořeci u. s. w. ist.

§. 20. Seltener und weniger störend ist die Umlautung der Sylbe *je* (sie sei ursprünglich oder aus *i* entstanden) und der weichen Sylbe *ě* in *ja* (*a*). Hierher gehören vor Allem die Verbalformen: *widjał, leżał, hożał, hýřał, osiřał* u. s. w. statt *widěl, ležel, hořel, hýřel*, die so in die Formen der Verba *držu držati, mlčeu mlčati* u. dergl. überspringen; ferner die Conjunctionen *ponjawadź, donjawadź* u. s. w.; endlich die Verba *bojawati* (*Zj.*), *domnjáwati sje, proměnjáwati* (*Alx.*) u. s. w. statt *bojewati, domnjéwati sje, proměnjéwati*; und das wieder statt des regelmässigen *domníwati sje, proměníwati* u. s. w. Dieselbe Analogie befolgt auch *šal* statt *šel*; *by nešať na wojnu* (*Alx.*).

Anmerk. Die Frequentativa von den Verben der vierten Klasse, die auf — *wati* ausgehen und sehr geringer Anzahl sind, verwandeln auch im Altslawischen das charakteristische *i* in *e*; *upokojewati, progonewati, iskorenewati, přegorčewati*.

§. 21. Die Frage, ob im Altböhmischen zu der Zeit, auf die wir hier unser Augenmerk richten, die einst im Altslawischen, jetzt nur noch im Polnischen so reichlich vorkommenden Nasallaute *a* und *æ*, oder *ę* und *ą* vielleicht in Gebrauch gewesen seien, ist jetzt schwer zu entscheiden. Einige Schreibweisen in einem unserer ältesten (böhmischen) Sprachdenkmäler, dem Evangelium Johannis, als: *cnaezi, chaesti, zae, zea, tea, zę, ieię, ime, te, rame, ie, zuoie, ozle, grebeťi, zname, duše* u. s. w. und das spätere, erst am Ende des 14. Jahrhunderts hervortretende an (in der Pergamenthandschrift *Hodiny* aus dem Ende des 14. Jahrhunderts in der öffentlichen Bibliothek in Prag: *n mau moc, cestau, tauženjé, otsauženjé* u. s. w.) deuten allerdings darauf hin, dass die Nasalvokale einstens auch in Böhmen, wenigstens hie und da in beschränktem Masse gang und gäbe waren; allein alle die auf uns herabgekommenen ältesten Denkmäler, wie sie geschrieben sind, bieten uns keine genügenden Beweise dafür, dass sie in dem eben bezeichneten Zeitraume im Böhmischen allgemein, in voller systematischer Gänze und dem Bau der slawischen Sprache entsprechend geherrscht hätten; denn in allen vorhandenen Manuskripten findet sich statt des slawischen *a* oder *ę* überall bald *e*, je, bald *a*, ja, welche Laute dann noch überdies häufig mit einander abwechseln, indem der eine in den andern übergeht; z. B. *swatý, Plur. swjetí, swjetiti, swaceny, swjecení*,

knjazew, knjezi, otjéze (er fragte), otázka, robje, robjata, pjet pad-desát, meta máta (Münze, mentha) u. s. w.; an der Stelle des *ä* oder *ą* aber fast ohne Ausnahme ein blosses u, manchmal ein kurzes, manchmal wieder ein langes u; z. B. muž, blud, dub, ruka, muka, súd, dúbrawa, lúka, múka u. s. w. Obgleich es nun für den Forscher des Altslawischen sehr nützlich und erwünscht wäre, dass wenigstens in den ältesten Denkmälern der böhmischen Sprache die aus den Nasallauten entstandenen e, a, u mit diakritischen Zeichen, etwa mit *ê*, *â*, *û* bezeichnet würden, so liess man doch auch in dem vorliegenden Versuch diese Sache aus wichtigen Gründen fallen, und blieb bei dem blossen e (je), a (ja), u. Im Neuböhmischen haben wir statt des nasalen *ę* bald *ě*: mě, tě, pěst, pět, rámě, bald e: se, zeť, wzpomenu, předu, bald *í*: kníže, pídl, tíže, die Plurale chodí, nosí, woží u. s. w. Wir schreiben in gegenwärtiger Abhandlung statt *ě*, wenn es aus *ę* entstanden, je, weil wir das mit demselben abwechselnde ja: knjaž, knjež, chodjá, chodjé u. s. w. und den wesentlich verschiedenen Charakter des (ursprünglichen) Vokals *ě* (s. oben §. 8. Anmerk. 1.) berücksichtigen wollten.

Anmerk. Mehr über die Nasalen *ę* und *ą* und die im Altböhmischen sie vertretenden Vokale, siehe: Aelteste Denkmäler S. 162. Nr. 2.

§. 22. Nachdem wir nun dieses über die hauptsächlichsten Vokalveränderungen, die, insoweit sie gemeinschaftlich und im innigen Bunde auftreten, tiefer in den Bau der böhmischen Sprache eingreifen und so die Quelle einiger wesentlichen Eigenschaften derselben sind, vorausgeschickt haben, so wollen wir nun noch einige andere Eigenthümlichkeiten in Kürze erwähnen, die mehr einzeln und zerstreut, ohne Verbindung mit jenen sich zeigen, wobei wir uns zuerst zu den Vokalen, dann zu den Consonanten wenden.

Der Vokal o geht schon in der ältesten Zeit nach j und den weichen Consonanten in e über: Nominativ stupnjewi oder stupnjewe, mečewi, wíjzewi, Genitiv mečew, bojew, králew, otcew; wojewati, oswědčewati, sblučewati, pracewati, rozpačewati sje, králewá, králewna, císařewna, skopcewina, stěžewý, ohujewý u. s. w. Später griff dieser Umlaut auch nach dem o nach harten Consonanten: blsket, hřmet, tluket, syket, drnkět, rachet, jeket, skrhēt, ke statt ko (d. i. kto ohne t, wer), kte, nikte, kame, nikame, jakež, takež, tamež, nikake,

obake, nadarme, spóseb, spósebiti (Št.), zmek (slowak. zmok, altslawisch smok Drache), s tebú, sebú u. s. w. In einigen Wörtern wechseln o und e zu gleicher Zeit, ja selbst in einer und derselben Handschrift mit einander; z. B. wtorý und wterý, otsewad und otsowad (ŽG.), nohet und nehet, paznohty (ŽK.) und pazlnehty (ŽW.), chochtání und chechtání (ŽSO.); in andern hat o das Uebergewicht: stonati (slowakisch stenati) u. s. w. Statt des späteren pahorek, paprslek haben die alten Handschriften pohorek, poprsl, poprslek. Das Verschieben des u vor dem o im Anfange der Wörter, besonders nach Präpositionen, zeigt sich schon im Anfange des 14. Jahrhunderts, dagegen das uo statt des langen ó in der Mitte der Wörter erst in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts (bei Štitný u. A.): z uotrapy, w uostráž Pass. duostojúý, kuor n. s. w. Št. Seltener ist u statt o: na Kumpletě Št. aber Korona (jetzt Korúna).

Der Vokal a geht bisweilen auch nach harten Consonanten gegen die allgemeine Regel in e über (wem statt wám, nem statt nám, bez mále statt bez mała u. s. w.), wie schon oben §. 13. gezeigt wurde.

Statt des Vokals e findet man in Adverbien ě: sdě, kdě, nikdě, nikděž (Št.), wie im Altslawischen; im 14. Jahrhundert auch o zur Entschädigung für die vielen umgelauteten o: plecma statt plecema, konjóm, ponjowadž, wśoho. PDuch.

Das weiche ě sinkt bisweilen zu einem blossen e herab, so wie im Kirchendialekt: obec statt obwěc, řeku von řěju, wece (statt wěca) von der Wurzel wět, von der auch zăwět, priwětiwý u. s. w. abstammen.

Der Vokal i wird in je, ě (nach einer unrichtigen Schreibweise) umgelautet, wie schon oben §. 18. gezeigt wurde: jenž statt iže, jehla statt ihla, welmě statt welni.

Der Vokal u geht bisweilen in o über: rozom, rozoměti, rozomný, osodjé (Pass.), mosí (Št.) u. s. w. Dagegen bleibt es standhaft in řebula, kapitula, orudowati, orudownica u. s. w.

Der Vokal y geht ebenfalls in e, seltener in i und u über: opjete statt opjety, nenjé statt nynjé, přeč und přič statt pryč, towariš statt towaryš, rozplútwati statt rozplýtwati u. s. w. Das bei den Böhmen jetzt so sehr beliebte Ausdehnen des langen ý in ej zeigt sich in den Schriften erst an dem Ende des 14. Jahrhunderts und zwar in dem bereits er-

wähnten Codex der Horen (Hodiny) in der öffentl. Bibliothek; nämlich in der Form ay; swatay Jan, bayti, zawřenayma očima, u payše; trayznjéchu, rozptayliš, wayše, taymž prowazem u. s. w. statt swatý Jan, býti u. s. w. Diese Erscheinung ist wichtig, weil dies in gewisser Hinsicht eine Art Rückkehr zu dem ursprünglichen oi ist, aus dem in unbestimmbarer Zeit y entstanden.

§. 23. Aehnlichen Veränderungen sind auch die Consonanten unterworfen, indem die einen in andere, je nach dem Grade ihrer Verwandtschaft, übergehen und sich wechselseitig vertreten.

Der Lippenlaut w ging später in b über in den Wörtern: hoj, bojowati, wzbelbju für wzwelbju (wzwelebím), wysboboditi (ŽK.) u. a. m. Ebenso das mit p verbundene w in ff, in uffati, douffati, zauffati Št. für upwati u. s. w. Dagegen bleibt es in modlitwa, honitwa, chwadnu ŽK. (chřadnu), chwor, chworý Pass. (chorý) u. a. Das fremde f verwandelt sich im Böhmischem oft in b: barba Alex. (Farbe), bířmowánje HG. Das ursprüngliche b bleibt in den Wörtern: hedbáb, hedbábny, barba Alex. (barwa), boboŋci Št. (poboňky), skyba (skywa) u. s. w. Das harte p geht später in k über: kaprad, für das ältere paprať MV., auch in m: máry für páry (Bahre). Der Lippenlaut m bleibt in den Wörtern: medwěd, medwědí, ženima; später geht er in n über: nešpor für das ältere mešpor (aus dem lateinischen vesper), nrawisko für mrawisko Pass. (Ameisenhaufen, jetzt mrawenec).

Der Gaumenlaut n verwandelt sich oft in m, vorzüglich im Part. pass.: rozwadjema bratry LS. učinjem sem, učinjem si ŽK. křestjem sem Pass. (so entstand tajemství für tajemství), im alten Participium spem račě für spen, počemši für počemši u. s. w., in den Wörtern: jedim Pass. für jedin, Mikulauš (Nikolaus), mraw, mrawný für nraw, nrawný. Das weiche ř, welches man in Libuša's Gericht, dem Evangelium des h. Johannes, der Mater Verborum und den glossirten Hemilien (ausgenommen das Wort bířmowání) noch nicht findet, wohl aber in dem glossirten Psalter, in der Königinhofer Handschrift u. s. w. bleibt in dem Worte řebro, später žebro.

Der Zahnlaut d bleibt in dem Worte nuditi, wovon náza, später nutiti; dasselbe geht mit einem folgenden s in c über: dwa desjáte, dwa dsját, dwacát, dwacet. Aehnlicher Weise

bleibt t in den Wörtern: stúp, stklo, tba, tbaju, swatba, klátba, kto, in der Praeposition ot (in dieser bis zur zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, obgleich man auch od bereits sehr oft findet; namentlich wurde in den glossirten Homilien aus dem 13., vielleicht aus dem Ende des 12. Jahrhunderts od geschrieben, im Alexander aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts, im Leben Jesu Christi, in den Lectionen aus dem Evangelium u. a. wurde bald ot, bald od geschrieben, in Štítný perg. Manusc. 1376 stets nur od); aber mit einem folgenden s verfließt es in c, mit sč in č: cti für tsti, testi ČE. (Schwägerin), údactwo für údatstwo, tčice für tsčice, tesčice von teska (cura, angustia) u. s. w. Das weiche ě geht gern in c über, besonders in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts: wícež, wíceziti, tociž, lecal, cělčko, ujscit, čsto, ancikrist, uslyšeci, stáci, wzhodici, poskýsci, čci für čsti, cti, cje für tje (dich, Acc.), hoscje u. s. w. Von šč für št in púščati, puščen, ješče, mššcene, oblášče, oblášč u. s. w. war bereits oben (§. II.) die Rede. Im Worte paprať verwandelt sich ř in d: kapradl. — Der Bohemarius vom Jahre 1409 hat auch džed, džekan, džecje!

Der Zischlaut s verweicht sich in fremden Wörtern in z: Jeruzalem, Jezus, Izrael u. s. w., aus dem später ž entsteht: Ježíš, almužna. So auch žalm, žaltár für psalm, psaltár. Das ursprüngliche s bleibt an seiner Stelle in den Wörtern: sbor, spósob, sbožjé, swyčaj, sde, sdě, sdráv, sdrawjé, swíceziti, zaslona, zaslouiti u. s. w., in andern geht es, obgleich selten, in z über: zmek für smok (Drache), wezdy, weždy, ja auch wždy für wesdy, wešdy u. s. w.

Aehnlich verwandelt sich c, das ursprüngliche und das aus č entstandene schon ziemlich früh, besonders wenn ein s vorhergeht, in t: Břetislaw für Břecislaw, hořkostemi für hořkoscemí (von der Form hořkosca, mit dem Umlaut a in e), popstí für popscí, weštek für wešcek (und dieses für wešček) u. s. w. Dies gilt auch von č: malitký für malický, ohništje für ohnišče, tištjen für tiščen u. s. w.

Von den engeren Zischlauten fing das weiche ž bereits früh an in j überzugehn (wie umgekehrt in den romanischen Sprachen das römische j nach der Aussprache in ž) in den Wörtern: pojičiti für požičiti (wovon pújičiti), přejší für přěžší (und dieses für přezší), mlajší für mlažší, slajší für slažší, jádný ŽSO. für žádný, jže für žze, und so überall, wo ein

zweifaches ž: sejže, zajže, ojženjé, zajženjé u. s. w.; später auch in ř, obgleich erst am Anfang der zweiten Periode, denn bei den Alten steht immer: žařawý, žeřewý, žeřewjé, žerjucha u. s. w. Manchmal verstärkt es sich zu š: tociš, tocuš, ciš, cuš für tociž, cuž. Dagegen verwandelt sich ě (während es am Anfange der Wörter vor r bleibt: čřěda [čřědné bláto ŽK., čřědník Pass.], čřěšlo, čřěwo, čřěwí u. s. w. [im 14. Jahrhundert bereits třěwo, třěwí, třědník u. s. w.]), sonst, und vorzüglich vor s, gern in c: wešcek für wešček (wšecken), co für če, cti für česti, čsti, čti, cný, ctný für čestný, čstný, ctný, welicsky, prorocsky für weličsky, proročsky, očěstiti für očistiti ČE. (so auch im Altslawischen, wovon cěsta), lec für leč in den zusammengesetzten: leckaký u. s. w. Manchmal, wie bereits dargethan worden, verwandelt es sich unmittelbar in t: malitký, militký für malický, miličský u. s. w.

Der Kehllaut h bleibt in Hřek und dem abgeleiteten hřecký; manchmal geht er in š über: šmatati für hmatati (cf. lausitz.-wend. šmotawy, hmotacé); manchmal wird es in einen und denselben Stämmen abwechselnd mit ch gebraucht: křecký, chřtan, chřbet, chřeti, seltener křehký, hřtan, hřbet, hrčeti, chýřiti (seltener), hýřiti, hýřeti (öfterer) u. s. w. Ebenso wechselt später ch mit k: bei den Alten chorúhew, chrkati, bei den Späteren korúhew, krkati u. s. w. Anstatt des fremden g finden wir k: kroš (groš), lantkrabjé u. s. w. Umgekehrt gdy, nigdy, kegdy u. s. w. für das ursprüngliche kdy u. s. w. In dem Worte treskati bleibt das k im ganzen Zeitraume.

Das weiche j verwandelt sich in w: in wajce für jajce. Später geht j in einigen Wörtern in l über: ledwa für jedwa u. s. w.

§. 24. Ausser der oben (§. 14—16) erwähnten regelmässigen, in den Bau der böhmischen Sprache tief eingreifenden Auslassung von Vokalen, stossen wir im Altböhmischen auch auf eine andere, unordentliche und weniger an Regeln gebundene, von der wir hier einige Beispiele anführen wollen.

Am häufigsten wird der Vokal e ausgestossen, von welcher Freiheit besonders die Dichter ans dem Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts manchmal über die Maassen gern Gebrauch machten; z. B.: drwo, blsket, jmužto, křstítel,

welbju, welbiti, čso, čse, ničs (wovon co, nie), čstíti, čstný, Čstmír, čsti, jsm', jsi, jsmý, jste, jsú, j' für je (z. B. to-j' für to jest, kto-j neopatren, maľáli-j), tdy, ž'by für žeby, ž' sje, brdjése, chcmy, chcme, chewa (ja auch chem für chceme!), wrš, wršík (werš), dsát, dcát für desát, ž' für že in jenž, týž, tehdáž u. s. w., bjěš' für bjěše, pkelný, n' für ne, z. B. n' upadl, n' údatný, n' užil, n' odstúpiwě, trt, uetrt (netrtě čěsty), umrl für umřel (ač umřlo bude ČE. umřelo Ěw.), stblo, bezmál für bezmále (Umlaut für bezmála) u. s. w.

Der Vokal i fällt weg ausser den bereits oben (§. 15, 16) angeführten Beispielen in den Wörtern: písati, lízati, lipnúti, jedoch nur in späterer Zeit: psáti, lzáti, lpnúti und lnúti, in der Conjunction li: nebudetě-l', in der Präposition při mit idu, wo es in ein i zusammenfließt, wie im Altslawischen: přidu, přiduce ŽG. u. s. w.

Der Vokal o bleibt lange Zeit in kako, jako, tako, koliko, seliko, jeliko, toliko, kamo, sjemo, tamo, obako, protiwo u. s. w., dann geht er allmählig in e über: kakež, jakež, takež, kame, nikame u. s. w., und verschwindet endlich ganz: kak, kam, obák u. s. w. Sehr früh wird er ausgestossen in chocu (gleichwohl noch in ŽW: čěstě jeho wzchoce) und in den Formen: bychmy, bychme, bychwa, uzřechwa für bychomy u. s. w. So auch das Anfangs-o nach a und o: a 'nde für a oude, na 'nej straně für na onej, pro 'nu pokoru für pro onu, do 'né zemje für do oné, straně na 'bě für na obě, słowa pro 'na für pro ona, pro 'nu twár für pro onu, dřewce na 'heň für na oheň, a 'biženstwjé für a obīženstwjé u. s. w. Daraus entstand später das unregelmässige Pronomen: au, ana, ano (§. 77.).

Der Vokal u ist ausgefallen in mšica für mušica (cynomyia) ŽK. ŽW. und in der Formel dobrojuro Pass.

Der Vokal y fällt aus vielen Wörtern sehr früh weg, z. B. dosti für dosyti, opjet für opjety, pak für paky, obak für obaky, lžice, ptáti sje für pytati sje, spju, spau für syjju, sypati (prospi kurencóm MV. popeť rozspěte u. s. w.), blštěti sje (andjeli sje blštěše Pass.), kšil, kšic für kýšil, kýšic (kýchl, kychnauc), tkýši, tkýsati Št. natkýsiti Bechyrka (von tku, týkati) čtr für čtyř (do čtr lět ČE.).

Dieser Ausstossung sind in nicht geringerem Maasse auch die Consonanten unterworfen. So fällt z. B. der Consonant b sehr

oft im Stamme selbst weg: pohřesti für pohřebsti, skusti für skubsti, blesti für blebsti, oklúčiti für obklúčiti, hynu, pohynu, zahynu für hybnu, pohybnu, zahybnu (vergl. hubím, pohubím, zahubím) u. s. w. Dagegen liest man sehr häufig obkrslek u. s. w.

Der Consonant d wird in den alten Denkmälern vor l sehr oft nicht eingeschoben, oder fällt weg, wenn er eingeschoben war: kadilo (Pr.), sprawelný (Pass.), smrtelný, kriwelně, neumětelnost, bytelný, neusdrawitelný u. s. w. So auch: klat für kladl (ŽK.), přemluwa für předmluwa, přiweu für priwedú (ŽSO.), přesewši für přesedwši, und schon seit uralter Zeit wěm' für wědm', jěm' für jědm' (esse). Aber in jeno (bylo na low jeno EZ.) ist nichts weggefallen, denn dies ist eine veraltete Form von jíti; ebensowenig in učenník (für učeník) von učiti.

Das weiche j fällt weg in zewný, zewuji für zjewný, zjewuji, obyčeny, im Namen Ozjep (Jozef), in der Interjection e! für ej! (lat. eja), zřemě für zřejmě, in der Conjunction ježe, jež, wovon ež, und zuletzt durch Umstellung že. Kühn und unregelmässig ist přijide 'den (unus) z sedni andjelów Zj. (für jeden nach Analogie von ho, mu, sem für jeho, jemu, jemu').

II verliert sich in zdwinúti für zdwihnúti, wytrnu für wytrhnu, wztrnu sje für wztrhnu sje, oneda, onedajší, přisál sem u. s. w. Das stärkere ch in rozprnúti sje für rozprechnúti RK.

Ł wird oft verdunkelt und weggelassen am Ende des P. Perfekts: wywrh für wywrhl ŽK. tys řek EM.

N dagegen am Anfange der Wörter vor i, wie schon in der vorhistorischen Zeit in imje (für nimje, nomen, ὄνομα, sskr. naman, Name), so später in ijeden, iżádný, ikto für nijeden, nižádný, nikto.

P in usau für uspu, trnu für trpnu (so noch slowak. vergl. torpeo), hu für lpnu, obtrčili für obtrpčili u. s. w.

Das ě fällt weg in der Conjugation am Ende der dritten Person beider Numeri: chodí, nosí, chodjá, nosjá für chodiť, nosiť, chodjáš, nosjáš; in je für jest sogar sammt dem zur Wurzel gehörigen s. Dagegen sind prosřed, prosředek im Alx. und ŽK. ältere Formationen, in denen sich das hinzugefügte t noch nicht vorfindet.

W, welches in der Präposition wz in den Zusammengesetzten: wzpomau, wzložu, wzbúru, wzmodlu sje, wzwołaju u. s. w. bleibt, verschwindet in kynu für kýwnu, pozinu für poziwnu

(woda pozinula ŽK.), prní für prwní, prnje, prnjata für prwnje, prwnjata (primitiae) ŽW. Zj. Vorzüglich nach der Praeposition ob: obrw' für obwrw' (funiculus), obinúti, obnaditi, oby-kánjé, oblastní für ohwlastní u. s. w.

Z fängt in jáz an im 14. Jahrhundert zu verschwinden. In der Königshofer Handschrift ist einmal já geschrieben, aber es folgt s: já sem, wesshalb man jáz sem lesen muss. Das engere ž hat sich verloren in týden für týžden, téměr für téžměř, obgleich man auch týžden und téžměř bei den Alten findet. Das relative und demonstrative že lässt man manchmal ganz fallen, so wie z. B. ne für neže, než in der Regel gebraucht wird, findet man auch jen für jenž: ja sem ten, jen sem čłowěka z ráje wyhnati mohl Pass. ten, jen bjěše uzdrawem ČE. (Ursprünglich war i, ja, je bloss bezügliches Pronomen, relativum.)

Manchmal werden ganze Sylben, besonders in Eigennamen, verschlungen: z. B. Boslaw im Pass. für Bohuslaw. Aehnlich scheinen auch Lumír, Lubor u. a. abgekürzt worden zu sein.

§. 25. Den durch das Ausstossen der Laute erlittenen Verlust strebt die Sprache einigermaßen zu ersetzen durch Hinzusetzung anderer, damit das Gleichgewicht nicht gestört werde. Im Althöhmischen werden Vokale selten eingeschoben; Wörter, wie črt, črný, črw, črwen, črmák, črstew, črtadlo, črpati, žrd', žrnaw, krw', blcha, dlh, chl'm, mlwa, mlwju u. s. w., wurden ohne Vokal ausgesprochen. Später setzte man hinter l ein u: pluk, chl'm, slunce, fluku, kluzky', flustý' u. a. und vor oder nach r ein bewegliches e, obgleich erst am Ende des ersten Zeitraums: krew', čerw' u. a. Bei Präpositionen und in der Deklination in gewissen Fällen findet man zur Vermeidung von Consonantenhäufungen bereits in den ältesten Denkmälern oft ein euphonisches e, manchmal auch u angebracht: ke, ku, ote, nade, přese, slez für slz u. a.

Gewöhnlicher ist bei den Alten die Einschiebung von Consonanten, von dem hier nur einige Beispiele folgen mögen: So schiebt man z. B. ein d ein in den Wörtern skodlučiti, wykodlučiti, rozkodlučiti, otkodlučiti (s-ko-d-lučiti, vergl. ko-r-múiti und siehe die Präposition ko in §. 86.) nach Analogie modla, sadlo u. a.

J, manchmal am Anfang der Wörter: ze j-spánjé Mast. nejmáslo für nemáslo Alex., viel öfterer aber am Ende: jejeje

für jeje, panjěj für panjé (Dat.), najlútějěj für najlátějěj RK. město welikěj, pro welikěj bolesti, wsuli na swěj hlawy. Zj.

H, manchmal am Anfang der Wörter: hi für i, hohēñ ŽW. hopice, hostawen Alx., rozhučiti für rozněti, rozhrěšiti für rozřešiti, hoko für oko EM. u. a.

Die Wörter: uštnu, něter wurden bei den Alten ohne eingeschobenes k geschrieben. Dagegen: jacynkt für jacyt u. a. In vielen mit j anfangenden Wörtern ist ein vorgeschobenes u von Alters her gebräuchlich, insbesondere beim Pronomen relativum nach Präpositionen: ot njeho, k njemu, w njej, s nimi, po nich, po-ñ, pro-ñ, za-ñ, na-ñ, přede-ñ, mimo-ñ, d. i. po-ni, pro-ni u. s. w. mit abgeworfenem i (man liest jedoch auch okolo jeho für njeho u. a.); manchmal auch im Accusativ anstatt des schliessenden j: kalich, jenž dať mně otec (d. i. jež) ČE. pro njenžto diw (ježto, kterýžto) ŽJK. Ferner in den Wörtern: snjeti sje, snjem, njádra für jádra, wnjuž (jako), znjuť, donjudž, vorzüglich die aus jidu entstandenen, in denen man das i ausstösst: sendu, wenda, wzendu u. a. für zejidu, wejidu, wzzejidu u. a., wýnjezd KPR. für wýjezd u. s. w. Manchmal lässt man in der Schrift j fallen: wynmu (wyjmu), k nemu, ot neho, w nem, snem, wnuž, wnuť, donudž, neda für jeda, nedaskde für jedaskde u. s. w., was man auch im Altslawischen findet und durch die Flüssigkeit des Halbvokals j erklärlich ist, wesshalb man bei den Alten auch učinen, honen, naklonen u. s. w. für učinjen findet. Vor ě steht n in někto, něče, něter (někter), sněsti, něsle, něsličky (Št.) in diesen anstatt snjěsti u. s. w. mit ausgeworfenem j, něstěja u. a.

Bemerkenswerth ist insbesondere die äusserst seltene Einschlebung eines p zwischen m und n in den Wörtern: zempný, tempný. Takže wsjecka šírošť zempná Bude po wsjem' swětě tempná EZ. (so im Orig. und čas. Mus., hier zemná-temná), woraus auch die alte Form: Zemplin, Zemplinská stolice in Ungarn (jetzt Karpatorussisch: Zemnen, Zemnenska) erhellet. Dieses ist der Einschlebung eines p nach m im Lateinischen ähnlich.

R ist eingeschoben in die Wörter: powraz, powřěslo, von wázati (vergl. das bulg. wrzu für wázu, ferner trhati und táhati). Aber mýtiti, zamýtiti ist bei den Alten ohne r.

T in plýtwati für plýwati („na moři plýtwá pletené osudjé“), tělestný für tělesny, septni für sepi (ŽK.) u. s. w.

W am Anfang der Wörter vor o, vom böhmischen Volke jetzt so sehr geliebt: wowce, město wohrazené ŽW., manchmal vor u: wuměnjé Pass., in der Mitte bei zusammengesetzten: přiwuzný, motowúz (von uz, wovon úzký, uzel u. s. w.). Aber pauk, paučina ist bei den Alten ohne Einschiebsel.

In den Wörtern: stwěju sje, stkwěju sje, und den abgeleiteten stwěnje, stkwěnje, stwúci, stkwúci, stwúcest, von der Wurzel sěju sje sind tkw bloss Einschiebsel, und die Behauptung ist falsch, dass sie aus tkwu für ktwu entstanden seien. Bei den Alten wird stwúci, stkwúci (splendens, candens) und ktwúci (florens) nie verwechselt, sondern eins vom andern streng unterschieden, wie vorzüglich aus Beispielen ersichtlich, wo das eine und das andere gebraucht wird: swětlosti přestwúcjé Pass., všeho kwětjé krašše ktwúci, wšjé swětlosti wjéce stkwúci PDuch., slunce stkwúcjé, róže ktwúcjé, wymoż mje z ruky horúcjé Sp. D. w stwěnjú zlatém, stwúcest (splendor) ŽW. Dagegen zektwe, wzektwú (florebit, florebit), Idem. In tětkeň für těseň ist tk eingeschoben.

Eine eigenthümliche Art der Einschiebung ist es, wenn der Stammconsonant sich wiederholt; z. B. jej für i (eum) tet (tet pówod KPR.), žež für že, ses für se, s u. s. w.

Die Verdoppelung der Consonanten ist weder im Böhmischen, noch überhaupt im Slawischen gebräuchlich; man liess jedoch učenník, pústenník, anstatt des älteren učeník, pústeník.

§. 26. Manchmal treten Consonanten aus der ihnen durch Formation und Flexion angewiesenen Ordnung heraus und vermischen sich gewissermassen willkürlich, was wir Metathesis der Laute nennen. Hierher gehört aus alter Zeit: kopriwa für kropiwa, rtuť für truť (vgl. trutiti, trucizna, trawiti) u. s. w., aus der späteren: dřwi für dweři, ktwu und die abgeleiteten wzektwu, otekwu u. s. w. für kwetu u. s. w., ratolesť für lětorosl, m nžel für mažen, prowaz für powraz, mha für mhlá, habr für hrab, inhed für ihued, koblúk für klobúk, kokodril (so immer in ŽSO.) für krokodil, škohrtati für skřehotati (Št.), britow für hřbitow (Pass.), že für ež (verkürztes ježe) u. a. In welím ist keine Metathesis für welni, sondern es ist dies der Instr. von welí, wie, mnohem von mnoh.

Zweites Capitel.

Deklination und Conjugation.

§. 27. Die Bezeichnung der Verhältnisse der Dinge zu einander nach Raum, Zeit, Zahl und dgl. geschieht in der Sprache durch Hinzusetzung verschiedener Laute oder Sylben zum Stamme des Wortes, und zwar in den indoeuropäischen Sprachen am Ende, seltener zu Anfang, was man im Allgemeinen Flexion, im Besondern bei den Substantiven, Adjektiven, Numeralien, Pronomen Deklination, bei den Verben Conjugation nennt. Die Endsylben, welche man als Anhängsel zum Stamme beim Dekliniren und Conjugiren gebraucht, erscheinen, je weiter man in die Vergangenheit zurückblickt, desto voller, nachdrücklicher und bezeichnender, je weiter vorwärts, desto leerer und ärmlicher. Wenn wir die slawische Sprache mit den verwandten des indoeuropäischen Stammes auch schon in ihrer ältesten historischen Zeit, so weit als ihre Schriftdenkmäler reichen, vergleichen, so finden wir im Vergleich zu den übrigen, und besonders zum Sanskrit, einen bedeutenden Verlust von Partikeln, welche einst als Endungen und Suffixa bei der Flexion dienten, und sehen mit Verwunderung, dass ein bedeutender Theil der Laute und Sylben, welche wir schon längst als Bezeichnungen der Casus, Modi, Tempora, Personen u. s. w., mit einem Wort für Flexionsendungen anzusehen gewohnt waren, eigentlich zu den Stämmen selbst gehört und nur ihre verschiedenartige Umbildung ist. Da wir aber hier nicht das Altböhmische im Vergleich zu den älteren Sprachen betrachten, was uns nothwendig zur Veränderung des angenommenen grammatikalischen Systems führen würde, sondern das alte mit dem neuen Böhmisch vergleichen, so bleiben wir auf empirischem Wege, und stellen die Muster zur Deklination und Conjugation nach der allgemein angenommenen Weise auf, was uns immer der unserem Zwecke angemessenste und in praktischer Hinsicht der leichteste und sicherste Weg zu sein scheint.

A. Deklination.

§. 28. Deklinirbare Theile der Sprache giebt es fünf. das Substantivum, Adjectivum, Participium, Numerale, Pronomen; und in der Deklination selbst ist ein zweifacher Unterschied zu bemerken, substantivische und die pronomielle Deklination. Diese Unterschiede sind vorzüglich ersichtlich im Genitiv, Dativ und Local sing. und im Genitiv plur., in welchen die eines dreifachen Geschlechts fähigen Pronomina im Masculinum und Neutrum durch die Endungen -ho (jeho, toho), -mu (jemu, tomu), -m' (jem', tom'), -ch (jich, těch) von den Substantiven abweichen, bei welchen letzteren an und für sich Nichts dergleichen sich vorfindet.

Hier muss man jedoch beachten, dass viele Wörter beider Deklinationsarten fähig sind, je nachdem sie in diesem oder jenem Sinne gebraucht werden, z. B. das Adjektiv mit unbestimmter Endung wird als Substantivum deklinirt (čist, čista, čisto = pán, ryba, slovo), mit bestimmter (čistý, čistá, čistě) als Pronomen, weil hier in dem bestimmten Ausgang eigentlich das Pronomen i, ja, je versteckt liegt; und so auch die Substantiva, welche den Charakter der Adjektiva und die Funktion der Pronomina auf sich nehmen, wie sám, druh, jin u s. w.

I. Das Substantivum.

§. 29. Da bei den Substantiven, insbesondere bei denen, welche sich jetzt auf Consonanten endigen, die anfänglichen Endungen der Stämme, und viele Suffixa oder Bezeichnungen der Fälle, schon in der vorhistorischen Zeit unserer Sprache sich verloren haben, so ist es nöthig, mehrere Deklinationsmuster aufzustellen, und zwar nach dem Unterschiede der Buchstaben, mit denen jetzt die Stämme schliessen, damit die ursprüngliche Regelrechtigkeit, systematische Consequenz und Artikulirtheit der böhmischen Deklination etwas heller ersichtlich werde. Es gab eine Zeit, wo man auf den Unterschied des Geschlechtes der Wörter in der Deklination gar keine Rücksicht nahm, sondern nur auf die Endung der Stämme, wovon sich noch später viele Spuren und Ueberbleibsel erhalten haben, welche auch jetzt dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehn; z. B. wie in der uns bekannten Periode das Masculinum junoša, panoša

u. s. w. ganz gleich mit dem Femininum duša, kaša u. s. w. deklinirt wurde, so einst im älteren Zeitraum auch die Mascul. kmeř, zeř, hoř, mol, kón, ěrw' u. s. w. ganz gleich mit den Femin. koř, zloř, krw', leb' u. s. w.

§. 30. Die von uns aufgestellten Paradigmen enthalten in sich die ältesten uns bekannten und in Schriftdenkmälern entweder in der That erhaltenen, oder nach Analogie der erhaltenen unumgänglich und unzweifelhaft aus dem Bau der Sprache hervorgehenden Formen, als Grundlage aller späteren; die letztern von ihnen, entweder durch Umlautung und Contraction, oder durch Vermischung der Endsylben, oder aus andern Ursachen hervorgegangen, sind in die Beispiele und Anmerkungen verwiesen, wo dem Leser nach dem, was wir über Umlautung und Kürzung vorausgeschickt, und was wir über die Vermischung der Endungen jetzt erwähnen, ohne Weiteres Alles fasslich sein wird.

§. 31. In der ältesten Zeit wahrte jeder Casus seine eigenen und eigenthümlichen Endungen, wodurch er sich von den andern unterschied, auf das sorgfältigste; so hatte z. B. der Gen. sing. bei den harten Stämmen dóm, rod u. a. ursprünglich, ohne Rücksicht auf Leben oder Leblosigkeit der durch ihn bezeichneten Dinge, immer a: doma; der Dat. u: domu; der Vokat. e: dome; der Lokal ě: domě; der Acc. sing. und Genit. plur. waren dem Nomin. gleich: za muž, na kón, pjeř loket, desjeř penjeř; später schob man im Gen. anstatt des a ein u unter: z domu; ebenso im Vokativ für e: synu mój! im Lokal für ě: o bohu, anstatt des Accus. wurde bei den Lebenden der Gen. gebraucht: pro boha, und an den Gen. plur. wurde ohne Unterschied ein ów, ew angehangen: bohów, otcew, eigentlich und ursprünglich nur gewissen Wörtern, welche es schon im Stamme, in der Form ú hatten, angehörend und in allen Casibus gebraucht. Wir unterscheiden hier, da uns wesentlich an der Unterscheidung der Formen und ihrer Bestimmung im normalen Zustande liegt, den alten Accus. streng von seinem Surrogat, dem Genit. bei den Animaten, und verweisen die Beispiele davon dorthin, wo sie der Form nach hin gehören. In eine tiefe Erforschung der Ursachen der Vermischung der Casusendungen und der Uebertragung derselben an verschiedene Orte, wo sie nicht hin gehören, wollen wir uns hier nicht einlassen; es genüge, zu erwähnen, dass die Vermischung und Verstümmelung gramma-

tischer Formen im Verlaufe einer langen Zeit das unausweichliche Loos einer jeden Sprache ist, welche von der sinnlichen Fülle und Mannichfaltigkeit zur rationellen Abstraktheit vorschreitet, und dass bei uns unter andern auch die Rection der Präpositionen leicht eine Nebenursache hiervon sein konnte, so zwar, dass man auf dieselbe Weise, wie z. B. bei der Präposition *po* der Gebrauch des *Dat.* und *Lok.* verwechselt wurde, auch die Endungen selbst vertauschte u. s. w.

Anmerk. Der Gebrauch des *Accus. plur.* für den *Nom.* bei den leblosen substantivischen Masculinen hat erst am Ende des alten Zeitraumes begonnen und ist hier weggelassen.

§. 32. Da der Dual schon sehr früh von unverständigen und unachtsamen Schriftstellern vernachlässigt wurde, später aber in Schrift und Sprache ausser Gebrauch kam, so haben wir, um ihn treu und vollständig wieder herzustellen, sehr viel Sorgfalt darauf verwendet. Bemerkenswerth ist bei ihm die Consequenz, dass der *Nom.*, *Acc.* und *Vok. fem.* und *neutr.*, was die Endung anbelangt, immer gleich ist dem *Lokal sing.*, und der *Dat.* und *Instrum.*, was den Vokal in der penultima anbetrifft, dem *Dat. plur.* Diese Uebereinstimmung bezieht sich auch auf die Pronomina, nur mit dem allerdings wichtigen Unterschiede, dass man bei diesen im *Nom.* auf die substantivische Deklination Rücksicht nehmen und so z. B. den *Nom. dual.* von den Stämmen *ja-že*, *wsja* nach *zemja*, von *to* nach *slowo* u. s. w. suchen muss. Die Abweichungen von dieser Regel entspringen entweder aus einer Umlautung, z. B. *zemjema* für *zemjama*, oder aus einer Auslassung, z. B. *koś'ma*, *ma-třma* für *kośtema*, *ma-teřema*; oder endlich aus Unrichtigkeit und Verirrung, z. B. *ženoma*.

I. Paradigma: PÁ N.

§. 33. Nach diesem Paradigma werden deklinirt die männlichen Substantiva auf einen harten Endconsonanten: *w*, *b*, *p*, *m*, *n*, *t*, *r*, *d*, *t*, *z*, *s*, *h*, *ch*, *k*. Auch einige fremde auf *c*.

Singular.	Dual.	Plural.
N. pán	NAV. pány	N. páni, -owé
G. pána	GL. pánú	G. pán, -ów
D. pánu, -owi	DI. pánoma	D. pánóm, -owóm
A. pán		A. pány
V. páne		V. páni, -owé
L. páně		L. pánech, -ěch
I. pánem'.		I. pány.

Sing. Gen. a: roda stara. ot kamena mosta. s otna stoła. LS. pogreba. ploda. zákona. swěta. Ew. hroma. ščíta. wrcha. pracha. RK. ote wzhoda slunce až do západa. ŽG. Später auch u: ot slunečného wzhodu. ŽG. ot rozkoši domu twého. otstup' ot hněwu ŽK. In RK. nur einmal: oběť tvoje powěje w slúpech dýmu, aber hier ist dýmu vielleicht Dativ? — Gen. für Acc. abychu poznali tje samego boga. jehože poslal jest Jesu Christa. Ew. Spytibora zýwá. obklúči Lubora. na Strěbora. hada potře. zbi diwa túra. RK. Dann immer häufiger.

Dat. u: po zákonu. po rozumu. po národu. LS. bogu. Simonu Petru. Ew. Właslawu. poslu. ukrutníku. RK. Später owi: ač Dawidowi selžu. ŽG. synowi králowu. ŽK. úsilno sje ostnowi spjérati. Alx.

Acc. gleich dem Nom.: po Swatosław. po Lutobor. po Ratibor. LS. i uwede Petr (Petrum). wzwyšíti syn čłowěč. Ew. oblúdi túr jarohlawy. zřě wrah swój Kruwoj. pohaně Neklan knjež. srazi Właslaw. RK. jedowatý had ottud wyhnał. před boh seleš. pilně na ten jelen hlédáše. jakž brzo takýto pták wýr nad sobú sedjéc uzříš. Pass. čědjěce komár a welblúd sehltajíce. ŽJK. pohan jsi ty a běs máš. ČE. nežli mnich mje slíbiš učiniti. ŽSO. sem li ten pes ukradl. KPR.

Vok. e: pane. gospodine. Ew. lwe. wraže. Ludječe. Wojmíře. Čtmíře. ty lěse. bratře. RK. otče i syne i duše swatý. Št. Später auch u: junochu, proč mi ty lámal ščepy? ČE.

Lok. ě: Wyšegradě. dworě. snjemě. LS. swětě. chrámě. Ew. na konícě. we sně. w hlucě. na wrsě. w borecě. w přědě. RK. Später auch u: w přědu RK. (nur einmal). w hluku. ŽG. w každém času. ŽK. Seltener owi: na kralíkowi (super aspidem). ŽG.

Instr. em': jarým túrem'. LS. dýmem'. skokem'. lěsem'. tahem'. lukem'. RK.

Dual. NAV. y: oba bratry. pohnati bratry jeja oba. kýby

směřil bratry. LS. Ludjekowa prsy. krásná parohy. zraky zapolená Slawojewa. drawá ostrá drápy. w muská hlasy. w črná ščítý. RK.

GL. ú: z širokú prsú. z žhawú zrakú. ostrú hrotú. z črnu ščítú. RK.

DI. bratroma. LS. lisíma zrakoma. RK.

Plural. Nom. i: lěsi. údi. LS. syni. učeníci. chlapi. Ew. bozi. wojíni. kroci. wětři. wrsi. mrači. plní túli. RK. zemani (incolae) ŽG. wsickni pohani. ŽK. wsickni zákładi zemsci. ŽW. padúsi. Pass. Später owé: obrazowé, národowé. ŽG. synowé. wrahowé. ŽK. Čechowé. Pass. pohanowé. ČE. ŽSO. Manchmal treten die hieher gehörigen Substantiva zum Paradigma HOSTĚ über, z. B. Uhřjé, Česjé, Taterjé. RK. Die Formen Tatere, křestjene, súsěde RK. zemene (incolae) ŽG. Žide Pass. krajene, Římene ČE. sind entweder durch Umlautung des i in e (§. 18.), oder aus den Formen křestjenjé, súsědjé, zemenjé (nach hostjé) u. s. w. durch Ausstossung des j entstanden, in welchem letzteren Falle é gedehnt werden müsste.

Gen. gleich Nom. sing.: jeden iz učeník jeho. Ew. do řad sje postavichu (vom Stamme: řad). w řady pohan. mnostwjé křestjan. prúd Pražan. do oblak. mnostwjé Polan. lud Tatar. RL. tehdy sje pohan češ potlačí. Alx. ot hřech mých (über der Linie verbessert -ów). ŽK. Gewöhnlicher ów: wěkožiznyých bogów. LS. wrahow. junów. kwětów. lěsów. RK. ot angelów. próduchów. kozlów. psów. ŽK.

Dat. óm: lěchóm. LS. učeníkóm. Ew. Polanóm. Sasóm. pánóm. oblakóm. RK. Seltener owóm: dat pokrm bohówóm. by Tatarówóm ustupati. RK.

Acc. y: ruby. snjemy. lěchy. glasy. LS. paroby. črwy. Tatary. RK. Später wurde diese Endung bei den Inanimaten auf den Nom. übertragen: wzradujú sje ostrowy mnohé. ŽK. In RK. „uderichu rány bubny hromné“ ist nicht gewiss, ob hromné auf rány zu beziehen und „bubni“, wie es dasteht, gelesen werden kann. Ebendasselbst: chorúhwi tu sbori na most wraza, lies sboři, r für rz, wie im vorhergehenden uderichu.

Lok. ech: w Taterech. w slúpech. w střemnech. údech. na náspech. na prsech. RK. po hodech. Pass. Auch ech, in der Regel bei Kehllauten: učeníčech Ew. po wrazech. po bocěch. RK. w snjatčech. ŽK. w ohňowých jazycěch. Pass. po takowých zisťech (für ziscěch). Št. So auch nach den einfachen Zischlauten: w obrazěch, ŽG. w časěch. Pass.; dann

nach allen ohne Unterschied: w rowěch, w stawěch, w činěch, u přěchoděch. ŽK. w diwěch, Pass. — Bemerkenswerth ist der veraltete Lokal auf ás, von den Stämmen auf anín, plur. ani, ane: „W Uhřech, Němcěch, u Morawě, w Cechá h, u Polás, w Switawě.“ O smrtedl. rp. sw. Wíta (St. Skl. I, 133.), und vorzüglich über die Maassen oft in lateinischen Urkunden aus dem 11. bis 13. Saec.: Lužás (1052) Dolás (1057) Lubčás (1086) Wrbčás, Břěžás, Komorás, Ugoščás, Trnowás (1058), Topolás, Olšás, Bukowás, Grušowás (1131), Pěščás, Lubocho-wás, Brnjás u. s. w. anstatt: w Polanech, Lužanech, Dolanech, Lubčanech u. s. w. (Siehe Aelt. Denkm. der böhm. Sprache, S. 200—201.). Die Stämme auf anin werfen zwar im Plur. „in“ regelmässig ab, aber „an“ nur selten; jedoch findet man auch in altserbischen Urkunden den Dativ w'sēm gradjam Dubrowčam (1190), milost Dubrowčam (1272) u. s. w. für: gradjanóm Dubrowčanóm. Uebrigens ist hier s ein Ueberbleibsel der ursprünglichen Lokalendung, welche später in ch verwandelt wurde, keineswegs aber umgekehrt. In ŽW. (64, 4.) liest man: w sěnech twýs für twých, vielleicht durch einen Schreibfehler. Die Pronomina nás, wás gehören nicht hierher, weil in ihnen s ein Theil des Stammes, und die alten Casus-endungen schon längst weggefallen sind.

Instr. y: s lěchy. s pky. LS. přěd bohy. s wrahy. mezi páni. RK. skřěhtali sú na mje zuby swými. ŽK.

Einige Stämme dieser Classe treten im Nom. plur. zum Paradigma SŁOWO über, gleichsam das Geschlecht verändernd, z. B. oblaka, borka (na zelená borka. RK.) u. a. Dies thut auch das Femin. doba, ja sogar die Pronomina ten, ta, tak, woher bei den Alten: w ta doba Pass. kteříž w ta doba žiwi budú Št. w ta doby Pass. w ta dobu ŽJK. i wešla jest ona (Zuzanna) w něka dobu. NZ.

Eigenthümlichkeiten dieser den böhmischen Dialekt vom Altslawischen unterscheidenden Declination sind e im Instrum. sing. bohem, rokem, und y im Nom. dual. für a: dwa hoľuby f. hoľuba.

Anmerk. Im Loc. und Instr. sing. ist i weggefallen, desswegen ist m' weich. Im Lithauischen Instr. ist mi die gewöhnliche Endung, z. B. sunumi-synem', und in den ältesten cyrillischen Handschriften ist immer b geschrieben. Wir bezeichnen jedoch aus typographischen Rücksichten m' nur dort, wo das Wort absichtlich als Zusatz zum Paradigma angeführt wird.

2. Paradigma: OTEC.

§. 34. Hierher gehören die Substantiva masc. mit weichen Endconsonanten: j, ň, l, ř, d, t', ž, ž, š, c, č. Mehrere, eigentlich zum dritten Paradigma HOSTĚ, und zum vierten KMEŇ gehörige, springen in einigen Cas. hierher über, vorzüglich bei den späteren Schriftstellern, wie wir unten sehen werden.

Singular.	Dual.	Plural.
N. otec	NAV. otca.	N. otci, -ewé
G. otca	GL. otců.	G. otec, -ew
D. otcu, -ewi	DI. otcema.	D. otcem
A. otec		A. otce
V. otče		V. otci, -ewé
L. otci		L. otcech, -ěch
I. otcem'		I. otci

Sing. Gen. a: chl'mca. muža. LS. do konca. Ew. Westonja. Kublajewica. RK. Mit dem Umlaut e: Slawoje. muže. oře. krále. RK. — Für den Acc. bei den Animaten: wolte sobě muža. LS. Westonja chwáti. RK. Mit dem Umlaut: pěwce dobra milují bozi. přede knjeze. RK.

Dat. u: prwencu. mužn. LS. otcu. papežu. Andreju. Ew. králu. Wyhonju. Záboju. wyprostítelu. Olomúcu. RK. ku přeboju. ku pokoju. ŽK. Manchmal ewi: Zbyhonjewi. RK. Ježišewi. Pass. Mit dem Rückumlaut owi: králowi. ŽK. k. Anuášowi. otcowi. Pass.

Acc. po Chrudoš. LS. zazli sje na Kruwoj. zabil krahujec. na král. RK. přiwedúc telec tučný zabijte. ŽJK. chcem muž za hospodu jměti. za knjež muže jměti. cěsař na král jide. Dal. když je před král přiwedú. Alx. pozdě zajéc honíš. Sp. D. když jej před král přiwedli. Pass.

Voc. e: otče. Ew. hoj, poslyš, ty weleslawný knježe. RK. mój knježiče. Alx. paniče mój. Tristr. wítježe. Pass. Oft u: aj ty Záboju bratře. RK. spasitelu mój. Ondřeju. Řehořu. Lukášu. ŽK. Králu. ŽW. Oesters auch i, besonders nach j: aj Záboji bratře. aj Slawoji bratře. ty Zbyhoni. RK. ležiz tu, chlape, birici boží. žádný (desiderate) cěsaři. Pass. Tomáši. ČE.

Loc. i: na dubci. Später, sei es durch Uebertragung der Dativendung, oder durch Rückumlaut, über die Maassen oft u: u powodnju (vom masc. powodeň). RK. zaklenul u meču lud swój. u meču zabili. ŽK. w spasitelu twém. na stolcu starěj-

ších. ŽW. u pokoju. w Dunaju. w tom boju. Pass. w noci swú stáju iměwáchu w háju. Dal. při hlúpém zwěru. při nepokoju. XII. Ap.

Instr. em': papežem'. Ew. pláčem'. lowcem'. RK.

Dual. NAV. a: oba Klenowica. LS. Später mit dem Umlaut e: zabil mu dwa strýce. ona dva wítjeze. ta muže zrádná. Alx. oba súpěre. KPR. ta dva česaře. dwa koše. wy ená muže, ježto sta wzchowána. jswa bratřence. dwa knjeze slowútná. Pass. má stríce oba. Mast. dwa bratry běsta rybáře. ŽJK. ta mládence jidesta. dwa obličeje. ŽSO.

GL. ú: chtjece obú knjezjú užiti. Dal. Mit dem Umlaut í: tú dwú česaří. dwú bohatú bratřencí. Pass. z túto dwú rybáří. EM.

DI. ema: s bratřencema. Pass. Mit Rückumlaut oma: před česařoma. těma mládencoma. Pass. dwěma penjezoma dlužen bjěše. Dal.

Plur. Nom. i: otcí naši. LS. knjazi. Pariseji. Ew. králi. hadači. muži. meči. kyji. RK. Selten ewé: Judewé (von Judin) Ew. Oesterer nach HOST überspringend: jé: mužjé. LS. RK. mečjé. wojé. RK.

Gen. gleich Nom. sing. tři sta penjaž. Ew. rozezlených muž. RK. pjet' střěbrných penjež. Pass. Oester ew: knjazew. Judew. Ew. mečew. hájew. wojew. krahujcew. Němcew. RK. šestdesát tisícew. Alx. pastýřew. Pass. koláčew. klíčew. Řem. Später mit Rückumlaut ów: ot krajów ŽG. ŽW. hlavy saňów u wodách (vom Masc. saň), králów. desjet' tisíców. ŽK. málo sršnjów. Dal.

Dat. em: gorě ptencem. mužem. LS. jezdcem. čarodějem. mečem. bojem. wojem. RK. těm Němcem porokowáše. SPr. Dann mit Rückumlaut auch óm: obyčejóm. penjezóm. Pass. In Ew. Judóm vielleicht durch Uebergang zum Paradigma PÁN. mit hartem d.

Acc. e: krahuje. Němce. meče. woje. boje. RK.

Loc. ech uud ech: w Němcech, w Němcěch etc. Später durch Umlautung ich: w obyčejích nrawitý. Pass.

Instr. i: s noži. s meči. kyji zbíti. Pass. tázati sje (disputare) se knjezi. Št. Später gehen die hierher gehörigen Stämme gern ins Paradigma HOST über: nad mužni braunými. Pr.

Diese Deklination unterscheidet sich von der vorbergehenden am Meisten durch den angeborenen Umlaut, welcher dem An-

scheine nach von den weichen Consonanten, in der That davon herkommt, dass einst in uralter Zeit die Stämme dort mit blossen o, hier mit jotirtem o oder jo geschlossen waren: wesshalb dort owi, owé, ów, óm, y, hier ewi, ewé, ew, em, i etc.

3. Paradigma HOSTĚ.

§. 35. Nach diesem Muster gehen viele Substantiva masc. mit den weichen Endconsonanten b', w', d', t', s, seltener l, n, ř; z. B. koráb', črw', hospod', test', kmet', host', loket', krapet', prs', mol, koň, wepř etc. Einige von diesen z. B. koráb', host', etc. sind beiderlei Geschlechts und werden im Femin. ganz nach KOSTĚ declinirt. Es sind dies Stämme, in denen das ursprüngliche i am Ende, bis auf einige Ueberbleibsel gänzlich weggefallen, und deren Zahl, wie aus dem Altslawischen ersichtlich, einst ziemlich gross war. Aus den Stämmen der ersten und zweiten Classe kommen hierher im Plur.: ludjé, mužjé, knjezjé, und einige andere.

Singular.	Dual.	Plural.
N. host'	NAV. hosti	N. hostjé
G. hosti, -ě, -e	GL. hostjú	G. hostí
D. hosti	DI. host'ma	D. hostem
A. host'		A. hosti
V. hosti		V. hostjé
L. hosti		L. hostech
I. hostém		I. host'mi

Sing. Nom. Oft mit dem alten i, vorzüglich im Femin. po řeči znáti, ež si hosti. jako chudá nowopřišlá hosti. Pass.

Gen. i: ot tohoto kmeti. wšel do korábi. Pass. ŽJK. am häufigsten für den Acc. bei den Animaten: tak žádúcjého hosti. Pass. JMI. boha, tak žadného (desideratum) hosti. PDuch. takého hosti. ŽSO. welikého a najmilějšiho hosti. Hod. w dóm přiwinúti hosti neznámého. Št. Dann mit dem Umlaut ě, e (für je): u swého kmetě. Des. Káz. lokte twého. ŽW. kmetě widowce. KPR. nalezli kmetě starého. Pass. každý u swého komoně. Alx.

Dat. i: chudému hosti twému. Štelcar. Oester mit dem Rückumlaut ju: káza zetju powěděti. za wěno zetju swému. Dal.

Acc. gleich dem Nom. cěsar knježatóm swoj zeř powědě. Dal. aby koráb' zažhli. Später bei den Animaten Gen. für Acc.

Voc. i: kmeti, radím tobě. Des. Kaz. hosti mój drahý Pass.

Loc. i: w łokti twém. ŽW. w onom korábi. w korábi zachowáni. Št. w korábi pod podlahú ŽSO.

Instr. em': kdy smy tje wídali hostem'. ČE. s těm' do-brým' hostem'. ŽSO. pohuati kmetem'. KPR.

Dual. NAV. i: ta dwa swatá kmeti. ŽJK. položil jsi łokti má. ŽW.

GL. ú: při prsú. u prsú. J. Slow.

DI. regelmässig ema, abgekürzt 'ma. Mit Rückumlaut oder Uebergang zum Paradigma PÁN auch oma: ramenoma a łoktoma. Pass. se dvěma konjoma. Urk. 1410.

Plur. Nom. jé, später nur é: wstachu kmetjé LS. když sje kmetjé potázachu. Dal. kmeté nalezli. KPR. črwjé jeho třewa hryzli. Pass. statní mužjé. kmetstí ludé. RK. Vom ersten und zweiten Paradigma PÁN und OTEC springen vorzüglich im Nom. viele hieher über, z. B. Uhrjé, Česjé, Taterjé und Tateré, mečjé, súsědé, křestjené. RK. knjezje twoji. ŽK.

Gen. í: hostí čakał, kací by byli. Pass. osm' koní. Alx. do něterých žen i muží. Št. ot prsí matere mé. ŽW. twých prsí. Pass. prsí materných. Št. Mit dem Rückumlaut jú: knjezji jich zabili. ŽK.

Dat. em: posla kořist' ludem. RK. jděte a hostem potřebu připrawte. Pass. ku prsem matere. Pulk.

Acc. i: po wsje kmeti. LS. na ny na bědné ludi. RK. káza hosti w hrad pustiti. Dal. máš múdré a statečné hosti. Sm. Fl. učinil nás knjezi bohu otcí. Zj. skrzě wsje hosti. ŽJK. Mit dem Umlaut je: kmetje jeho u múdrosti učil. ŽW.

Loc. ech: korábech. molech. wepřech etc.

Instr. mi: chodí s kmet'mi. LS. nade wsěmi ludmi. ŽK. s mužmi. Št. nad mužmi brannými. Pr. potom sú někteří koňmi włáčení. Št. ježto sem tje swými prsmi krmíla. ŽSO. mezi mými prsmi (ubera). PP. před host'mi. ŽJK. koňmi, prsmi i hlawami. Alx.

Viele eigentlich hierher gehörigen Wörter springen in einzelnen Cas. zu den Paradigmen PÁN und OTEC über; z. B. Loc. Sing.: w łoktu zatrženém. ŽW. Gen. Plur. jako dwú stú łoktów. ČE. gewöhnlicher loket, pjet' loket, pjet' penjez etc. Dat. konóm (sic) twým. ŽW. Loc. na kmetěch práwa wztáza. Dal. Instr. KPR. Instr. kmety nalezeno. KPR.

4. Paradigma: KMEŇ.

§. 36. Nach diesem Paradigma werden declinirt die Substantiva masculina 1) welche ehemals auf y, jetzt auf ŋ endigen: kmeŋ, kameŋ, plameŋ, jačmeŋ, kořeŋ, řemeŋ, křemeŋ, prsteŋ u. s. w. ehedem kamy, plamy, jačmy, kory, řemy, křemy u. s. w. woher die verlängerten kamyk, řemyk ČE. etc. 2) das Wörtchen deŋ mit beweglichem e.

Singular.	Dual.	Plural.
N. kmeŋ	NAV. kmeni	N. kmenjé
G. kmene	GL. kmenjú	G. kmení
D. kmeni	DI. kmenema	D. kmenem
A. kmeŋ		A. kmeni
V. kmeni		V. kmenjé
L. kmeni		L. kmenech
I. kmenem'		I. kmeŋmi

Sing. Gen. e: všeliká krasa pocházjé z kořene. Št. prut z kořene a kwěť z kořene. ŽJK. wyryti byli by z křemene. ŽK.

Dat. i: ke kmeni dřewenému. ČE.

Loc. i: na kameni. Alx. w plameni sedjěše. JML. po dni. po třetjém dni. RK.

Instr. m': přede dnem' slawnem'.

Dual. NAV. i: w jiná dwa dni ŽSO.

Plur. NV. jé; poděkujte noci i dnjé hospodinu. ZK. ti dnjé. Št.

Gen. i: dni swatých. JML. dwúcat dní neminu. ZSO.

Acc. i: w swaté dni. Št.

Loc. ech: n mladých dnech. EZ.

Man muss bemerken, dass fast alle hieher gehörigen Wörter schon sehr früh anfügen überzugehen, entweder zum Paradigma PÁN oder zu OTEC, dort mit hartem n, hier mit weichem; z. B. Dat. přirownána jest ku kmenu. Št. ke dnu slawnu. Ew. deŋ dnu wyřehuje słowa. ŽK. Loc. we dne i w noci für dne, wie k nemu, učinem f. njemu, učinjen etc.) Plur. Nom. dnové moji minujú. ŽK. Gen. kdež nawjěce kameŋ walé. Alx. jejé prsy z kořeŋ wydrěwše. Pass. dnów mých. ot twých dnów. ŽK.

5. Paradigma: RYBA.

§. 37. Hierher gehören die Substantiva masc. und fem. auf a mit vorhergehendem harten Consonant, z. B. masc. slúba,

pastucha, wládyka, starosta, wojewoda etc. fem. woda, rada, wina etc.

Singular.	Dual.	Plural.
N. ryba	NAV. rybě	N. ryby
G. ryby	GL. rybú	G. ryb
D. rybě	DI. rybama	D. rybám
A. rybu		A. ryby
V. rybo		V. ryby
L. rybě		L. rybách
I. rybú		I. rybami

Bei der Regeltreue, Einfachheit und bisherigen Erhaltung dieser Declination ist eine grosse Sammlung von Beispielen überflüssig; deshalb führen wir bloss einige, besonders Masculina an.

Sing. Gen. y: Tetwy Popelowa. LS. wojewody. pastuchy. RK.

Dat. ě: wojewodě. služě. knjezju Oldřě. RK. swatemu Janu ewangelistě. Pass. Jakobowi patriarsě. ŽSO. In RK. prwej polě (vom Fem. Nom. poľa).

Voc. manchmal dem Nom. gleich: Marku, mój ewangelista mily. Pass.

Dual. NAV. dvě wěblasně děwě. LS. panně této pojala (máti) s sebu. ŽSO.

GL. na pewnú lýtkú. na zasazenú patú. RK.

DI. uwěřili jima jako starostama. Pr. tēma dvěma ženama. Št. Aber: pod oběma osoboma bei Št. ist vom Masc. osob; woher: ani pahaujnúce osobów (personas) in ŽK. (vergl. spůsob und spósoba, násob und násoba). Die Formen stranoma, pannoma bei Welesl. u. a. sind unrichtig.

Pl. G. manchmal mit milderndem e: w údoljé slez. ŽK.

Dat.: spasám. RK. wojewodám.

Instr. s wládkami. LS.

6. a. Paradigma: ZEMJA.

§. 38. Unter dieses Paradigma bringen wir alle Substantiva, fem. wie masc., die sich auf ein jotirtes a oder ja mit diesen vorhergehenden weichen Consonanten endigen: j, w', b', p', m', ú, l, ř, d, ť, z, s, é, ž, š, č, auch die fremden auf ia, wie Maria, Asia etc. Ausser einer Menge sehr gebräuchlicher Feminina, wie naděja, nůza, duša, swěca, chwíla, postela,

búra, wěža, wónja, und den veralteten radošca, žalošca, lútošca, lubošca etc. gehört hieher eine nicht geringe Anzahl mascul. z. B. Záwiša, junošca, panoša, zbrojoša, swětłonoša, ščitonoša, Kristonoša (Christophorus), welmoža, wódca, súdca, správca, zlołajca, swatokrádca, obráuca, stráža, strážca, škódca, twóřca, zástupca, zrádca, přijemca, bojca, mužebojca, poprawca, dáwca, žerca, piwca etc.

Singular.	Dual.	Plural.
N. zemja	NAV. zemi	N. zemje
G. zemje	GL. zemjú	G. zem', — í
D. zemi	DI. zemjama	D. zemjám
A. zemju		A. zemje
V. zemje		V. zemje
L. zemi		L. zemjách
I. zemjú		I. zemjami.

Sing. Nom. steht schon frühzeitig mit dem Umlaute e: kytice, hoľubice, helmice. RK.

Gen. e; ot Lubice. se Mže. LS. wečeře. Ew. oleň búře. junošce plákáchu. RK.

Acc. u: sesypawši tuču šíra nebe. Łabe Orlicu pije. LS. pásnicu, dušu, zemju. Ew. nožicu, zemicu, dušicu, wodicu, kra-wicu. družu. junóšu. RK. čěšu. wólu božjú. wzpusť na hospo-dina péču twú. ŽK. twrzu jeho (firmamentum). na wýšu mú. ŽW. postavmy wěžu sobě. diwokú swinju. Dal. má práwo dáti panošu. na swú přu. KPR. w nedělu stwořen jest swět. skrzě swatú trojicu. List s nebe. Später mit dem Umlaute i: zabi panoši. Dal.

Voc. e: sirá włastice. kytice krásná. junóše. RK. o strážce čłowěči. ŽP. In fremden Namen ia: neplač, Lemobia. Pass. nelekaj sje, Maria. ČE. sestra (sic) Lucia, děwko libá bohu. Št.

Loc. i: na zemi. Ew. po šíji. na wětewici. w nožici. po wodici. na junóši. RK. w sukni purpurného rúcha. Zlom. Kinsk.

Instr. ú: wólú. hoľubicú. pod helmicú. za dušicú. s junóšu. RK. władněme swatynjú božjú. před swětłonošú urodil sem tje. ŽK.

Dual. NAV. i: zřednici jeho tježeta synów čłowěčích. ŽW. dvě neděli. za dvě malěj míli. Pass. postawi dvě stolici. ŽSO. dwa súdci. Pr. každý z nich (smyslów) odwojen jest, dvě uši, dvě chřepi, dvě oči, dvě rucě. Rp. 1409. (von chře-pja) kúpiwše dvě sudlici. ŽJK.

GL. ú: wsje po najú wólú bude. Mast.

DI. ama: mřěžama. swěcama. Später bei Masculinis oma: uwřilo jima množstvje jako súdcoma. proti dwěma súdcoma. Pr., nämlich mit dem Rückumlaute o statt e, und dieses anstatt a, ohne Zweifel mit Rücksicht auf das Paradigma OTEC.

Pl. Nom. e: súdce jich. ŽK.

Gen. ohne Vocal am Ende: wele dúš. RK. ot těch dúš. Št. dúš zpovědajících tobě. oči panoš. ŽK. kakž mnoho wěž bě we zdi. Alx. sedm' bář hněwu. Zj. Mit einem eingeschalteten e: owec. ŽK. těch zrădec. Alx. nebylo potřěbno opravec. KPR. Häufig í, bei einylbigen nothwendigerweise: tři při KPR. z rőží. wraby našich zemí. dalních zemí. chowaj sje junoší. RK. duch bűří (procellarum). ŽG. z hlúbí wodních. ŽW. rozličných sje krmí obežraw. Pass. panoší. Tristr. Mit dem Wiederholungsumlaut jú: berani owcůj (arietes ovium). ŽW.

Dat. ám: dušám. Später mit dem Umlaut em: panošem. Des. Káz.

Acc. e: ostawi swoje lubice. wyžehajú wám chyžice. RK. tři panoše jmějěše. JMI. pro miłosce swěho syna. Pass. pro ty mūdrosťe. Št.

Loc. ursprünglich ách: dušách. Dann mit dem Umlaut éch: na kožicjéch. RK. u wěžéch twých. ŽK. w swětských libosťjéch. Št.

Instr. ami: dušami. Mit einem Umlaut emi: s dewicemi. RK. panošemi. Tristr. mrzkoścemi. radoścemi. žaloścemi. Pass.

b. Paradigma: SUDJÉ (anstatt SUDIJA.)

§. 39. Dieses Paradigma unterscheidet sich durch nichts Anderes von dem vorhergehenden, als durch zeitiges Abkürzen des Stammes und Umlautung der Endsylbe. Damit dieses leichter erkannt werden könne, stellen wir es besonders auf. Die männlichen und weiblichen Stämme auf ija nämlich, wie sudija, hrabija, řebřija, bratřija, rukoimija, hřěbija, čřěwija, łodija, rodija, ledwija, lanija, panija, macešija, pradlija, šwadlija etc. stossen i von j aus und ersetzen diesen Verlust durch Verlängerung des Endvokals, den sie in der Regel zuerst in é umlauten: sudjé, hrabjé, řebřjé, bratřjé, rukoimjé, hřěbjé, łodjé, roljé etc. Dann in í: sudí, hrabí, řebří, bratří etc. Diesen Stämmen schliessen sich rücksichtlich des zeitigen Verwandelns breiter Endungen in engere auch die weiblichen auf

-ynja an: bohynja, knjehynja, verkürzt knjénja, Hřekynja, Turkynja, bezdětkynja, hospodynja etc. indem sie sich im Nom. und Voc. in -yni verwandeln: bohyni, knjehyni, verkürzt knjéni, Hřekyni, Turkyni, bezdětkyni, hospodyní etc. Im Alt-slavischen verwandeln auch die oben genannten auf -ija die Endung ja in i: sudii, žřěbii, mlnii etc. lies sudij, žřěbij, mlnij etc.

Singular.	Dual.	Plural.
N. sudjé, — yni	NAV. sudí	N. sudjé
G. sudjé	GL. sudjú	G. sudí
D. sudí	DI. sudjéma	D. sudjém
A. sudjú, — í		A. sudjé
V. sudjé, — yni		V. sudjé
L. sudí		L. sudjéch
I. sudjú, — í		I. sudjémi

Sing. Nom. mit dem ursprünglichen Ausgange: panjá, noch bei Štít. (perg. Hdschrft. 1375. Bl. 104. na Józefa, jehož byla zamířowała jeho panjá, in der Handschrift „pana“, wie rozpatý, učinen anstatt rozpjatý, učinjen etc.); mit dem Umlaute in je: hrabije, bei Aquens. bratřjé twá. ŽSO. Am häufigsten mit dem Umlaute im zweiten Grade, jé in jí, í: třěwí mój. ŽK. řěbří nebeský. bjěše jeden wzácný sudí. bratří twá. laní břězjé poběže. ŽSO. — aby knjéni stanowila. knjéni káže. RK. ta knjéni. Dal. hospodyní stydlíwá. Pass.

Gen. jé: z této mé bratřjé. wyjidú z lodjé. ČE. kůži té lanjé. ŽSO. w rukú panjé swé. ŽK. ŽW. tej panjé poslućhati. nad mé panjé dušú. nemajíc swé panjé žiwa čím pochowati. A 'no mé panjéj dci wetčas nře (mit hinzugefügtem j, wie in jejej anstatt jeje etc. siehe §. 25.) Pass. — podlé swé knjénje. Dal. oči poselkynje. ŽK. ŽW.

Dat. í: bratří mej. ŽG. cuzí učinjem (sic) sem bratří mej. ŽK. káza sje sebrati všem bratří. ŽSO. když hrabí brániti sje bjěše. Dal. — poklonichu sje knjezju i knjéni. RK. k swej dáwnej hospodyní. Pass. Bei Štitný: prawí k jedné hrabyne, vielleicht durch Irrthum des Schreibers oder durch einen Umlaut.

Acc. noch oft mit dem ursprünglichen breiten Laute jú: pro bratřjú mú (fratres coll.). bratřjú i sestry naše. ŽK. panjú wdowu práwo pohnati. KPR. ta panjú mnjéc nábožničku. Des. Káz. — ten (knež Sptymír) Swatojurskú knjénju zrudí. Dal. Mit dem Umlaute í: řěbří wzeli. na markrabí Mišenského.

Dal. — wede jej přěd knjěni. RK. — Verkürzt: mje i wsju bratř, anstatt bratří. RK.

Voc. jě: bratřjé. nerodě, bratřjé, spěti. RK. jděte, bratřjé. Pass. e bratřjé milá. Pass. matko božjé, swatá Mārjé. ŽP. — Bei den weiblichen auf -yni gleich dem Nom. pod, má milá hospodyní. Pass. — Die hypokoristische Form: bātjo, in RK. und bei Dal. ist ein Archaismus, der über die Periode jeder Umlautung hinausgeht, verkürzt anstatt bratřijo; in PP. liest man: batřk mój mně a já jemu (dilectus meus mihi et ego illi. Cant. 2. 16.)

Loc. í: po řebří ho kázala swěsti. Pass. po řebří lezechu. Dal.

Instr. bisweilen noch mit dem ursprünglichen jú: jedněm' hrabjů welmi mocným'. Alx. nesedí sde s panjů. by tu s panjů neseděl. KPR. Oester mit dem Umlaute í: s bratří sedje neděl. nad swú bratří. ŽSO. papež se wší swú knježí. Št. (von dem alten: knježija, coll.)

Dual. NAV. nach der Regel í, mit dem Rückumlaute jě: dwa řebřjé (acc.). ta jistá řebřjé. tú dwú dětjátku pěstúnje ne-táhlě sta přituliti etc. Pass.

GL. mit dem Umlaute í: po dwú mladú bratří. ŽSO.

DI. mit dem Umlaute íma: mezi nimažto řebříma. Pass.

Plural. Nom. jě: ledwjé mé proměnejny sú. ŽK. ežť sú naše rukojnjé. Pass. Medské panjé. Dal. tři panjé. nesúc hlawy jako lanjé. Mast.

Gen. í: knježat a brabí muoho. Dal. těch my rukojmí měti nemóžem. Pass.

Dat. jém: těmto panjém. Mast. jakž hrabjém slušjé. St. Skl.

Acc. jě: posla swé podkonjé. Alx. kaké rukojnjé móžem dáti. Pass. wrci hřěhjé. KPR. šewci činjé třěwjé. Št. szuwši paní třěwjé. St. Skl. panjé brachu. Dal. rozličné panjé k njej zaslal. Pass.

Voc. jě: múdré panjé. Dal.

Loc. jéch: mit dem Umlaute ích: po řebřích. ŽSO.

Instr. jěmi: mezi pány a hrabjěmi. Pulk. — s jeje knjěnjemi. Dal. i s swými hospodynjěmi. Pass. Mit dem Umlaute ími: železnými hřebími přikowachu. Pass.

Aus den angeführten Beispielen ersieht man, dass bratřija (fratres), knježija (sacerdotes) im Singul. collectiv sind; sie werden jedoch auch im Plur. gebraucht: bratřjěmi, knižjěmi

etc. Die Form: *tuštým tupým hřebem*, *Hod.*, kommt von *hřeb* und richtet sich nach dem Paradigma *Pán*.

7. a. Paradigma: KOSTĚ.

§ 40. Unter dieses Paradigma bringen wir die weiblichen Substantiva, die mit weichen Consonanten geschlossen sind (nach Wegfall des ursprünglichen *i*): *w, b, p, n, ŋ, l, r, d, ě, ž, š, č, z*. B. *obuw, ľeb, oteř, žeň, sól, twář, měď, niť, zlošť, reź, weš, peć. ľež, myš, žlč* etc. Städtenamen, wie *Bestwiň, Chrudň, Dlažň, Kůřň, Radň, Tůžň; Widň, Wlašň, Bolesław, Časław, Wratislaw*, etc. unterscheiden sich von Eigennamen, von denen sie abgeleitet sind: *Bestwim, Chrudim, Boleslaw* etc. nur durch den weichen Consonanten und das Geschlecht. Diese Analogie befolgen bei den Alten auch fremde masc.: *Jeruzaleň, Betleheň* u. a. Hierher gehört der Plural: *děti*; aber *dětky* nach dem Paradigma *RYBA*.

Singular.	Dual.	Plural.
N. <i>košť</i>	NAV. <i>kosti</i>	N. <i>kosti</i>
G. <i>kosti</i>	GL. <i>kostjú</i>	G. <i>kosti</i>
D. <i>kosti</i>	DI. <i>košťma</i>	D. <i>kostem</i>
A. <i>košť</i>		A. <i>kosti</i>
V. <i>kosti</i>		V. <i>kosti</i>
L. <i>kosti</i>		L. <i>kostech</i>
I. <i>kostjú</i>		I. <i>košťmi</i>

Sing. Gen. *i*: *střězechu jej púti jeje dráhu RK. ot rozkoši. nenjé bázni božjé. ŽK. zocěli, řem. s sěni. JMI. do lázni. mnoho překořizni, přjězni nelstiwé byl jest. do jedné peleši. z kúpěli. Pass. Mit dem Umlaute in ě (anstatt je) schon sehr frühzeitig: Ký plznje dle w snjemy skáwny chodí. LS. (wenn dies nicht von plznja kommt, vergleiche bernja, wášnja bei Mast, skřínja etc.) ot wěce anstatt ot wěci. ŽW. na dřewě té korábě, Pass. Besonders bei Ortsnamen: walem Střehomě doby. Dal. ot Kůřimě Spr. do Jeruzalemě. z Bethlemě. Pass. z Jeruzalemě. Pr.*

Dat. *i*: *wsjak ot swě čeledi wojewodí. LS. k Krkonoši. Antwort auf eine Schrift 1522. Mit dem Rückumlaute ju: bera sje k Jerusalemlju. EZ.*

Voc. *i*: *ty Bethleemi. ČE.*

Loc. *i*: *po púti wszej. na pawlači. w sěci. po własti. RK. w swatém nebeském Jeruzalemi. Št.*

Instr. *jú* (verkürzt statt des altslaw. *iju*): *lútostjú, LS. pš-njú z strěda hoře. žiznjú, branjú. sěčjú. za welikú sěnjú. nocjú.*

mysljú, pjestjú, krutostjú, skoristjú. RK. mocjú mořskú, ŽG. senzni (compungre) bázujú twú tělo mé. ŽK. krásný twářjú, ŽW. s welikú žádostjú. Pass. Bolesław zdjú ohradichu. Dal. mastjú oblit. dán pjestjú po licu. Mast. swú wěcjú, Alx.

Dual. NAV. tě obě milosti samě o sobě ani jsta zlě ani dobrě Št.

— DI. pjest'ma. ŽSO.

Plur. Nom. děti sbožjem wladú, LS.

Gen. ot gor Krkonoši LS. dweři. Ew. řeči. oběti. wlasti slasti. RK.

Dat. bisweilen mit dem Rückumlaut óm statt em, z. B. dweřóm.

Acc. i: wlasti, wypowiedi. LS. rozprawili mi básni (fabulationes) ŽG. ŽW. otnoži jeje (propagines). lěpše jest' miłosrdjé twé nad rozkoši (vitas) ŽK. wřukú držjéce holi. Št. Manchmal mit dem Umlaute in jé: když budjése we žnje. ŽSO. —

Loc. ech: w myslech. wlastech, RK. w sěnech. ŽK.

b. Paradigma: KRw.

§. 41. Die Substantiva fem. doppelter Endung, nämlich der veralteten auf y und der gebräuchlichen auf w, z. B. kry, swekry, luby, koty, pány, kony, čěreky, choruhy, etc. sonst krw, swekrw. lubw, kotew, pánew, konew, čěrkew (cirkew), choruhew u. s. w. unterscheiden sich, obwohl sehr unbedeutend, in einigen Fällen von dem vorhergehenden Paradigma, wesshalb wir sie hier unter ein besonderes Paradigma stellen.

Sing.	Dual.	Plural.
N. krw	NAV. krwi	N. krwi,-e
G. krwi,-e	GL. krwjú	G. krwi,-w
D. krwi	DI. krwema	A. krwem
A. krw		A. krwi,-e
V. krwi		V. krwi,-e
L. krwi		L. krwech
I. krwjú		I. krwemi.

Sing. Nom. kypjése krew. RK.

Gen. nach der Regel i: zprošť mje krwi, bože. hledající krwi. ŽK. staw swaté čěrkwi. ŽSO. Jedoch schon sehr zeitig mit dem Umlaute in e: ot krwe Abele až do krwe Zachařewy ČE. založiteři swaté čěrkwe. Pass. do čěrekwe. EM.

Acc. gleich dem Nom. našu krew piješi. RK.

Loc. i: we krwi sbrocen. RK.

Instr. jú: wsje krwjú sbrocjésta. krwjú sbrocjéchu je mužjé. choruhwjú točí. RK. opoju střěly mé krwjú. ŽK. Mit dem Umlaute i: nad swatú cěrekwi włádl. Pass.

Dual. DI. manchmal verkürzt: krwna statt krwema, wie dětatma statt dětatoma u. s. w.

Plur. Nom. choruhwi wějů. RK.

Gen. i: šest stúdwí kamenných. ČE.

Acc. i: choruhwi na most wrzjá. RK. Mit dem Umlaute e: spásitel koruhwe jmá králowstwa znamenjé. Pass.

Instr. emi: přijidů s koruhwjemi (sic). ŽSO.

Manchmal gehen hieher gehörige Wörter, welche sich mit Stämmen auf wa vermischen: rybitwa, honitwa, lowitwa u. s. w. in einzelnen Fällen in das Paradigma RYBA über, z. B. ot cěrekew, w cěrekwách, s cěrekwami u. s. w. als wenn es von cěrekwa käme.

8. Paradigma: MÁTI.

§ 42. Hierher gehört ausser máti bloss dei und vielleicht auch sestí und netí oder něti, obwohl uns Beispiele von diesen beiden letzteren ausser dem Nom. nicht vorgekommen sind; doch matera und dcera regelmässig nach RYBA.

Singular.	Dual.	Plural.
N. máti	NAV. mateři	N. mateři
G. mateře	GL. mateřjů	G. mateř
D. mateři	DI. mateřma	D. mateřem
A. mateř		A. mateře
V. máti		V. mateři
L. mateři		L. mateřech
I. mateřjů		I. mateřmi.

Sing. Nom. i: dobrá máti. řjékáše mi máti. RK. sestí (soror) něti (filiola). MV. Mit dem Umlaute ě (statt je) mátě moja. ŽK.

Gen. eře: před stolec mateře božjěj. dceře dle taterska chama. RK. u mateře swé. z podstawy mateře. u wratech dceře hory Sion. ŽK. u bráně dceře. PP.

Dat. eři: k mateři božjěj. i knjěni i lěpěj dceři. RK.

Acc. eř: jeho lěpů dceř. imjěše dceř jedínů. RK. mateř pojem. EZ.

Vocat. i: nerodi báti sje, dei Sion, Ew. má přěmilá dei Pass.

Instr. eřjú (verkürzt statt des altslawischen ijú, ejú): nad mateřjú swú. ŽW. dei mateřjú jest neskryta, Alx. Mit dem Umlaute eři: cěsařowa se dceři. Pass.

Dual. NAV. eři: tē dvě dceři, ježto (sic) Gallikanus jměl, svoji dvě dceři, jižto měl bjěše. Pass.

Im Plural wird bei den Alten gewöhnlich die Form matera, decera gebraucht; z. B. Nom. matery prostowłasy. Pass. nežli jsú je jich matery porodily, Št. Genit. ot žiwota mater swých. ŽK. chudých mater dětkám. ŽSO. Dat. těm žalostným materám. Pass. jsúc kmotra materám. ŽSO.

9. Paradigma: SŁOWO.

§ 43. Unter dieses Paradigma gehören alle Substantiva neutra auf o: čelo, město, jutro u. s. w.

Singul.	Dual.	Plural.
N. słowo	NAV. słowě	N. słowa
G. słowa	GL. słowú	G. słow
D. słowu	DI. słowoma	D. słowóm
A. słowo		A. słowa
V. słowo		V. słowa
L. słowě		L. słowech, -ěch
I. słowem		I. słowy

Diese Declination, wie jene fünfte (RYBA) ist eine von den einfachsten und am besten erhaltenen.

Sing. Dat. u: po želězu. LS. k jutru. k uchu. oku. RK.

Loc. ě: w Polscě: w městě. RK. w swém ušě. Mast. (statt usě.).

Instr. eň: glasy čislen přegledati. LS. hrdlen, słowem. RK.

Dual. NAV. ě: kto mi dá křidlě, ŽK.

GL. ú: we dwú lětú pořád zběhlú. Urk. křidlú twú, ŽK. na swú kolěnú. na nahú kolěnú padnúc. Pass. pasi sje mečem twým po bedrú twú. ŽW.

Plur. Gen. ot brd LS. z mračen. słow. z osidl. z hrdl. RK.

Dat. óm: ke dřewóm, k słowóm. RK.

Loc. ech: po drwech, słowech, RK. Auch ěch, besonders nach Gutturalen: w rúščech (statt rúsčech.) Pass. w třěwěch (von třěwo). Hod. Manchmal ách: na nosidlách. ČE.

Instr. y: slowy. dřěwy etc. Später gegen die Regel mi: před mnohými lěti. JMI.

Schon oben ist erwähnt worden, dass im Nominativ Pluralis

einige aus andern Paradigmen hierher überspringen, mit Collectiv-Bedeutung: z. B. oblaka, borka, doba u. s. w.

Eie eigenthümliches Merkmal der čechischen Sprache in dieser Declination, wie in der ersten, ist der Vocal e im Instr. Sing. statt o: okem, uchem u. s. w.

Die Wörter oko, ucho haben ihren eigenthümlichen, besondern Dual.

NAV. oči	uši
GL. očjú	ušjú
DI. očima	ušima

GL. jú: verkürzt statt des altslawischen iju: očiju, ušiju (siehe § 16): w obezřěnjú očjú mú. očjú jeho. swětlost očjú mú. ŽK. w mojí (mit dem Umlaute statt mojú) ušjú. Pass. Später mit dem Umlaute í: jesť diwno w naši oči (statt našjú očjú). ČE.

DI. K jeje swatýma očima saháše. ŽJK.

10. Paradigma: LICE.

§ 44. Nach diesem Paradigma werden Substantiva gen. neutr. auf e declinirt mit vorhergehendem weichen Consonanten (anstatt des ältern je, des ursprünglichen jo): slunce, srdce, pole, lože, plece, wajece, ohnišče, lučišče, trnišče u. s. w. In dem Worte nebe statt nebje ist der Halblaut j ohne Spur in b verschwunden.

Sing.	Dual.	Plural.
N. lice	NAV. líci	N. líca
G. líca	GL. lícú	G. líc,-í
D. lícu	DI. lícema	D. lícem
A. líce		A. líca
V. líce		V: líca
L. líci		L. lícich
I. lícem		I. líci.

Sing. Gen. a, ja: sesypawši tuču šíra neba, richtiger geschrieben nebja, LS. (von nebje statt nebjo). i by hoře hořa wsjeho wječšjé (statt horja, j virtualiter in ě). RK.—Doch schon sehr frühzeitig mit dem Umlaute e: pride glas s nebe, richtiger geschrieben nebje. Ew. z srdce, z bojišče. RK.

Dat. u: přižjech k srdcu. srdce k srdcu. RK. wzdwiĥnu k nebju ruku mú. ŽW.

Loc. eigentlich i: na ložici. w hoři. w poli. na dřěwci. po nebi. po slunci, RK. Dann mit dem Rückumlaute u, ju: w srdcu. w nebju stolice jeho. w sluncu, na mořu. w násadištu, ŽK. u mořu. ŽW. by mu srdcu radost. EZ.

Instr., em: poleń. hořeń. słunceń. RK.

Dual. NAV. i: tiščechu jej w přěsilná paži. učista paži. RK. wěćci jeho (palpebrae, vom Nom. wěćce). ŽK. w ohlawi a w úzdě lici jich stjehni. ŽW. dvě okenci. Pass. Die Formen: paže jejú dorostla, imjěše mocná paže im RK. sind Plural.

GL. ú: chowá w silnú pažú. RK. na plecú. ŽK. Dann mit dem Umlaute i: dwú okenci. Pass.

DI. ema: širokýma plecema. RK. Mit dem Rückumlaute oma: se dvěma stádcema. Dal. plecema twýma zasloni tebe. ŽG. wěćcoma mýma. ŽG. ŽK. ŽW. Später mit dem Umlaute ima: plecima swýma. ŽK. auch verkürzt: plecma. ŽW.

Plur. Gen. ohne Selbstlaut am Ende: méně tři pol (von pole) KPR. mužjé bratrských srdec. RK. smucenjé žalostiwých srdec. Tkadl. plawišč. u wratec Salomonowých. ČE. malých słowec. patero kotenec to ješ lwičenec. ŽSO. srdec. XII Ap. zrnec. Alex. Manchmal mit i am Ende: pjeť slunci. polí. RK. ze mnohých srdci. ČE.

Dat. nach der Regel em: mořem. srdcem. Mit dem Rückumlaute om: jdi ku plawiščóm. ČE,

Acc. e: podál w králewská lowišče. EZ.

Loc. ích: w lowiščích. EZ. Doch auch ech häufig: na licech rumenci ktwěchu. plni túli na plecech. RK. u polech lěsa. ŽW.

Instr. emi, nach Lippenbuchstaben jemi: wody, kteréž jsau nad nebjemí. Ein Gebet bei Rittl. v. Neuberk (Rozbro pag. 142).

Die ursprüngliche Identität dieser Declination mit der vorhergehenden wird uns nicht verborgen bleiben, wenn wir erwägen, dass die hauptsächlichsten Unterschiede an dem aus j entstandenen Umlaute fassen, da dort der Stamm mit einem einfachen o geschlossen ist, hier dagegen mit einem jotirten o geschlossen wurde, woraus der Umlaut in e und eine Verwandlung der Consonanten entstand.

II. Paradigma: SBOŽJÉ.

§ 45. Nach diesem Paradigma gehen die Substantiva gen. neutr. auf jé, die durch Zusammenziehung des ältern, in der Kirchensprache gangbaren ije entstanden sind: zdrowjé, trnjé, šťastjé, pitjé, obiljé, znamenjé, wolánjé etc.

Sing.	Dual.	Plural.
N. sbožjé	NAV. sboží	N. sbožjá
G. sbožjá	GL. sbožjú	G. sboží

Sing.	Dual.	Plural.
D. sbožjú	DI. sbožjéma	D. sbožjém
A. sbožjé		A. sbožjá
V. sbožjé		V. sbožjá
L. sboží		L. sbožích
I. sbožjeň, -ím		I. sbožjemi, -imi.

Sing. Gen. ja: stasta proti w sobě bez hnutjá. RK. Mit dem Umlaute jé, und dies zwar schon sehr frühzeitig: stáchu u u g l j é. Ew. přemnoha mnostw j é. do kuropěnj é sědčh. wěnee z dubowého listj é. RK.

Dat. jú: národ k rozsúzenjú sboren LS. k činjenjú. Ew. wsje sje ku sědánjú strojí. RK. přikázánjú twému. ŽK.

Loc. í: o učení jeho. Ew. o pobití. o sědání. w spání. w súkromí. w účastenstwí. na podchlumí. po chwraští. RK. (o wicezstwě in RK. pg. 38 der Original-Ausgabe ist vom Nom. wicezstwo). Später ju, entweder mit dem Rückumlaute oder durch Uebertragung des Dativausgangs (siehe § 31): w sbožjú. EZ. w rozlúcenjú. w zdawjú. ŽK. w opráwánjú. w uěinjenjú. u wrbjú, u wyštjú, ŽG. w druhém kázánjú. Des. Kaz. u pokolěnju. ŽW. žena sedí na hradě, a na sbožjú nic. KPR.

Instr. jěň: (im Altslawischen iim, wesshalb hier vielleicht ein Umlaut?) děti zbožjém wladú. LS. pěnjém, řwánjém, kamenjém. RK.

Dual. NAV. Nach der Regel í: Beispiele aus dem Alterthume fehlen mir (Dwě králewstwě in RK. kommt von králewstwo).

GL. ursprünglich jú; mit dem Umlaute í: nízkú obočí. Pass. na tú dwú přikázání wešken zákon wisi. Fragm. e. alten Perg.-Hdschr. ist.

Plural. Nom. já; frühzeitig mit dem Umlaute jé: wstanú kopjé nad kopjé, pitjé. jedenjé. RK.

Gen. í: rachet kopí bystrých. údolí. dobrodružstwí. RK. bóch zdawí našieh. ŽK.

Dat. jém: frühzeitig mit dem Umlaute in im: ke wsěm nalezéním. ŽG.

Aec. jě: kiedy taká znamenjá činjěše. Ew. mit dem Umlaute in jé: nosiehu pitjé medná. RK.

Loc. ích: u porokowánieh. ŽK. Mit dem Umlaute jéch: nesúee na kopjéch hlawy. RK.

Instr. jěmi, mit dem Umlaute imi, doch habe ich keine alten Belege, (In der altslawischen Mundart ii: sbožii, znamenii.

12. Paradigma: RAMJE.

§ 46. Die hierher gehörigen Wörter, deren es keine bedeutende Anzahl gibt, sind durchgängig verkürzte Stämme auf mje gen. neutr., die in den andern Fällen ihr in dem ehemaligen Nasallaute verborgenes en wieder entwickeln: rámje, imje, sémje, břěmje, plenje, wýmje, týmje, písmje etc.

Sing.	Dual.	Plural.
N. rámje	NAV. ramení	N. ramena
G. ramene	GL. ramenú	G. ramen
D. ramení	DI. ramenema	D. ramenem
A. rámje		A. ramena
V. rámje		V. ramena
L. ramení		L. ramenech
I. rameneń		I. ramený

Sing. Gen. ene: ot ramene. RK. čestného plemene. Alx. podle jmene twého. ŽK. pro chválu jmene twého. Št. Häufig eni, wie in der russischen und altserbischen Mundart: pamje-tiw budu jmeni twého. čakati budu jmeni twého. ŽK.

Dat. eni: wslawju jmeni twému. ŽK. k jeho plemeni. ČE. Mit dem Rückumlaute enju: zpowědati sje budu jmenju twému ŽK.

Loc. eni: we jmeni boha našeho. ŽK. o tom jmeni. we jmeni syna božjého. Št. Mit dem Rückumlaute enju, enu: we jmenju boha našeho. we jmenju twém. ŽK. we jmenu otce mého. ČE.

Dual. GL. enú: na jejú obú ramenú. Pass.

DI. Nach der Regel enema; mit dem Umlaute — enoma; zusammengezogen — enma.

Plur. Acc. ena: wz ramena. RK.

Instr. eny: se swými břěmeny. Pass.

Die Formen: rameno, Gen. ramena etc. gehören der späteren Zeit an. Man liest jedoch Dual, Nom. dvě jméně in EM. als wenn es von jméno käme.

13. Paradigma: ROBJE.

§ 47. Zu dieser Classe gehören die Namen von Animaten auf je (e) gener. neutr. in ziemlich bedeutender Anzahl, welche in den Cas. obliqu. das in dem verloren gegangenen Nasale e verborgen liegende Stamm-„et“ wieder erhalten und Junge von Menschen und Thieren bezeichnen: knježe, hrabje, wnúče, drúže, pa-

chole, siróbě, žídje, děwče, púpje (pusio), nemlúwnje, nedochódče, robje, otróče, prwnje, zwěře, jahnje, kótje, kuře, húsje, kózle, hřěbje, osle, hokúbje, hádje, wlče, lwíče etc. und einige andere nach dieser Analogie gebildete leblose wie dúpje etc.

Sing.	Dual.	Plur.
N. robje	NAV. robjeti	N. robata
G. robjete	GL. robjetú,-atú	G. robat
D. robjeti	DI. robjetema,-atema	D. robatem
A. robje		A. robata
V. robje		V. robata
L. robjeti		L. robatech
I. robjetem		I. robaty

Die Regelmässigkeit und Integrität dieser Declination bedarf nicht vieler Belege.

Sing. Loc. jeti: na grěbjeti oslini. Ew.

Dual. NAV. regelmässig jeti: man liest jedoch meistens mit dem Umlaute oder aus Irrthum nach einem vorhergehenden Fürworte jetě: tě obě dětjetě podrostesta. tě knježetě proti sobě jdesta. Pass. twá dwa prsy (ubera) jako dvě lanjetě a dvě srnjetě blížence. PP.

GL. jetú und atú: obú dětatú. Pass.

DI. jetema und atema; mit dem Umlaute auch o statt e: k swýma dětatoma. Pass. daj těmato zwěřatoma; ebenso verkürzt mit Ausstossung des e oder o: s swýma dětatma, k swýma dětatma. Pass.

Pl. Nom. ata: jałowata. ŽK. prwnata (statt prwnjata). ŽW. robata. Št.

Dat. atóm: jałowatóm. ŽK.

Loc. atech: w děrách skalných a dúpatech. PP.

Aus den angeführten Beispielen ersieht man, dass der ursprüngliche Nasallaut *ę* *ǫ*, der in der kirchlichen Sprache in allen Fällen unverändert bleibt, im Böhmischen im Sing. durch ein jotirtes e, im Plural, durch ein nicht jotirtes a, im Dual. wechselweise durch das eine und das andere ergänzt wird, welche Inconsequenz schon in unsern ältesten Denkmälern zu bemerken ist.

14. Paradigma: NEBE.

§ 48 Das einzige Wort nebe, verkürzt statt nebes, hat im Čechischen, wie auch im Altslawischen, seinen vollständigen Stamm nur in den ungraden Fällen im Sing. und in allen im Dual. und Plural. behalten; von den übrigen ehemals hieher gehörigen Stämmen zeigen sich einzelne Casus häufiger im Altslavischen, z. B. slowesa, očesa, údesa, licesa, moresa, tělesa, dělesa, runesa, čudesá u. s. w. seltener im Čechischen z. B. slowesy, dřěwes, RK. koleśa. St. Skl.

Singul.	Dual.	Plural.
N. nebe	NAV. nebesi	N. nebesa
G. nebese	GL. nebesú	G. nebes
D. nebesi	DI. nebesema	D. nebesem
A. nebe		A. nebesa
V. nebe		V. nebesa
L. nebesi		L. nebesech, -ěch
I. nebesem		I. nebesy.

Diese Declination ist regelmässsig, wesshalb wir es unterlassen, Belege hinzuzufügen; wir erwähnen nur, dass im Dual. DI. mit dem Rückumlaute nebesoma lautet, verkürzt nebesma, Plur. D. mit demselben Umlaute nebesóm, Loc. häufiger esěch: na nebesěch. ŽW. zástupów mnohých w nebesěch. Zj. Von andern Wörtern erscheinen: Plur. Gen. skácjěchu dřěwes dwadset, wetchými slowesy. RK. učíně koleśa. St. Skl.

Gewöhnlicher sind andere Stämme von denselben Wurzeln, z. B. staré nebjo, G. nebja, jetzt nebe, G. nebe (siehe Paradigma LJCE), slowo. G. słowa, dřěwo, G. dřěwa etc.

II. Das Adjectivum.

§ 49. Die Adjectiva im weitern Sinne genommen, werden ihrer Bedeutung und Endung nach in verschiedenen Classen eingetheilt. Der Bedeutung nach sind die Adjectiva 1) qualitative, welche die Qualität eines Gegenstandes nach der Gestalt, Farbe, dem Zustande, der Wirkung u. s. w. anzeigen, z. B. branatý, zelený, teplý, měkký, wldný, pilný u. s. w. 2) zueignende im weitern Sinne oder relative, welche anzeigen, wem oder wozu ein Gegenstand gehört, von wem oder wovon er herrührt, was er in sich enthält, worauf er sich bezieht, ob auf Personen oder Thiere oder leblose Gegenstände

und ihre Eigenschaften, z. B. dědůw, tetin, děwčí, rybí, lidský, horský, wlesky, polský (d. i. Feld-) bobrowý, dubowý, das veraltete otní (otný), bratní, zeční, synowní, dětiný, hořubíný, dřewěný, slaměný, říční, žitný, jarní, letní, denní, večerní, střední, zadní, nynější, tehdější, zdejší u. s. w. 3) Numeralia, welche anzeigen, von wie vielen Gegenständen und von welchen von ihnen die Rede sei, z. B. jeden, dwa etc. prwý, druhý etc. 4) That anzeigende oder zuständliche, welche uns einen Gegenstand in einer Thätigkeit oder in einem Zustande zeigen, und diese heissen eigentlich Participien und Transgressiva: widom, widěn, wida, widěw, widomý, widěný, widauci, widěwši u. s. w.

Der Endung nach sind die Adjectiva 1) indefinita oder abstracta, die sich im masc. auf Consonanten, theils harte, theils weiche endigen, in fem. auf a, in neutr. auf o, und ursprünglich dort gebraucht werden, wo in Griechischen und andern Sprachen das Adjectivum ohne Artikel stehet, z. B. dobr, a, o, κακός, gut etc. 2) Definita oder concreta, die sich im masc. auf ý oder í, im fem. auf á oder já, im neutr. auf é oder je endigen, und eigentlich da gebraucht werden, wo in anderen Sprachen, die den Artikel haben, das Adjectivum mit dem Artikel steht, z. B. dobrý, á, é, ó καλός der gute, boží, já, je, ó θεός der göttliche u. s. w. Dieser Unterschied ist für uns, wo es sich hauptsächlich nur um Declinations-Paradigmen der abänderlichen Theile der Sprache handelt, unwichtiger; desshalb verweisen wir ihn in die vollständige Grammatik und beschränken uns auf diesen allein.

§ 50. Obwohl in unsrer Sprache, wie wir sie in den ältesten auf uns überkommenen Denkmälern finden, die Freiheit des Gebrauchs von beiden Endungen, nach dem Sinne und der Angemessenheit der Sache, bei weitem grösser ist, als in der spätern oder gar in der jetzigen; so sind doch nichts destoweniger nicht mehr alle Adjectiva ohne Ausnahme und ausschliesslich beider Endungen, der undefiniten und definiten, fähig, sondern einige beschränken sich auf die eine oder die andere.

Die indefinite Endung nehmen nicht an 1) Die Comparative, Superlative bis auf einige Ausnahmen, und sowohl die ältere Form: ěji, -ějá, -ěje (slaběji, slabějá, slaběje) als auch die neuere: ější, -ějšjá, -ějšě (slabějši, slabějšja, slabejšěj). 2) Die Numeralia ordinalia: prwý oder prwní, wterý, třetí, čtvrtý u. s. w. mit Ausnahme der Verbindungen mit dem Pronomen sám: sám

desát (wie im Russischen, in der neuern čechischen Sprache sám druhý, sám čtvrtý u. s. w.) und der Genitive mit dem Worte pól: pól wtera, pól třeta (bei den Slowaken noch gebräuchlich), pól čtvrtá u. s. w. und einige andere Archaismen. 3) Von den zueignenden die grössere Zahl, besonders auf í,-ní,-ší: babí, letní, vyšní, nižní, wčerajší, nynější etc, doch mit Ausnahme einzelner Fälle. Der definiten Endung sind von der ältesten Zeit bis heute unfähig 1) rád, ráda, rádo; 2) Die Numeralia der Art: čtwer, pater u. a. 3) vom Mittelalter an auch die Possess. auf ów und in: Dawidów, Neklanin u. a. Doch diese letzteren waren in der erstern Zeit auch der definiten Endung fähig, und zwar ohne Beschränkung, wie sie viele von ihnen bis heutigen Tages in gewisser Beschränkung thatsächlich annehmen: lwowý, wolowý, materíný, dětiný u. a. Dies alles wird unten durch Beispiele bestätigt werden.

1. Paradigma: ČIST, ČISTA, ČISTO.

§ 51. Diese Declination ist ganz substantivisch. d. i. čist wird nach dem Paradigma PAN, čista nach RYBA, čisto nach SLOWO flektirt. Hieher gehören verschiedene in masc. Nom. mit einem harten Consonanten endigende Adjectiva, und zwar qualitative und zueignende, Numeralia ordinalia und der Art und die Participia passiver Bedeutung, gegenwärtiger und vergangener Zeit: widom, wědom, pitom, weden, chycen u. a.

Sing.		
Masc.	Fem.	Neutr.
N. čist	čista	čisto
G. čista	čisty	čista
D. čistu	čistě	čistu
A. čist	čistu	čisto
V. čiste	čisto	čisto
L. čistě	čistě	čistě
I. čistem	čistú	čistem
Dual.		
NAV. čista	čistě	čistě
GL. čistú	čistú	čistú
DL. čistoma	čistama	čistoma.
Plur.		
N. čisti	čisty	čista
G. čist	čist	čist
D. čistóm	čistám	čistóm

Plur.

A. čistý	čisty	čista
V. čisti	čisty	čista
L. čistech, -ěch	čistách	čistech, -ěch
I. čisty	čistami	čisty.

Sing. Nom. masc. daw mnog. život wěčen. Ew. komu drah životek. RK. pakliž jest ten příklad maľ. ohň dobr jest, Pass. by sje slěp narodit. truchel jsa, ŽJK. žeby musil čtvernoh lězti. Řem. ty jsi sedmer w dařě. Hod. má pokázati sám sedm se zmatkem, KPR. (Aber Gen. přísaha samého sedmého. Ebendasselbst). sám desát utekl, Bratři (2 Par. 32, 21) čist-nit. Rp. Ceron.

Gen. masc. roda stara. Dobrosławska chlmcu. Kamena mosta, złata stoła. LS. wěrna boga. Ew. těžka mjata, z črna lěsa, prudka Slawoje. RK. do domu nowa jedú. Pass. nemóžeš jednoho własa běla učiniti ani črna. hlavu swata Jana krstitele. ŽJK. ot prwa swěta počátka. Sp. D. Statt des Acc. bei Belebten: jež jeho dřewe umrla widjěše, na skřídľách náha položití. wida sje tak slěpa i hlucha. Pass. Ježíše umrla nalezú. kdy jsme tje widěli hladowita, žjěziwa, naha, nemocna. ŽJK.—Fem. ot Otawy kriwy, ot Sazawy ładny. LS. s weliky noci, JMI. w ochtáb weliky noci. ČE. Neutr. šíra neba. LS. až do nedozírama daleka, z mocna hrdla, z twrda sědla. RK.

Dat. masc. po zákonu swattu. LS. ke dnu slawnu. Ew. ot silna k silnu. ku hradu ku twrdu. RK. slib slúbil bohu Jakubowu. ŽW. běda mně nebohu, Dal. tomu beranowi po zlu. Alx. samému cesaři Theodosiu tak řečenu. ŽSO. Fem. druha družě postúpati brání. RK. přěžalostiwě ženě. Pass. k welicě noci. ČE. protiv sedmeřě swátosti. Št. Neutr. desateru pokolení. Bibl. čerstwu a kypru býti tělem i mysli k dobrému Št.

Acc. masc. w národ sboren. LS. život wěčen. w deň slawen. Ew. na ščit stříbrn, w lěs črn. da žeľ krut. RK. uzřě čtwer řád lidský. ŽSO. Fem. pogubi saň lútu. LS. na weliku noc. ČE. Neutr. rozložito okénce. LS. chťěľ čtvero to nawrátiti. ŽSO.

Voc. masc. aber nur dann wenn er allein, oder vor einem Substantiv steht, e: přěwysocě! (altissime) přěsilne! (potentissime) ŽW. ó miľostiwě bože! Pass. Nach einem Substantivum, beim Femin. und Neutrum immer wie im Nominativ: naše slunce, Wyšehrade twrd! PWYš. Ozjepe synu Dawidów! ČE. EM. Ježíši, synu Dawidów! ČE; bože Jakubów! ŽW. slawna knje-

no ! LS. kam jdeš , zla nedobra ! Pass — So auch im Altslawischen.

Loc. masc. swjetě Wyšegradě. Lubušině dworě. LS. w twrdě hradě. RK. w domu Dawidowě dětjete swého. ŽW. Später auf u, wie bei Substantiven : o tom čtweru. Št. Fem. na Otawě kriwě. Radbuzě chladně. LS. w hustě tmě RK. na zwěři črweně. Zj. u welicě cti. po welicě noci. u welicě swětlosti. Pass. w té čtweřě wěci. Št. Neutr. w zlatě sědlě. w otně sědlě. LS.

Instr. masc. s bohem Abrahamowem, nad domeň Dawidowem. ŽW. toť dewatereň přicházjě činem. mohú žiwí pomoci mrtwým čtweřem činem. Št.

Dual. NAV. masc. Verschieden vom Substantivum, da wir: a, niemals y finden, woraus sowie aus dem Altslawischen ersichtlich ist, dass diess systematisch und neuer ist: rodna bratry. LS. dwa wáčna a wěrna čłowěky. dwa na smřť otsúzena čłowěky. Pass. Fem. dvě wěhłasně děwě. LS. svoje křjédľě dlúzě. RK. skrzě rucě Mojžjěšowě i Aronowě. ŽW. rucě jeho uhłazeně a zlatě, plně jacyntów, PP.

Plur. masc. popstí knjezi. Ew. Fem. brzky nohy jich. ŽW. matery prostowłasy. Pass.

Gen. na těch vozěch desjěť witjezow korun (diademata). Zj. (An einer andern Stelle: sedm witjezowých korun).

Acc. masc. w snjemny slawny chodi. LS. hrozny úpy činjěchu. kázal je čisty-nity swłéci. Pass. (Zusammengezogen und in beiden Theilen flectirt). — Fem. Lětorosli palmíny. Ew. nedaľeky čin milosti twé ote mne ŽW. mám čtweřy škornje. Řem. laciny učiní swětské wěci Rp. — Neutr. jmějěse šesterá křídla. Zj.

Instr. masc. umyju mezi newinny rucě moji ŽW.

Zum Dat. und Loc. plur. haben² sich uns keine Beispiele dargeboten : und in den übrigen Cass. ist die Unterscheidung einestheils deswegen schwierig, weil die Alten die Längen unbezeichnet liessen (z. B. mnoha słowa st. mnohá), andertheils auch die Formen in einander verfliessen, z. B. rownú měřú, LS. (die definite und indefinite Form ist gleich.)

2. Paradigma: ČISTÝ, ČISTÁ, ČISTÉ.

§ 52. Diese Declination ist in Rücksicht auf die Ausgänge durchaus pronominal, denn das Adjectivum mit der bestimmten Form (das Adjectivum definitum) wird bekanntlich gebildet durch die Beifügung des bestimmten Pronomens i, ja, je (identisch

mit iže, jaže, ježe) zu dem vollen, durch einen Selbstlaut geschlossenen Stamm: masc. čisto-i (in čist ist das im cyrillischen Ъ ruhende o weggefallen), čista-ja, čisto-je (vergl. das russische pusto-j, pusta-ja, pustoje u. s. w.). Im Alterthume wurden (wie das noch heutigen Tages im Lithauischen geschieht) beide Theile declinirt, wovon wir im Altslawischen noch offenbare Spuren finden z. B. Gen. sing. čista-aho (durch Assimilation statt čista-jeho), Dat. čistu-umu (durch Assimilation: čistu-jemu), Acc. čistu-ju, Loc. čistě-jeŋ, tretí-jej, Plur. Acc. čisty-je u. s. w. Später gingen die Endungen des ersten Theils durch Assimilation, Umlautung und Abwerfung, besonders in den neuern Dialecten, verloren.

Unter dieses Paradigma gehören verschiedenartige Adjectiva, welche nach harten Mitlauten den bestimmten Ausgang ý, -á, -é annehmen.

Singularis.

Masc.	Fem.	Neutr.
N. čistý	čistá	čisté
G. čistého	čisté,-ej	čistého
D. čistému	čistej-é	čistému
A. čistý	čistú	čisté
V. čistý	čistá	čisté
L. čistěm	čistej,-é	čistěm
I. čistým	čistú	čistým

Dualis.

NAV. čistá	čistěj	čistěj
GL. čistú	čistú	čistú
DI. čistýma	čistýma	čistýma

Pluralis.

N. čisti	čisté	čistá
G. čistých	čistých	čistých
D. čistým	čistým	čistým
A. čisté	čisté	čistá
V. čisti	čisté	čistá
L. čistých	čistých	čistých
I. čistými	čistými	čistými.

Indem wir die Beispiele von erhaltenen und noch jetzt gebräuchlichen Formen übergehen, geben wir nur die veralteten.

Sing. Gen. fem. in doppelter Form, nämlich é und ej, nach meinem Dafürhalten aus zwei Mundarten, aus denen sich die čechische Sprache entwickelte, hervorgegangen; jene ist nach den § 16

gegebenem Regeln der Zusammenziehung dem altslawischen čistyje gleich, d. i. čist(yj)e== čistě; diese ähnlich dem russischen čistoĵ, indem sich o durch Umlautung in e verwandelt (wie im Instr. bohem, im Praet. nesech u. s. w.) Beide stehen schon in LS. ot Lubice bělé, se Mže strěbronosné. Dagegen u jednej sú desky. u wtorej meč. Dann wird die erstere seltener; což w swětě lúlé zwěři. XII. Ap. ohráda swatě wěry. w žiwótku čistě děwky. Pass. Die zweite kommt öfters vor: u krásnej děwy. ot radostnej Prahy. RK. z welikej něstěje. Zj.

Dat. fem. ej, (statt oj, vermöge der Umlautung): i řeče dwernej. Ew. lěpej dceři. prwej... wtorej pólě imje wzděchu. RK. proti swatej Hedwicě. panenskej bohyni. Pass. Verkürzt in é: diwichu sje také krásě. RK.

Loc. fem. ej: po swěj drahej milej. w hustej trávě. RK. w širokej pustyni. ŽG. u welikej úžesti. Pass. Auch é: na pawlači krásné. w širé lúčě. RK. Neutr. po šerém jutřě. RK.

Instr. Zábojewým slowem. RK.

Dual. NAV. masc. dwa lwy hladowitá. dwa wlký nesytá. Alx. Fem. regelmässig ej: jeho swjetěj (def.) rucě budeta k swázání poskyteně (indef.). tě newinněj rucě twoji, ježto běsta swázáně (indef.). toť sta tě dvě hrozněj a přikřěj ráně na ny jednoho dne přišlě. za dvě malěj míli. nemúdrěj děwčě, kako sta sje swěsti přepustilě. dvě střěbrněj truhlě. oči plameněj, z nichžto (sic) jiskry prcháchu. mezi dvě zdi prosto dělaněj. má oči welicěj. rucě mám tak ohryzeněj. swoji swjetěj rucě k nebesóm wzwed. tě milěj matčě, Maria i swatá Alžběta. Pass. oči jej běsta rozocěj (perversi contra naturam, rozoký) ŽSO. Zusammengezogen und umgelautet in í: swoji swjetí rucě wzwed. Pass.

Pl. pozdwiženýma očima. Ew. krásnýma rohoma, parahoma, rtoma. RK.

Pluralis Nom. masc. tježcí meči. tmawí lěsi, plni túli. ledowití mrazi. RK. Zj.—Fem. desky prawdodatné. dubrawiny uné. LS. (doch im Mspt. kann man nach dem Brauch der Alten i vor u doppelt nehmen, und dann wäre juné junge.)

Gen. Neklanowých wojínów. Zábojewých wojínów RK.

Dat. wěšćbám witjezowým. LS.

Acc. žirné vlasti, dědiny otné. LS. chudé. Ew. medná ústa. krátká slova. RK.

Instr. s plky s Čechowými. LS.

Aus den angeführten Beispielen: Zábojewým, Neklanowých

Zábojewých, Čechowými, ist ersichtlich, dass bei den zueignenden Adjectiven auf *ów* von Alters her beide Endungen zulässig waren.

§. 53. Die mit einem harten Consonanten geschlossenen Adjectiva definita werden bisweilen im Singularis und zwar im Sing. Dat. fem. und Loc. masc. fem. und neutr. archaisch declinirt, d. h. nach Art des Cyrillischen oder Altslawischen, indem sie die Ausgänge *ěj*, *ěm* annehmen, und die harten Consonanten vor *ě* in weiche verwandeln. In der illyrischen Sprache (besonders bei den ragusanischen Schriftstellern) ist der Pluralis mit den Ausgängen — *ěch*, — *ěm*, — *ěmi* im Gen., Dat., Loc. und Instr. (in Gemässheit zu *těch*, *těm*, *těmi*) öfters angewendet, ohne einmal die Adjectiva weicher Endung z. B. *božěch*, *božěm* u. s. w. auszunehmen, wo sich im Böhmischen keine Beispiele finden; denn die oft vorkommenden Formen: *cuzěch*, *cuzěm* u. s. w. müssen auf die Umlautung von *cuzjěch*, *cuzjěm*, welche aus *cuzich*, *cuzim* hervorging, zurückgeführt werden.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
D.	<i>welikému</i>	<i>welicěj</i>	<i>welikému</i>
L.	<i>welicěm</i>	<i>welicěj</i>	<i>welicěm</i>

Sing. Dat. *k jeho k welicěj prosbě*, *k swjetěj Sawině wece*, *swjetěj Martě sje zjewil*. Pass.

Loc. *na wysocěj stolici*, *u welicěj swětlosti*, *wśickni ho u welicěj cti jmějechu*, *u welicěj rozkoši*, *u welicěj žádosti*, *na jeho dworě u welicěj cti schowalých*, *po dobrěj hodině*, *w starěj kronice*, *na sušěj* (statt: *susěj*) *zemi stoje*. Pass. *w dobrěj libosti twěj*. ŽW. *na welicěj řečě*. Zj.

Ann. Wie anderwärts in der Grundlage der böhmischen Sprache ein Verschwimmen zweier Mundarten in ein Ganzes ersichtlich ist: so besonders hier. Die Formen *welicěj*, *welicěm* sind sicherlich durch Zusammenziehung von *welicě + jej*, *welicě + jem* entstanden, und zwar in der Mundart, in der sich die harten Consonanten vor *ě* in weiche verwandeln: *ruka*, *ručě*; dem entgegen sind aber die Formen *welikej*, *welikém* durch Zusammenziehung von *welkě + jej*, *welikě + jem* (nach der Regel §. 16) gebildet, nämlich *welik* (*ě + j*) *ej*, *welik* (*ě + j*) *em* = *welikej*, *welikém*, und sie gehören ursprünglich zu den Zweigen, bei denen sich, wie bei den Grossrussen und Slovaken,

die Gutturalen und die übrigen harten Selbstlaute vor ě nicht verändern, z. B. russ. rukě, nogě, slowak. ruke, nohe u. s. w. Der Unterschied zwischen welikej und welikoj ist nur euphonisch, wie zwischen duchem, nesech und duchom, nesoch u. s. w.

Paradigma: ČŁOWĚČ, ČŁOWĚČA, ČŁOWĚČE.

§. 54. Hierher gehören allerlei Adjectiva, die in dem indefiniten Ausgange einen weichen Consonanten haben. Sie werden nach den Paradigmen: OTEC, ZEMJA, LICE declinirt und der ganze Unterschied zwischen diesem und dem vorletzten Paradigma besteht in der Umlautung der beiden Vocale in engere, da die hierher gehörigen Stämme ursprünglich mit einem jotirten o schlossen,

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	čłowěč	čłowěča	čłowěče
G.	čłowěča	čłowěče	čłowěča
D.	čłowěču	čłowěči	čłowěču
A.	čłowěč	čłowěču	čłowěče
V.	čłowěče	čłowěče	čłowěče
L.	čłowěči	čłowěči	čłowěči
I.	čłowěčem	čłowěči	čłowěčem

Dualis.

N. A. V.	čłowěča	čłowěči	čłowěči
G. L.	čłowěči	čłowěči	čłowěči
D. I.	čłowěčema	čłowěčama	čłowěčema

Pluralis.

N.	čłowěči	čłowěče	čłowěča
G.	čłowěč	čłowěč	čłowěč
D.	čłowěčem	čłowěčám	čłowěčem
A.	čłowěče	čłowěče	čłowěča
V.	čłowěči	čłowěče	čłowěča
L.	čłowěčech	čłowěčách	čłowěčech
I.	čłowěči	čłowěčami	čłowěči

Diese Declination begann schon sehr frühzeitig in der böhmischen Sprache zu schwinden und der definiten zu weichen; und daher können auch von dem übrigens nach unfehlbaren Analogieen vollständig aufgeführten Paradigma nur die Casus des Singularis aus den alten Denkmalen belegt werden.

Sing. Nom. masc. syn čłowěč. Ew. komorníč druh a podsudek. OD. šel pěš a bos. ŽJK. já pěš jdu. Pass. jda pěš čtrnácte českých mil. ŽJK. ruč jest. Wýb. 959. — fem. Knjaža - weš. Urk. 1058. Häufiger mit dem Umlaut e: Milče - weš. Im. pěše šla. ŽIK. — Neutr. rámje gospodnje. Ew. rámje pánje. Bibl.

Gen. masc. mit dem Umlaut e: z nynjejše času. ot nynejše času. ŽW. Statt des Accusativs der Animaten: počneš syna božje duchem swatým. Pass. — fem. hospodnje česti proradników. Alx. — neutr. mit dem Umlaut: lěta pánje. Rp.

Dat. masc. k wyšnju hradu. RK. — fem. poslat matčě boží. Pass. jakož sta byla zlě učinila proti swé bližni. NZ. — neutr. by n'udatni, lěpsich zřjéce, byli také lěpsu chtjéce. Alx. Mit dem Umlaut i: proto náš spasitel najprwni blahu (primam beatitudinem) o pokorě nás učí. ŽSO. (So in drei Handschriften, in der vierten: najprw ny blahu o pokorě učí, viel leicht richtiger?)

Loc. fem. na Kači gorě. Urk. 1058. kak wzezpěwamy pěseň hospodinowu w zemi cuzi. ŽK. mluwi u weli pokorě. Alx. Mit dem Umlaut ě: w hospodně milosti. EZ. — neutr. kto jest u malě (in modico) nepraw i u wječši (in majori) nepraw jest. ČE.

Vom Dualis und Pluralis sind mir keine Beispiele vorgekommen. Manchmal ist es auch wegen des Rückumlauts und der vernachlässigten Bezeichnung der Länge schwer zu unterscheiden, wozu etwas gehört, z. B. wsěm cuziem postrach, in PWyš. kann der definite Dativ mit dem Umlaute sein, nämlich cužím st. cuzim. (§. 17.)

In dieses Paradigma springen im Altböhmischen einige Pronomina, oder eigentlich nach dem Pronomen declinirte Numeralia über, z. B. weš; ze wsja lěsa, RK. (st. wsjeho) u. s. w.

4. Paradigma: ČŁOWĚČÍ, ČŁOWĚČJÁ, ČŁOWĚČJÉ.

§. 55. Nach diesem Paradigma gehen ausser den mannichfaltigen Adjectiven, welche nach weichen Consonanten die definite Endung i, ja, je annehmen, auch die Comparative und Superlative. Das Verhältniss dieser zu der vorbergehenden Declination ist dasselbe, wie das des definiten čistý zu dem indefiniten čist; nämlich dort ist die Declination durchaus substantivisch, hier aber durchaus pronominal.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	čłowěči	čłowěčjá	čłowěčjé
G.	čłowěčjého	čłowěčjé, — ej	čłowěčjého
D.	čłowěčjemu	čłowěčjej, — é	čłowěčjemu
A.	čłowěči	čłowěčjú	čłowěčjé
V.	čłowěči	čłowěčjá	čłowěčjé
L.	čłowěčjem	čłowěčjej, — é	čłowěčjem
I.	čłowěčím	čłowěčjú	čłowěčím

Dualis.

N. A. V.	čłowěčjá	čłowěčij, — í	čłowěčij, — í
G. L.	čłowěčjú	čłowěčjú	čłowěčjú
D. I.	čłowěčíma	čłowěčíma	čłowěčíma

Pluralis.

N.	čłowěči	čłowěčjé	čłowěčjá
G.	čłowěčích	čłowěčích	čłowěčích
D.	čłowěčím	čłowěčím	čłowěčím
A.	čłowěčjé	čłowěčjé	čłowěčjá
V.	čłowěči	čłowěčjé	čłowěčjá
L.	čłowěčích	čłowěčích	čłowěčích
I.	čłowěčími	čłowěčími	čłowěčími

Sing. Nom. fem. božjá máti. běda wstane tužšjá. RK. Mit dem Umlaut ersten Grades jé; děwějé ruka. LS. najwyššjé žádost moje. PWác. psjé mucha. ŽG. jako hrdličjé šije twá. PP. Mit dem Umlaut zweiten Grades í: wečerni tma. tuří hlawa. RK.

Gen. masc. podle tehdajšjého obyčeje. ŽJK. -- fem. mateře božjej. RK.

Dat. masc. k čłowěčjemu synu. Zj. kołúchowi jelenjemu. PP. — fem. k materi božjej. RK. proti swěj bližnjej. Pr.

Acc. fem. sláwu čłowěčjú, sláwu božjú. Ew. skrze miłost božjú. HG. psjú muchu. ŽG.

Loc. masc. po nižnjém chwrastí. po třetjém dni. RK. — fem. w cuzjej własti. w ranjej párě. RK. w jinošjej twári. JML. na oslici domáczej. ČE. w čłowěčjej twári. w hołubjej twári. Pass. — neutr. w dnešnjém slunci. w jutřnjém spáni. RK. u břísku maternjém. ŽJK.

Instr. masc. mit dem Umlaut jém: jelenjém skokeń, ručjém

hlaseń . třetjém krokení. — fem. swatynjú božjú . ŽK. — neutr. cuzím kopytem . RK.

Dual. N. A. V. Hievon habe ich geeignete Beispiele nicht aufgefunden. Prvá dva bratry byla sta ručějšjé slovo božjé kázati a druhá dva byla lěnějšjé, in EM. mit dem Umlaute jé st. -já. So auch: oči twoji hoľubičjé. PP. Ob man Oči boži, in ŽK. so (nämlich als indefinite Form) oder boži, verkürzt st. božij, zu lesen habe, weiss ich selbst nicht.

Plur. Nom. fem. bližnjé jeje přivedeny budú. ŽK. Neutr. schon zeitig mit dem Umlaut: stada kozjé. PP.

Gen. ích: rohów lésních. ot dřěwních hor. RK. Mit dem Umlaut jéch: ze stěnow lěsných. nrawów cuzjéch. třetjéch knih. RK. własných lidí. Alx.

Acc. masc. na ručjé konje. — neutr. mit dem Umlaut: na knjěžecjé słowa. čtwtřých na třetjé. RK.

Loc. mit dem Umlaut jéch: na nožicjéch ručjéch. RK.

Instr. zpátečnými kroky. lisími skoky. RK. Mit dem Umlaut: knjěžecjými słowy. RK.

5. Paradigma: JSA, JSÚCI, JSA.

§. 56. Hierher gehören die Transgressive des Präsens auf a und ja, je (statt des nasalen e): nesa, weza, chodja oder chodje, woľaja oder woľaje u. s. w. Diese haben bei den Zeitwörtern des Paradigma's E. ZŘJU und F. TWOŘJU im Nom. des Fem. und in den cass. obliquis. jé statt ú: chodjéci, chodjéca u. s. w. Die im Altslawischen gewöhnliche Endung y war im Böhmischen ungebräuchlich: man findet sie jedoch in ČE. a wstany (surgens) ot wečeře (zalkny sje duchem ebenda-selbst ist ein Fehler). Die Declination ist von dem Paradigma ČŁOWÈČ, ČŁOWÈČA, ČŁOWÈČE in Nichts verschieden.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	jsa _	jsúci	jsa
G.	jsúca	jsúce	jsúca
D.	jsúcu	jsúci	jsúcu
A.	jsúc	jsúcu	jsúce
L.	jsúci	jsúci	jsúci
I.	jsúcem	jsúci	jsúcem

Dualis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N. A,	jsúca	jsúci	jsúci
G. L.	jsúcú	jsúcú	jsúcú
D. I.	jsúcema	jsúcema	jsúcema

Pluralis.

N.	jsúce	jsúce	jsúce
G.	jsúc	jsúc	jsúc
D.	jsúcem	jsúcám	jsúcem
A.	jsúce	jsúce	jsúca
L.	jsúcich	jsúcách	jsúcich
I.	jsúci	jsúcami	jsúci

Einige dieser Casus sind schon im Altslawischen sehr selten; viel seltener aber noch im Böhmischen, das ja überdiess an Denkmälern aus der ältesten Periode so arm ist.

Sing. Nom. masc. owsjem jest bôh sudje (judicans) je na zemi. ŽK. ŽW. nebo ne bôh chýje (volens) křiwdě ty jsi. brozný a chwálený a činje (faciens) diwy. ty lútostiw byls jim a mstje (ulciscens) ke wsěm nalezením jich. ŽW. — Fem. ty jsúci tak bohata. Pass. pijíci (st. pijúci) tu wodu (žena), i požřě toho hada. ŽSO. žena zaplaka řkúci. byla nespjúci (sic), jako ze sna wzdyšúci. EZ. která jest tato, ještě wcházjé z pušče jsúci plna rozkoše, spolehši na swém milém. PP. — Neutr. poče moře zasje plowa řwáti. dětjátko na matku sje ohlédaje (respiciens). dětjátko kameníckem hrá běhaje. její dětjátko leže spí. Pass.

Gen. masc. mit dem Umlaut e: neuslyši hlasu čarodějníkova i jedowce čarující (incantantis) múdřě. otrhající (detrahentem) tajně bližnjému swému, toho nenáwiděch. ŽW. Ježiš otchýli sje ot zástupa stojíce (a turba constituta) na jednom městě. ČE. w ničemž hospodina hněwající sje nečiju. Pass. Statt des Acc. bei lebenden Geschöpfen sehr oft: wizi jeho ležjíce. což uzřjé otce činjíce. ŽJK. skrzě proroka řkúce. uzřjé wlka přichodjíce. wěděchu jej súce Krista. ČE. uzřjé ducha božjého letjíce s nebes. když uzřjé mnicha dobré krmje jedúce. uzřjé člowěka sedjíce na mýtě. když jej diwy činjíce widěchu. widěli smy jej ktwúce we sboru pústenníkovém. ŽSO. widúc swého sladkého syna mrúce. P Duch. widěl sem satana jako blesk s nebe padnúce. Hod. dokad tje na

swětě wizi žiwa jsúce. krále ot zlata a ot střěbra stwjéce sje uzřechu. Pass.

Dat. masc. mit dem Umlaut i: udá sje lowci honjéci zwěř widěti sw. Antonia. ŽSO. Falsch steht e: lépe jest tobě u wěčný žiwot wjiti mdu jsúce nebo belhawu, než dvě rucě nebo dvě nožě jmajice dostati sje wěčnému ohni. ŽJK.

Acc. masc. slyšachu jej činjúc (eum fecisse) sje znamje (st. činjéc) Ew. jakžto brzo wýr nad sobú sedjéc uzřiš. zaslyšal hlas z nebes řkúc. Pass. uzřew jeho strastuě ležjéc. ŽJK. koho wdadjé ořúc (arantem), nebo pasúc (pascentem), nebo plot družjéc, nebo jedúc kdežkolwěk. KPR. uzřew (opat) jednoho dne plačíc mládence (st. plačúce mládenec). ŽSO. uslyšech hlas z nebe zwnúčec. Zj. Bei den nichtbelebten öfters mit angehängtem e: uzřjé trubače a zástup blučjéce (st. blučjéc). EM. když uslyše zástup jdúce (st. jdúc, turbam praetereuntem) otáza. ČE. — fem. mit dem Umlaut des zweiten Grades, d. i. n verwandelt sich in i, und später i in e: uzřěl ji w slawné swětlosti stojéce. Julianus (ji) to wsje kuzlem činjéce mnjéše. tu ju stojéce nalezl. uzřě twář jeje jako slunce sje stwjéce. Pass. slyšal sem ženu plačúce dětjetin usilujúce. XII. Ap. uzřě swěšť jeho ležjéce. EM. — Bisweilen mit Weglassung des Vokals i: jakž ji uzřěl plačíc (st. plačúcu, plačúci). ŽJK. — Manchmal ist der Acc. aller Geschlechter gleich dem Nom. masc.: uzřela obraz syna božjého na kříži pnje. Pass. Vergl. das Neuöechische: čini se newěda, newida, neslyše.

Loc. fem. w bělestwúci rizě. LS. (f. def. bělestwúcej.)

Dualis N. A. masc. mit dem Umlaut e: ta muže zrádná ležeta mluwjéce... řkúce. Alx. — fem. budta uši twoji poslúchajúci w hlasu prosby mé. ŽW. — Am häufigsten findet sich der Pluralis statt des Dualis.

Pluralis Nom. wládyku si z roda wyberúce. LS. prosiehu jej rekúce (dicentes). Ew. zpohanjeni budte wsickni křiwdn činjéce. jako ranjeni spjéce w rowěch. roztrhali jsú jeho wsickni minúce cěstu (transeuntcs). ŽW. Zuweilen mit Wegwerfung des Vokals: ščenci lwowí řujúc. ŽK.

Acc. masc. fem. když uzři múdré mrúce (morientes). ŽW. wida swého tatika a swau matku i swau choť tebe žalostiwě pyčice. wida wás tak hotowě na smrt' jdúce. Pass. nalezl je (apostoly) spjéce. Hod. — neutr. mit dem Umlaut e: widjéc mrtwa těla ležjéce. Pass.

Später werden die Vokale im Pluralis vielfältig falsch gebraucht, indem man sie willkürlich mit einander vermenzt oder auch wegwirft, z. B. na lidi sje ozřjěci a řkúc. lidé wrříc, hrozic a chtjěc. čtyřjě starci stojěc. mnozi mnjěc Jezu Krista, Židé bojěc sje. Pass.

Rücksichtlich der Form spjúc, ěinjúc st. spjěc, ěinjěc u. s. w. nach Art von widúci, horúci u. s. w. siehe § 82.

6. Paradigma: JSÚCÍ, JSÚCJÁ, JSÚCJĚ.

§. 57. Nach diesem Paradigma werden die von den Transgressiven des Präsens abgeleiteten Adjectiva definita mit der Endung -í, -já, -jě deklinirt. Wenn sie in der vorletzten Sylbe jě haben, so behalten sie es in allen Casibus. Die Declination ist wie bei Paradigma 4.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	jsúcí	jsúcjá	jsúcjě
G.	jsúcjěho	jsúcjě, -ej	jsúcjěho
D.	jsúcjemu	jsúcjej, -é	jsúcjemu
A.	jsúci	jsúcju	jsúcjě
V.	jsúci	jsúcjá	jsúcjě
L.	jsúcjěm	jsúcjej, -é	jsúcjěm
I.	jsúcím	jsúcju	jsúcím

Dualis.

NAV.	jsúcjá	jsúcij	jsúcij
GL.	jsúcju	jsúcju	jsúcju
DI.	jsúcíma	jsúcíma	jsúcíma

Pluralis.

N.	jsúci	jsúcjě	jsúcjá
G.	jsúcích	jsúcích	jsúcích
D.	jsúcím	jsúcím	jsúcím
A.	jsúcjě	jsúcjě	jsúcjá
V.	jsúci	jsúcjě	jsúcjá
L.	jsúcích	jsúcích	jsúcích
I.	jsúcím	jsúcími	jsúcími

Singularis Nom. masc. meč kriwdy kárájúci. LS. — fem. mit dem Umlaut jě: róže z púpy jdúcjě. PWác. postélka naše ktwúcjě. PP. — neutr. búřúcjě nebe. RK. stwúcjě cěličko. PWác.

Gen. masc. brachka mého súcjého prsy. PP. — fem. řwúcej huby. RK.

Dat. masc. na stolici sedjécjemu. Zj.

Acc. fem. přes búrúcjú řeku. RK. — neutr. w bydło wěčně stwúcjé. EZ.

Loc. masc. jako w horúcjém komínu. Zj.

Dualis DI. fem. mit dem Umlaut jéma: horúcjéma očima. RK.

Pluralis Nom. fem. búrúcjé klády. krópje kapúcjé na zemju. ŽW.

Gen. mit dem Umlaut jéch: jeden přistojácjéch slug. Ew. sprost' ny stihajúcjéch. RK.

Dat. sešle pomoc ufajúcím. Sasóm plěnjúcím. RK. rozděli jedúcím chléby. ČE. Mit dem Umlaute jém: proti w mečem tesajúcím. RK.

Acc. hlasy wołajúcjé. RK.

Loc. mit dem Umlaut jéch: na mohúcjéch prsech. RK.

7. Paradigma: BYW, BYWŠI, BYW.

§. 58. Unter dieses Paradigma gehören alle Transgressive des Perfectums, die zur Endung haben: 1) den Konsonant w: piw, staw, chodiw, slyšaw u. s. w. 2) den Konsonant m: jem wzem, pojem, přijem u. s. w. (jetzt jaw, wzaw u. s. w.) 3) den Konsonant n: span, počen u. s. w. (jetzt spjaw, počaw u. s. w.) 4) den Stammkonsonant ohne Unterschied: pad, wez u. s. w. Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	byw	bywši	byw (bywše)
G.	bywša	bywše	bywša
D.	bywšu	bywši	bywšu
A.	bywš	bywšu	bywše
L.	bywši	bywši	bywši
I.	bywšem	bywšú	bywšem
		Dualis.	
NA.	bywša	bywši	bywši
GL.	bywšú	bywšú	bywšú
DI.	bywšema	bywšema	bywšema
		Pluralis.	
N.	bywše	bywše	bywše
G.	bywš	bywš	bywš
D.	bywšem	bywšám	bywšem

	Pluralis.		
	Masc.	Fem.	Neutr.
A.	bywše	bywše	bywša
L.	bywšech	bywšách	bywšech
I.	bywši	bywšami	bywši

Singularis Nom. masc. jako němý neotwořiv (non aperiens) úst swých. ŽW. jakožto mocný opiw (crapulatus) ot wina. ŽK. - fem. saň, rozčesši ústa. Pass. která jest tato, ješto wcházjé z púšče jsúci plna rozkoše, spolehši na swém milém (innixa). PP. - Neutr. gleich dem Masc. to řek dětje i zmisalo. Pass. a zarodiw sje sěmje i uswadlo. ČE. když sje pučiw (sěmje) růsti chtělo. ŽJK. Seltner - še: ač zrna žitno padše w zemju umřelo budet' (cadeus in terram). Ew. So ist auch im Altslawischen Beides gebräuchlich, jedoch - še seltner.

Gen. masc. mit dem Umlaut e: dokad by hospodina z mrtwých wstawše newiděl. Pass. Meistens statt des Acc. bei Belebten: jenž prawjé ožiwše (qui dicunt eum vivere). ČE. Wiener Handschrift. hospodáře toho jsem w sadu umřěwše (mortuum) nalezla. otce jeje náhlú smrti umřěwše nalezli. twého bratra po jeho wěře postúpiwše smy nalezli. jehož bez křstu umřěwše nalezla. Pass. widěl sem jiného andjeła stúpiwše s nebes. Zj. wida swého spasitele tak pokorně bydlewše. je- hožto mnjěše s dětjetem sedše (sedentem). těmto, jižto jej běchu widěli z mrtwých wstawše, neuwěřili. ŽJK. slyšeli jsú jej učiniwše to znamenjé. jižto běchu widěli jej wstawše z mrtwých. ČE. blazě mně (Marii), že mi tje widěti z mrtwých wstawše. St. Skl. - neutr. mit demselben Umlaut: by byli newiděli z jednoho čłowěka wyšedše stáda wepřów. ŽSO.

Acc. fem. mit dem Rückumlaut e: wida ji porodiwše a čistú děwku ostawše (st. porodiwši, ostawši, und diess statt porodiwšu, ostawšu). Pass.

Dualis NA. masc. mit dem Umlaut e: ta muže zrádná ležeta . . . wzdwiłše . . . řkúce. Alx. tu ona (dwa syny) ji (mater) uzřěwše, wrťše sje za sje, i zaklopista dwěře u peleše. ŽSO. dwa otsúzena padše umřela. Pass. - fem. mit Rückumlaut e: to jeje dvě děwce uzřěwše, ot njé sta uteklě. oně (děwce) w twář jemu uzřěwše, užasše sje, wecesta. Pass. Jedoch kann man auch Alles dies für Plurale annehmen, die für Duale stehen.

Pluralis Acc. řkúce (ženy) sje také widěnjé widěwše angelské (dicentes se etiam visionem angelorum vidisse). ČE.

8. Paradigma: BYWŠÍ, BYWŠJÁ, BYWŠJÉ.

§ 59. Sowie aus den Transgressiven des Präsens durch Hinzufügung des bestimmten Fürworts -i, -ja, -je, Adjectiva auf -cí, -cjá, -cjé gebildet werden: so findet man auch im Altslawischen von Transgressiven des Perfekts declinirbare Adjectiva auf -šii, -šija, -šije abgeleitet, deren čechische Declination wir theils des Zusammenhanges mit dem Ganzen wegen, theils um zugleich ein Bild der Declination des Komparativs und Superlativs zu geben, hier aufführen, obgleich sich uns in den alten Denkmälern, ausser dem Nominativ, kein Beispiel von dem wirklichen Gebrauch derselben dargeboten hat.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	bywši	bywšjá	bywšjé
G.	bywšjého	bywšjé, -ej	bywšjého
D.	bywšjemu	bywšjej, -é	bywšjemu
A.	bywši	bywšjú	bywšjé
V.	bywši	bywšjá	bywšjé
L.	bywšjém	bywšjej, -é	bywšjém
I.	bywšini	bywšjú	bywšini
Dualis.			
NAV.	bywšjá	bywšij, -i	bywšij, -i
GL.	bywšjú	bywšjú	bywšjú
DI.	bywšima	bywšima	bywšima

Pluralis.

N.	bywši	bywšjé	bywšjá
G.	bywšich	bywšich	bywšich
D.	bywšim	bywšim	bywšim
A.	bywšjé	bywšjé	bywšjá
V.	bywši	bywšjé	bywšjá
L.	bywšich	bywšich	bywšich
I.	bywšimi	bywšimi	bywšimi

Hierher kann vielleicht die einzige Stelle gezogen werden: i w dědiny wrátige sje bywše blahost'. RK. wenn wir bywše (st. bywšjé, altslawisch bywšija) lesen, wie es die Analogie erfordert. Die Indefinitform lautet bywgi, und passt weniger hieher. Formen, wie: papež, dawši klatbu na Ludwika císaře, jého císařství zbawil. Part. Kal. sind falsch (st. daw), und gehören nicht hieher.

Nach diesem Paradigma werden bei den Alten die Komparative und Superlative auf -ši declinirt: wječši, wječšjá, wječšjé, chuzši, chuzšjá, chuzšjé, dalěši, dalěšjá, dalěšjé u. s. w. z. B. nic eněšjého, nic rozkošněšjého, nic užitečněšjého duši nenjé u. s. w. ŽJK.

III. Die Steigerung der Adjectiva.

Abgesehen von der veralteten Komparationsform vermittelt der Endungen ter (Komparativ), tem (Superlativ), welche in den übrigen indoeuropäischen Sprachen weit verbreitet ist, bei uns aber nur noch in einigen fast unmerklichen Ueberbleibseln in den Wörtern wterý, jeterý, ětwer, pater u. s. w. prwý (st. prmý, vergl. primus), sedmý, osmý sich erkennen lässt: finden wir im allerältesten Čechischen sowie im Altslawischen, drei Arten, das Adjectivum mit Hülfe der Endungen ěji und ši zu steigern, und zwar 1) - ějí, - ějá, - ějé: slabějí, slabějájá, slabějéjé; 2) - ějši - ějšjá, - ějšjé: slabějši, slabějšjá, slabějšjé; 3) - ši, - šjá, - šjé: slabši, slabšjá, slabšjé.

§ 61. Nach der ersten Art geschieht die Steigerung des Adjectivums, wenn man die Komparations-Endung - ěji unmittelbar an den Stamm anfügt; in diesem Falle werden die den Stamm bildenden Konsonanten, sofern sie hart sind, nothwendiger Weise verwandelt; es gehen die Lippen- und Gaumlaute in w, b', j, m, n, l, r über, die Zahnlaute verwandeln sich in die einfachen Zischer z, c, die Kehl- und einfachen Zischlaute (z, s) aber in die dichtereren Zischer ž, š, č, z. B.

lub (ý):	lubějí,	lubějájá,	lubějéjé.
jar (ý):	jařějí,	jařějájá,	jařějéjé.
chud (ý):	chuzějí,	chuzějájá,	chuzějéjé.
blah (ý):	blážějí,	blážějájá,	blážějéjé.
tich (ý):	tišějí,	tišějájá,	tišějéjé.
hořk (ý):	hořčějí,	hořčějájá,	hořčějéjé.
brz (ý):	bržějí,	bržějájá,	bržějéjé.

Unregelmässig nach dieser Analogie gesteigert findet sich menějí, welches zum Positiv: malý gehört.

Diese Form, entstanden durch Verstärkung oder Diphonisirung des ersten Konsonanten aus dem ältern - iji, - ijá, - ije, das im Illirisch-Serbischen noch bis zur Stunde gewöhnlich, manchmal auch im Altslawischen, wenn auch etwas seltener, gebräuchlich ist (z. B. unii, bolii, mnii u. s. w.): unterliegt im Alt-

čechischen einer zweifachen Verwandlung. Durch die regelmässige Umlautung der breiten Vokale in engere (§ 13) fliessen nämlich die drei unterschiedenen Geschlechtsendungen in eine zusammen: lubějí, masc. fem. neutr. Darauf aber wird diese Endung nach der Regel des §. 16 in *i* zusammengezogen.

lubějí	lub(ěj)í	lubí
jařějí	jař(ěj)í	jaří
chuzějí	chuz(ěj)í	chuzí u. s. w.

Die zweite, complicirte Art der Steigerung entsteht aus der ersten, durch Wegwerfung des letzten Vokals und Hinzufügung der Komparativendung -ší, -šjá, -šjé: z. B.

luběj(i):	lubější,	lubějšjá,	lubějšjé.
jařej(i):	jařejší,	jařejšjá,	jařejšjé.
chuzěj(i):	chuzější,	chuzějšjá,	chuzějšjé u. s. w.

Der in solcher Weise verstärkte Komparativ diente, wie es scheint, in vorhistorischer Zeit im Čechischen so gut wie im Altslawischen statt des Superlativs. Später aber gebrauchte man bei dieser so wie bei den andern zwei Arten zur Bildung des Superlativs die Präposition nad, verkürzt na, mit Hinzufügung eines j: welches vor den Komparativ gesetzt wurde: najlubějí, najlubější u. s. w.

Die dritte Komparationsform ist die zusammengezogene und geschieht durch Ausstossung der ersten Endung nämlich ěj vor der zweiten nämlich -ší, und unmittelbare Anfügung der letztern an den Stamm; dabei verbleiben bei den Alten die Endkonsonanten des Stammes, wie sie waren, nämlich weich und verwandelt (was ein Beweis für das ausgefallene ěj ist), bei den Neuern dagegen kehren, mit Ausnahme der Gutturalen, die harten wieder an ihre Stelle zurück, z. B.

chuz(ěj) ší,	chuzší (assimilirt chužší),	jetzt chudší.
mlaz(ěj) ší,	mlazší (assimilirt mlažší),	jetzt mladší,
draž(ěj) ší,	dražší, suš(ěj) ší,	sušší u. s. w.

Hierher gehören die Unregelmässigen: wječší, horší von veliký, zlý.

§. 62. Die Declination der Adjectiv-Komparative ist nach den verschiedenen Formen verschieden, nämlich bei der ersten Art ist sie vollständig, bei der zweiten und dritten unvollständig. Alle gesteigerten Adjectiva sind, entsprechend dem Charakter der Komparations-Endung, einzig und allein der definiten Endform fähig; nur als Ausnahme und ausserordentlicher Weise

zeigen sich einzelne Casus, die nach indefiniter Form declinirt sind. Dass die Adverbia: ménje, lěpe, wjěce, hlúbe, bliže, snáze, záze, přěze, twrže, draže, túže u. s. w. ihrer Form nach eigentlich und ursprünglich Komparative generis neutrius sind, ist unzweifelhaft (vergl. das lateinische: dulcius, suavius, tutius, plenius u. s. w.); und man könnte sie für Ueberbleibsel einer indefiniten Endung: meň, menjá, ménje (nach páň, pánja, pánje), draž, draža, draže (nach knjaž, knjaža, knjaže) u. s. w. halten. Allein mit viel mehr Grund kann man annehmen, es seien (nach der in §. 16 gegebenen Regel) regelmässig verkürzte Formen, welche nur das flüssige j nach Lippen- und Zischlautern verloren (denn in diesen haftet es ja virtualiter und bei den Alten schrieb man z. B. wždy twrže w pamjeti leži, ŽSO.), dagegen den vorletzten Vokal zur Entschädigung für das weggeworfene ě verlängert erhalten hätten:

meněje	men(ě) je	ménje
lěpěje	lěp(ě) je	lěpe (st. lěpje)
snazěje	snaz(ě) je	snáze
přězěje	přěz(ě) je	přěze
dražěje	draž(ě) je	draže

In den alttöechischen Denkmälern erscheinen solche und ähnliche Adverbia bisweilen noch in der vollen Form, z. B. im RK. stúpi Záboj najnižeje dolów, z srdce najnižeje pohružena w hoři u. s. w.

Dass die nach der ersten Art gesteigerten Adjectiva ursprünglich vollständig declinirt wurden, davon giebt uns ihre noch bis auf die Stunde stattfindende Declination im serbischen Dialekte einen sichern Beweis, z. B. draží, dražéga, dražému, draža, dražé, dražój u. s. w. Im Čechischen jedoch ist der Gebrauch dieser Form, auch in den ältesten Denkmälern, nur auf den Nom. sing. und plur. beschränkt. Im Russischen ist bekanntlich diese Steigerung bis auf die Endung des Neutrums - ěje eingegangen, und ausserdem nur noch adverbialiter gebraucht im sogenannten Rections-Adjectivum (spráhawě): starěje, swěžěje, sizěje u. s. w. z. B. odín drugágo učéněje u. s. w. Wir geben einige Beispiele aus dem Altčechischen:

I. Vollständig - ějí, - ějá (Uml. - ějé, ěji), - ěje (Uml. ějí).

Singularis masc. budu sněha bělějí. ŽW. když jsem mdlějí w žádosti tělesné, tehdy jsem silnějí w dobrých skutečech. abyh

mohl hotowějí býti. ŽSO. slyše múdry, múdrějí bude. Dal. by přičinnějí, pokladem ludmi silnějí. byl by welim wjéce mdlějí. Alx. jsili dóstojnějí w šlechtetnostech. což neslušjé, toho j' djábel wždy pihnějí. by nebyl jiný milějí. wšak jest' muž silnějí než žena. Št. aby lubějí byl ješče (complacitior). milostiwějí jest' hospodin bojúcim jeho. ŽK. byt' silnějí než wě (Dualis). z toho naň Julianus litějí (st. lúčějí) byl. těm budu wděčnějí a wzácnějí. powýšenějí jest', než...ež jest' mocnějí než ty. Pass. — Fem. pótká krutá posleďnějé (st. — já, ultima). RK. — Neutr. přetrpěchom najlútějéj wedro (ohne Umwandlung des t und mit Beifügung von j). RK. bylo by tělo ostalo dóstojnějé. Pass.

Pluralis masc. chcu zwěsti, kací z wás mi najplznějí. RK. u tance děwky, jinošjé ščedřějí jsú, nežli u mše. Des. Káz. In den Formen, wie: čím muky trpěti budu silněje (Mspt. silnějie), ist es nicht der Acc. plur., sondern das Adverbium.

2. Zusammengezo-gen -i

Sing. masc. nemohl by mení býti. (Davon: umnju, umniti, minorare, sumnju, sumniti, comminuere u. s. w. z. B. skota jich neumnil. ŽW. nechci by toho co umnil. počet apostolský sje jedněm apostolem umnil. Pass. at'by umnil. ŽJK. tehdy sje j'mu swětlost' umní. Alx. sumnju je jako prach. ŽK). byl' mení byl. byl sem mlázi. čím tento neb onen lěpi jest' tebe. Št. lěpi jest' jeden člowěk senda, než by... welim jest' lěpi člowěk, než owce. aby byl twrzí. čím jest' člowěk bohu bliži. ŽSO. pokazuje sje wždy hrzí. sám jsa nad wsje zlato draží. Alx.

Die nach der zweiten und dritten Art gesteigerten Adjectiva auf -ějši und -ší kommen allerdings manchmal, bei Dichtern und ausserordentlicher Weise, mit der indefiniten Endung vor, z. B. by n'udatní, lěpších zřjéce, byli také lěpsu chtjéce (Dat. sing.), Alx.; sonst jedoch werden sie regelmässig ganz als Definita nach dem Paradigma BYWŠÍ oder, was dasselbe ist, nach CUZÍ declinirt. Adverbia, wie: lěpše, radějše, krašše, mit dem Umlaut: lěpsi, radějši, krašši u. s. w., deren es schon bei den Alten die Fülle giebt, (z. B. w tom sje swě lěpse domněla, Alx., budú sje krašše stkwěti, jakžby radějši smrt' trpěla, Pass. abychom sje k službě hotowějše opásali EM. u. s. w.) halten wir für verkürzte Nominative und Accusative sing. gen. neutrius: lěpsjé u. s. w. — Wir geben von der Deklination geflissentlich wenig Beispiele, weil diese Sache den Geübteren an und für sich klar ist, den weniger Erfahrnern aber keine Schwierigkeit macht.

1) Die Form: -čjší, -čšjá, -čšjé.

Singularis. ot wsje rozkoši dalčjší byl, w dalčjší Thebaidě. ŽSO. Oldřich stařčjší. Dal. najstařčjší dceru. Pass. Dualis. prwá dwa bratry byla sta ruččjší slowo božjé kázati a druhá dwa byla lenččjší. EM. Pluralis. stařčjší páni. Pass. na stolcu stařčjších. ŽW. w stařčjších lětech. ŽJK.

2) Die Form: -ší, -šjá, -šjé.

Singularis. Oldřich stařší, Jaromír mlazší slowjěše. Dal. nowina lubší jest', nežli wěc jiná. EZ. pakli které mlazšjé, wječšjé a twrzšjé prikázanjé. EM. jeho syna mlazšjého. z brzšjého zjewenje. Pass. chuzšimu bud' na mysli skrowen. St. Skl. u wječšjej zlobě. Pass. Pluralis. twoji přezší neostawili. Pass. z našich mlazších. a stařším lětóm. Pass. razit' swým přezším slúžiti. St. Skl. nade wsje swé přezšjé krále. Pass. s mlazšími. ŽJK.

§. 63. Der zusammengesetzte Komparativ — čjší dient, wie wir bereits erwähnten, auch statt des Superlativs, z. B. ot wsje rozkoši dalčjší byl, ŽSO., d. i. nejwice vzdálen (remotissimus); später jedoch unterschied sich der Superlativ vom Komparativ auf mancherlei Weise. Am häufigsten und ganz regelmässig wurde die Präposition nád, verkürzt in na, durch Hinzufügung von j dann naj, gebraucht, z. B. k najdalčšjému roku. KPR. jednotu, již böh jest' najjednější. Št. najšcednější, najlěpsi u. s. w. Das alte nad kommt selten vor: nadjednější jest' nad to nade wše, co kdež jest' jedno, Št.: öfterer na; radu nawyššjého roznujědrili jsu, krew pili by našlechtněšjů. ŽK. (und so öfters), besonders bei Adverbien: naprwé, naposlědy, kdež nawjěce kameň walé. Alx. Dieses naj, na wird manchmal auch pleonastisch zum Positiv gesetzt, wo der superlativische Sinn schon im Positiv liegt. najprwnjé swátost' jest křest, ot najposlědních. slzy nčini najposlědy. Št. nawrat' najwrehnjému (altissimo) sluby swoje. najwrehní (excelsus) nade wsje ludi. duchem najprwním (principali). ŽK. najwrehnjé knjěze. ČE. ot najprwnjého počátka. Alx. Manchmal wird der Superlativ auch mit einer zum Positiv hinzugesetzten Präposition přě umschrieben: tu přěpowýšenú tajnici otwěři. přěwsěmohúci hospodin. Pass. přěpowýšenú swátost'. bude přěnetrpně oněm hřěšníkóm. ŽJK. Es findet sich dieselbe auch vom Adjectivum getrennt: ó přědiwa welikého. ŽSO. srdce přě w žalostnej době. Sp. D. Manchmal dient sie dazu, das Adjectivum in seiner Bedeutung

zu verstärken und zu erhöhen: přenajmocnější (potentissimus). ŽW. přenajvyšší. ŽJK. má přenajmilější. Pass., zu welchem Zwecke man auch das Wörtchen arci verwendet: arcijédowatější trawič. alte Handschrift.

IV. Numeralia.

§. 64. Die Zahlwörter, sowohl Grund- als auch Ordnungs-, Gattungs-, Multiplications- und Sammelzahlwörter folgen bald der pronominalen, bald der substantivischen Declination. Von den Grundzahlwörtern wird jeden, jedna, jedno ganz so declinirt, wie TEN, TA, TO, weswegen wir es dahin verweisen; die übrigen richten sich nach dem Substantivum. Von den Gattungszahlen gehören: obój, dwój, trój unter das Paradigma des Pronomens: MÓJ; die übrigen alle: čtwer, pater, šester u. s. w. unter das des indefiniten Adjectivums: ČIST, ČISTA, ČISTO, (also eigentlich unter das des Substantivums). Die Ordnungszahlen, prwý, wterý, třetí u. s. w., die Komposita: jednoduchý, dvojnásobní u. s. w., die Collectivzahlwörter: mnohý, malý, weš u. s. w. gehen nach Beschaffenheit der Endung und des vor derselben befindlichen Konsonanten nach der bereits angegebenen pronominalen und substantivischen Declination.

I. Paradigma: DWA, OBA.

§. 65. Diese Declination unterscheidet sich, nachdem man das altslawische dwoju in dwú zusammengezogen, von der jetzigen in keiner Weise.

Dualis. NA. m.	dwa	f. n.	dwě
GL.	dwú		dwú
DI.	dwěma		dwěma

So auch oba: dwa syny. w dwa kusy. na dvě pólě (vom Nom. póla). na dvě straně u. s. w. RK.

2. Paradigma: TŘJÉ, ČTYŘJÉ.

§. 66. Die Declination beider Zahlwörter ist gleich.

N.	třjé	čtyřjé
G.	tři	čtyř
D.	třem	čtyřem
A.	tři	čtyři
V.	třjé	čtyřjé
L.	třech	čtyřech
I.	třemi, třmi	čtyřmi

Nom. třjé sta wojnów. RK. ne třjé otci, ale jeden. ŽK. čtyřjé počestní starci. čtyřjé silní katowé. Pass. ti čtyřjé črtjé. Zj.

Gen. tři pří. KPR. ze čtyř rohów, Zj. do čtř (statt čtyř) a osmi dcát lět. ČE. čtř mezi dejétma stolic. Zj. Im RK. geht es von der Regel ab und der Gen. geht wie tři mit dem Umlaut je: zástup čtyřjé hluków četný.

Dat. třem póhonóm. třem stóm. KPR. čtyřem andjelóm. Zj.

Acc. přes tři řeky. LS. tři bohy řeči zabraňujeme. ŽK. Mit dem Umlaut je: třje kóže. w třje prúdy. RK. čtyři medwědy upustichu. Pass. Mit dem Umlaut je: čtyřje walné woje. RK.

Voc. co činíte, wy třjé milí králi. ŽJK.

Loc. přijdu třjé bratřjé po třech dnech. ŽSO. o čtyřech nohách braw. JML.

Instr. třmi prúdy. RK. krew třmi potoky chrčjése. Pass. třmi trhy. KPR. nad čtyřmi swěty. Zj.

3. Paradigma: PJEŤ, DESJETŤ.

§. 67. Die Grundzahlen pjet', šest', sedmí, osmí, dewjet' werden declinirt wie das Substantivum gen. fem. KOSTĚ im Singular. So auch desjet', sofern es mit keinem andern Zahlworte verbunden ist; denn in Verbindung mit dwa, dvě, oba, obě wird es im Dual, mit tři und čtyři aber im Plural declinirt.

a) PIEŤ.

N.	pjet'	A.	pjet'
G.	pjeti	L.	pjeti
D.	pjeti	I.	pjetjú

Die Zahlen von pjet' bis desjet', seltner von jeden bis čtyřjé sowie von jeden na desját und weiter, wurden einst wie Substantiva mit dem Gen. verbunden, z. B. w sedmi lět dětje malé. Alx. před šestí (Uml. st. šestjú) dnów. ČE. se dvěma set (st. stoma). Pass. po čtyřech a po čtyřech dcát lět. Pass.; gewöhnlicher jedoch wurden sie als Adjectiva in gleichen Casus gesetzt: naloží šesti jezdcem (st. jezdcév). RK. pošlíz sedmi kostelóm. Zj.

b) DESJETŤ im Dualis u. Pluralis.

Dual.	NA.	dwa und dvě desjete,-i
	GL.	dwojú od. dwú desjetú
	DI.	dwěma desjetma

- Plur. N. tři und čtyři desjete,-i
 G. tři und čtyř desjet
 D. třem und čtyřem desjetem
 A. tři und čtyři desjete,-i
 L. třech und čtyřech desjetech
 I. třemi (třmi) und čtyřmi desjety

Die Endungen des Duals von desjet' werden schon zeitig vernachlässigt; so lesen wir richtig: po dwú dcátú bei Dal., dagegen aber dwú cát dní neminu. ŽSO. do dwú dcát lét. Pass. Dat. dvěma dcát tisícem lidem. Pass.

In der Declination der Numeralia von pjet' desjet (pát desját, pad-desját) bis dewjet' desjet bleibt desjet bei allen Veränderungen des vorangehenden Zahlworts unverändert im Gen., z. B. G. jeden z sedmi dcát (st. desját) učenników. Pass. ještě pjeti dcát lét nemaš, ŽJK. L. po čtyřech dcát lét. Pass. w třech dcát letech. ŽJK. leta po osmi set po dewjeti dsát čtvrtého. Dal.

Die Grundzahlen von jeden na desjet' oder desját' bis dewjet' na desjet' werden so declinirt, dass sich nur das erste Zahlwort verändert, na desjet' aber unverändert bleibt, nur mit der Ausnahme, dass die ursprüngliche, schon längst abgeworfene Wurzelendung i und dessen Unlaut e öfter wieder hervortreten, z. B. G. pól páta na dste běhowých honów. ŽJK. D. dvěma na dceti učedlníkóm. ČE. dvěma na dete apostolóm. EM. dvěma ná-st mužem. Pass. když ke čtyřem na dste létóm přišla. ŽJK. L. po pěti ná-dst stupních. ŽJK. S. se dvěma na dejet pannami. Pass. (Die Präposition na wird verlängert, um den bei dst, st, et=desjet, desjat weggeworfenen Vokal zu ersetzen). Diese Regel galt in der ältesten Zeit auch bei den Ordnungszahlen, z. B. N. sám šestý na dcát, d. i. šestnástý. Dal. leta pátého na dete, d. i. patnáctého. ČE. w dewátých nást knihách, d. i. w dewatnáctých. Pass. Später wurde jedoch die Adjectivendung noch dem substantivischen desjet' beigefügt: druhý na dcetý deň, dewátý na ctý, čtvrté na deté leto. Pass. bis sie endlich nur an ihm haften blieb: jedenáctý, dwanáctý u. s. w., z. B. čtyřidecátý deň. ŽJK.

Nicht anders gebrauchte man im Alterthum die Zahlwörter von jeden mezi desjetma ($10+1+10=21$ abgekürzt mez dsjetma oder dejétma, cjétma, endlich mecítma), bis dewjet' mezi desjetma ($10+9+10=29$); nämlich die Declination ward auf den ersten Theil beschränkt, z. B. N. sedm mezi dejétma lét.

Pass. G. čtyř mezi dejtma tisíců! ŽJK! L. we dwú mez dejtma lětech. ŽSO. w jedné mez ejétma kapitolě. ČE. N. páté mezi dejtma lěto. Pass.¹ G. 'až' do šestého mezi dejtma lěta. ŽSO.

Das Zahlwort sto geht nach dem Paradigma SŁOWO, und tisíc nach OTEC; z. B. dvě stě, tři sta, sedmi a osm desát mezi stoma lět. Pass.¹ pjet tisíců. s pjeti tisíci. dvěma dcát tisícem lidem. Pass. tisíc a šest desát mezi stoma dui. čtyři a čtyři dejtí ke stu tisíců. Zj.

Auf diese Weise sind die Jahreszahlen der Alten zu verstehen, wie z. B. lěta po tisúci po dwú stú po dwú dcátú sedmého (d. i. 1227) bei Dal. u. Andern. Hier ist der Loc. des Duals dcátú, verkürzt aus desjátú, gleichgemacht dem vorangehenden dwú. In der Jahresangabe: po tisúci po dwú stú po čtyrech dcát osmého (1248) bei demselben Dal. ist das Wort dcát der Gen. Plur. (statt desját), abhängig von dem substantivisch gebrachten čtyři, und undeclinirt gelassen.

Das Collectivzahlwort wes, wsja, wsje verweisen wir in Rücksicht auf seine Form unter die Pronomina.

V. Pronomina.

§. 68. Die Pronomina zeigen in ihrer Declination viel Eigenthümliches. Einige, wie die Personalpronomina: jáz, ty kennen keinen Unterschied des Geschlechts und nehmen die einzelnen Casus von verschiedenen Stämmen; andere, und zwar die zahlreicheren, unterscheiden durch ihre Endung drei Geschlechter und nähern sich in einzelnen Casibus der substantivischen Declination, und gehen in andern jedoch wieder davon ab. Auch giebt es noch andere Verschiedenheiten und Unregelmässigkeiten der Formen bei ihnen. Damit dies aber deutlicher und ersichtlicher werde, wollen wir sie nach den Haupt-Mustern aufzählen.

I. Paradigma: JÁZ, TY, SJE.

§ 69. Die Declination dieser drei Personalpronomina ist folg.:

Singularis.

N.	jáz	ty	—
G.	mene, mne	tebe	sebe
D.	mně, mi	tobě, ti	sobě, si
A.	mje	tje	sje
V.	jáz	ty	—
L.	mně	tobě	sobě
I.	mnú	tobú	sobú

Dualis.

NV.	wa, wě	wa, wě
A.	na	wa
GL.	najú	wajú
DI.	nama	wama

Pluralis.

N.	my	wy
G.	nás	wás
D.	nám	wám
A.	ny	wy
V.	my	wy
L.	nás	wás
I.	námi	wámi

Singularis Nom. Voc. **1.** jáz im LS. Ew. RK. und den übrigen Denkmälern bis tief in das XIV. Jahrhundert. Im RK. steht nur einmal já: já sem lowec (S. 100, erster Ausg.), aber es folgt s und so liegt z in diesem darin. — **2.** ty, hoľúbče. ty spase. RK.

Gen. **1.** mene nur im Ew. mene, ne wsegda imáte. mene slěduj. Bei den Andern stets mne: proti těm, jižto mne náslěduj. ŽK. — **2.** kto tebe sázel. RK.

Dat. volle Form mně, tobě. **1.** jakoby mně swlekl sje prstěnek. RK. **2.** tobě mutno. RK. Verkürzt mi, ti, snjěše mi sje, böh ti da. RK.

Acc. mje tje, auch nach Präpositionen. **1.** kto wěří we mje. Ew. wjeza mje. kto tje pusti. běs w tje. RK. — Der Gebrauch des Gen. mne, tebe fällt schon in die ältere Zeit, wie dies aus dem bereits oben angeführten Beispiele: kto tebe sázel, ersichtlich ist.

Loc. **1.** mně: myslé o mně zlost'. ŽK. — **2.** w tobě měl sem naději. ŽW.

Instr. mnú (abgekürzt st. des altslaw. mnojú): za mnú za mnú chrabro na Polany. RK. — **2.** pod tobú řeka. PWyš. Der Umlaut tebú zeigt sich erst zu Ende der ersten Periode.

Dualis. **1.** wa, mit dem Umlaut wě und zwar ohne Unterschied des Geschlechts, obgleich man wohl später wě beim Fem. öfter findet, als wa: wa swa andjely wama na stráž dána. Pass. neb jest' był silněji než wě. Pr. když swa wě byla w kútě sadowém. NZ. (In beiden Beispielen masc.). wě (dwa lotry) tuto muku trpiwě. St. Skl. Im Cyrillischen setzt man (nach alten

Mspth.) statt wa bisweilen na, z. B. i na podobna jeswě čłowěka. Sk. Ap. 14, 15., wovon ich aber im Čechischen keine Beispiele gefunden habe. — 2. Beweisstellen zur zweiten Person habe ich nicht: sie sind auch im Altslawischen selten, da man meistens aus dem Plural wy gebraucht.

Acc. Hievon habe ich keine Beispiele zur Hand, denn es wird meistens der Pluralis ny, wy gebraucht; aber regelrecht muss er lauten bei der 1. Person na u. bei der 2. Person wa, wie im Altslawischen: pomiluj na. Mat. 9, 27. 20, 30. 31. posla na k tebě. Luk. 7, 20. stvorju wa, lowca čłowěkom. Mat. 4, 9. Mark. 1, 17. ašte kto wa wprašajeť. Luk. 19, 31. (Serbische Mspte.)

GL. 1. snad bez najú utrpěti móže. Dal. wsje po najú wólú bude. Mast. nauč najú, abychwě uwěřilě. Pass. — 2. Neb bych snáz waju oželěl. Dal. — Mit dem Umlaut - i: poslať jest' nají. tu nají nalezu. ona newinna wecesta: naleznešli u nají, winna chewa býti. Pass.

Pluralis. Nom. Voc. my slyšachom iz zákona. Ew. — 2. ach wy lěsi, čemu wy sje zelenáte. RK.

Gen. 1. u nás prawda. LS. — 2. u wás po rozumu. LS. nebudi wás tajno. RK.

Dat. 1. jest' nám dokročiti. RK. — 2. nebudu wám súditi. LS. zwěstuju wám. — Zu Ende des XIII. und im Laufe des XIV. Jahrhunderts findet man sehr oft nem, wem (st. nám, wám) bei Dal., in der Alx. u. A. spomož nem. ŽK.

Acc. 1. Gospodi, pomiluj ny! P. kto ny wytrže. wyprost' ny. powyš ny, ty ny wedi. RK. za ny za břěšné. ŽJK. — 2. ruka na wy slaba. LS. koho wy žizň trápí. RK. mezi wy. pro wy. ŽJK. když sje hněwáše rydánjé jich na wy. snad by woda požřěla ny. ŽW. Später am Ende der Periode kam der Gen. nás, wás an die Stelle des Accusativs in Gebrauch.

Das Pronomen reciprocum: sje, welches keinen Nom. hat und im Singular, Dual und Plural gleich lautet, kommt rück-sichtlich seiner Formen Gen. sebe, Dat. sobě, si, Acc. sje und Instr. sobú ganz mit der ersten und zweiten Person überein, z. B. G. u sebe sama. Ew. podstawichu sebe-dle dřěwce. RK. statt des Acc. wsje drwa w sebe rozlámaly. hlawama w sebe wrazista. RK., Acc. wze na sje braň. RK. Instr. mezu sobú wadita sje. LS. nad sobú spáchamy. RK. Eine bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit findet sich im allerältesten Fragment des Ev. St. Johannis, nämlich das schwach demonstrative Pronomen si

als declinirbares Anhängsel zum Pronomen *reciprocum* sobě: jáz iz sebe-si (ex me ipso) nemlwich. Parisei že rěchú k sobě -sim (ad semet ipsos). Dieses Pronomen, in zi (ja sogar in i) herabgeschwächt, wird in gleicher Weise im Serbischen gebraucht, und zwar bisweilen declinirbar: oni -zim, od oni-zěch, s oni-zimi, ti -zim (bei den Ragusanischen Schriftstellern), gewöhnlich jedoch undeclinirbar: to -zi, semu -zi, on -zi, oněm -zi, onomu -i, ottu -i u. s. w. (in serbischen Urkunden und Handschriften). Im Altslawischen finden wir es im Worte *onsica* ὁ δεῖνα (quidam), was im Čechischen lautet: onseli, onsal: od onseha Jindřicha, KPR. wonsahu, ućinils mĩ zle. Rp. Alchem. Das Affixum si in kdo -si, co -si, kde -si, kam -si, kak -si, a -si, in der Wurzel identisch aber in der Bedeutung verschieden, kommt gleich dem altslawischen si, griechisch ἄρα, in den Sätzen: čto si budeť? čto si konec náš? ili si jest' našel? (Siehe Aelt. Denk. S. 148).

Von dem Auslassen des reciproken sje bei Adjectiven, die von Transgressiven gebildet sind: důš zpovědajúcih, milosrdjé bojícim jeho, s. weiter unten (§. 82) beim Zeitwort.

2. Paradigma: JI (JEN), JA, JE.

§. 70. Das Pronomen der dritten Person: ji (jen), ja, je, im Nominativ ungebräuchlich (wo es von on, ona, ono vertreten wird) dient mit dem Anhängsel že, jetzt ž zugleich als Pronomen relativum. Nach Präpositionen nimmt es n vor j an, und unterdrückt das letztere vor i.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr
N.	(ji, jen)	(ja)	(je)
G.	jeho, ho njeho	jeje, jėj, jé njeje, njėj, njé	jeho, ho njeho
D.	jemu, mu njemu	jej njej	jemu, mu njemu
A.	ji, jej ni, nej	ju nju	je nje
L.	jem njem	jej nej	jem njem
I.	jím ním	jú njú	jín nín

Dualis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
NA.	(ja)	(ji)	(ji)
GL.	jejú (jú)	jejú (jú)	jejú (jú)
	njejú (njú)	njejú (njú)	njejú (njú)
DI.	jima	jima	jima
	nima	nima	nima

Pluralis.

N.	(ji)	(je)	(ja)
G.	jich	jich	jich
	nich	nich	nich
D.	jim (jem)	jim	jim
	nim (njem)	nim	nim
A.	je	je	ja
	nje	nje	nja
L.	jich	jich	jich
	nich	nich	nich
I.	jimi	jimi	jimi
	nimi	nimi	nimi

Die Declination des relativen jize, (jenže), jaže, ježe, verkürzt jiz (jenž) jaž, jež stimmt vollkommen mit obigem überein, weswegen wir die Belegstellen zu beiden auch mit einander angeben werden.

Sing. Nom. nur in relativer Bedeutung gebraucht, wird als Personale durch on vertreten. — Masc. jenže pride s plky s Čechowými. LS. jenže ide. Ew. staw, jenž má tráti. Pass. — fem. mit dem Umlaut je: hwězdu, ježto weš swět oswěcowáše. Pass. tej, jež wěwodi. Alx.

Gen. I. masc. neutr. meč jeho. sila jeho. RK. w krajinách okolo jeho (sic). ČE. Das abbrevirte ho ist im Alterthum selten: co jest' člověk, že powyšuješ ho . . . a nawščewuješ ho . . . a ruče zkušuješ ho. ŽK. wsadil ho w žalář. aby ho mučili. ŽJK. — fem. výpovědi jeje. bratry jeja (st. jeje, eigentlich für das nasale e). LS. nechajte jeje. dráhu púti jeje. na jeje wrebu. po jejej šiji (mit dem Anhängsel j, wie in panjej, najlútějej wedro u. s. w.) RK. na jejej chřebtě. ČE. jeje synu. na jeje žiwotě. Pass. w jeje domu. St. Skl. Verkürzt in jěj, jé: pyta sje jěj. jěj imje. wznikaše z njěj. RK. ež jěj ot manželského stawu rozwesti nemohl. když je newěsta we mši mír bráše, Pass. pilně

jé (sw. Alžběty) namlíváno. ŽSO. — 2. masc. neutr. z njehožto roda. Pass. jéhože koliwěk děla činiš, onoho jsi robotný (servus). HG. — fem. u njěž (řěky) woje sebra. Alx.

Dat. 1. masc. neutr. proti w jemu. ŽJK. Verkürzt mu st. jemu: chasa mu bjěše. když mu sje udá zřěti. RK. — fem. záwiděchu jej. proti jej poběže. — 2. masc. jemužto sūdce wece. Pass. — fem. k njejžto cěsař wece. Pass.

Acc. 1. masc. ji, nach Präpositionen ň, pro-ň, we-ň, statt pro -ni, we-ni. Ew. Anderweitig jej: slyšachu jej činjuc. prosichu jej. Ew. wede jej. RK. Sehr oft njen st. njej. ŽW. — fem. uchwati ju. zabichu ju. wypadnuchu na nju. RK. — 2. masc. jejže wzkrěsi. Ew. Oesters jenž st. jejž: kalich, jenž dal mně otec. ČE. ku pokladu, jenž, když kto nalezne, zakryje. Št. pro njenžto diw. pro njenžto úraz. Pass. — fem, řěč, juže řeč. Ew. juž ludé zabili. RK. z dědiny, juž dědinu uložil. KPR.

Loc. 1. fem. trawka na nej (st. njej) roste. RK. — 2. neutr. na nemž diwy twoří. RK. w městě, w jemž (sie) sūd býwá. KPR.

Instr. 1. masc. mit dem Umlaut jé: nad njém. za njém. RK. — fem. s njú. RK. pod městem sje s njú (řěkú) steče. EZ. — 2. neutr. přěd nimžto městem. Pass.

Dualis NA. nur das relativum; masc. jaže wadita sje. LS. Mit dem Umlaut je: ježto swa w nstawičenstwí wěry sešla. Pass. — Fem. swoji dvě dceři, jižto měl. Pass. Mit dem Umlaut in je: rucě, ježto běsta swázaně. Pass.

GL. 1. jejú rodná sestra. LS. jejú hlasy. jejú umy. jejú paže. RK. Verkürzt in jú: každý jú wstúpi w manželstwje. St. Skl. to w njú stoji. KPR. Ljubuše je sje jú súditi. Dal. = 2. z njúz (řěky i potoka) město jmene dobylo. EZ. konšeloma, júž sje dokládá. KPR.

DI. 1. proti w ima' plameň. pod nima woda. LS. uwěřilo jima mnostwje. Pr. — 2. uši, jimaž slyšach. Rp.

Plur. Nom. nur das Relativum: msc. jiže běchu w swětě. iže wstúpichu. iže slyšachu. Ew. jiže podruhě narodili smy sje. jiže dostojni nebyli smy. HG. jižto chtje mému zlému. jižto sje raduji. ŽK. sedm bratřenców, jižto twrdě zákon drželi. Pass. tito, již sú taci. Alx. In der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts nahm man ježto (mit dem Umlaut e) statt jižto auf, wie man schon eher im Singular jenž statt již setzte: nepohubujte pokorných, ježto jsú chudi ducheim. Št. duchownici, ježto běchu skupi. nám, ježto smy nesli břemje, ČE.

Gen. 1. krutost' jich. pod jich daweń. RK. — 2. jichžto hřechy zadržíte. ŽJK.

Dat. 1. masc. strach jim by. dodáše jim chrabrost'. RK. Mit dem Umlaut je: k njem chodiwáše. k njem zdě Záboj. RK. — 2. k nimže zmija wuori. imže žena wlade. LS. k nimžto sladkým hlasóm. Pass.

Acc. masc. fem. zgoju je. miłowa je. Ew. že je rozprnuchu. otwede je w úwał. RK. — 2. masc. jež zaje w lěšě. RK. — neutr. mit dem Umlaut je: ježe jáz mlwju. ježe rějéch. Ew.

Loc. na jich čelech. Zj.

Instr. masc. fem. neutr. pod nimi. s nimi. za nimi. RK.

Sowie j zwischen n und i regelmässig verschwindet: s niń, k nim u. s. w. (bisweilen auch ohne n: iže st. jiže, imže st. jimže u. s. w.), so wird es auch zwischen n und e oft ausgelassen; daher in den Handschriften: ot neho, k nemu, na nej, na nenž, w neń, k nem u. s. w.

Manchmal wird n nach Präpositionen nicht eingeschoben: w městě, w jenž . . . okolo jeho, proti jemu etc. Zuweilen wird wiederum das relative že am Ende weggeworfen, nach Analogie von týden st. týžden, téměr st. téžměr: ten, jen bjěse nzdrawen, ČE., jen ji stwořil, tý ji pozná. ŽSO. Achmlich ist: ž'tý j'ho vždy s sobú pozýwal (týž, d. i. Christus). XII. Ap.

Das unsystematische Possessiv její, Gen. jejího, Dat. jejímu u. s. w. statt jeje findet sich im Alterthum nicht. Zemju s obrodú jeju ŽK. erklärt sich durch das Quetschen des nasalen e, wie jeja im LS. Jejému muži in JML. ist ein Fehler, es ist nämlich die erste Silbe des Wortes „muži“ von einem unaufmerksamen Abschreiber verdoppelt. Im XV. Jahrhundert ist es schon gebräuchlich: načeši owoce jejího. Bibl. von 1430. In ähnlicher Weise wird der Gen. Plur. jejich st. jich bei den Alten nicht eher gelesen, als zu Anfange des XV. Jahrhunderts: tako jejich sled pohyne. Alx. (Papirhandschrift bei St. Veit).

Statt jiže, ježe, jaže begann man schon ziemlich zeitig ký, á, é und který, á, é im relativen Sinne anzuwenden, z. B. ký by směřil. LS. Lumír, ký pohýbal Wyšehrad. RK. w deń, w kterýž tje wzywati budeme. ŽK. (w njemž, ŽP.); und dennoch geben viele Schriftsteller noch im XIV. Jahrhundert dem alten jenž den Vorrang: a w njem poklad sobě schowati, jenž poklad w nebeském králowstwi bude jměti. EM. w njužto hodinu najménje mníte. jimžto hřechy opustíte, jsú otpuščeni, a jichžto zadržíte, zadržáni jsú. ŽJK.

Bemerkung. Es ist sehr zu bedauern, dass jenž in allen drei Geschlechtern sowohl des Singular als auch des Plural sich eingewurzelt hat. Die Alten haben den Unterschied zwischen Sing. jenž, jež, Plur. jiz, jež lange genug streng beobachtet; dazu wieder zurückzukehren, wäre gar nicht unverdienstlich.

3. Paradigma: TEN, TA, TO.

§. 71. Die anzeigenden und bestimmenden Pronomina: ten, on, ow und das Zahlwort jeden gehen nach einem und demselben Paradigma.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	t-en	ta	to
G.	toho	tej, té	toho
D.	tomu	tej, té	tomu
A.	ten	tu	to
V.	ten	ta	to
L.	tomí	tej, té	tomí
I.	těm	tú	těm

Dualis.

NAV.	ta	tě	tě
GL.	tú	tú	tú
DI.	těma	těma	těma

Pluralis.

N.	ti	ty	ta
G.	těch	těch	těch
D.	těm	těm	těm
A.	ty	ty	ta
V.	ti	ty	ta
L.	těch	těch	těch
I.	těmi	těmi	těmi

Singularis Nom. Die reine Wurzel t, im Altslawischen sehr oft in Gebrauch, hat sich nur im Adverbium we-t-čas, d. i. w ten čas (illico) erhalten: sonst nimmt es regelmässig das Affixum n an: t-en, wie auch on-en, sj-en, seither t, z. B. tet pówod. KPR.

Gen. fem. iz téj godiny. Ew. u jednéj sú desky prawodatné. LS. — Der abbrevirte Gen. Dat. Loc. té, jedné, oné u. s. w. ist erst zu Ende des XIV. Jahrhunderts in Gebrauch gekommen.

Dat. fem. každý tej skřini slúží. Alx. k tejto druhé. Št. k svéj jednej přjétnici. Pass.

Acc. fem. w tu hodinu, w jednu hodinu. ŽJK.

Loc. masc. neutr. idú po jednoú, na jednoú ložici. RK.
— fem. na jednej wětlici. RK. při jednej hoře. Alx. w tej peleši.
w tejto zemi, na 'nej straně. ŽJK.

Instr. masc. neutr. hlasem těm. RK. s jedněm mnichem.
Mast. — fem. Eigentlich tojů, im Umlaut toji, das sich nur im
Adverbium mezi-toji (námlich dobů, wie mezi těm námlich
časem) im Pass. ŽSO, u. A. erhalten hat (z. B. mezi-toji kázal
sw. Jakuba zabiti. mezi-toji kázáno wolati. Pass.): sonst ehemals
immer verkürzt in tú; rukú tú. RK.

Dualis NAV. masc. ta sta sobě přiwuzna byla. Pass. — fem.
neutr. metla twá a žezl twój, tě sta mje utěšilě. ŽK. oně obě
w sestru město přije sobě. ČE.

GL. zřjéce dwú údactwo na tú (d. i. na tú dwú). Alx.
wece mladší z onú, ČE. w tú swatú dětjátkú. ŽJK.

DI. mezi těma národoma. ŽJK.

Pluralis Nom. masc.: tako jedni, tako druzi. RK. neutr. tot'
sú ta wrata. ŽJK.

Dat. masc. těm sjemo jíti. RK. oněm nečistým. ŽJK.

Acc. masc. w ty časy. wzem ony bochence. ŽJK. — neutr.
slyšte owa, která chci mluwiti, słowa. St. Skl.

Loc. w starých w jedněch knihách. ŽJK.

Instr. s těmi wraly. RK.

Aus dem Stamme ten ist durch Verbindung mit dem bestim-
menden ji, ja, je: týže, táže, téže, abbrevirt aus to-iže, ta-jaže, to-
ježe entstanden. Von ow kommt die Interjection: owa! (eccc!) her.

Anmerkung. Das euphonistische Affixum n nimmt t-en,
sj-en, on-en nur beim Masculinum an. Fehlerhaft ist es, wenn
die Neuern onna, onno st. ona, ono schreiben. Etwas Ande-
res ist es mit wšechen, winen u. s. w., wo n Stammconsonant
ist. Das weibliche und sächliche jenž ist eine spätere unsyste-
matische Form statt des älteren jaž, jež.

4. Die Uebertretenden: DRUH, SÁM, JIN, JEDIN u. s. w.

Es giebt Stammwörter, die verschiedenen Charakter empfan-
gen, indem sie bald als Substantiva, bald als Adjectiva, bald als
Pronomina dienen, und demgemäss werden sie auch verschie-
den declinirt, bald als Substantiva, bald als Adjectiva mit defi-
niter Endung, bald als Pronomina. Solche Stämme sind: druh,
sám, jin, jedin (seltner jeden), kak, jak, tak, kterak, kolik, jelik,

wsjelik, wsjak, mnoh, něter und kter. Diese werden, sobald sie Indefinita sind, im Altslawischen ausschliesslich nach dem Paradigma TEN declinirt; im Altöechischen weichen sie in diesem Falle von einander ab, und folgen bald dem Pronomen, bald gehen sie nach substantivischer Declination, nach Paradigma ČIST. Mit der definiten Endung: druhý, samý, jiný, jediný, kaký, jaký, taký, koliký, jeliký, wsjeliký, wsjaký, mnohý, něterý, který werden sie vollständig nach dem Paradigma ČISTÝ abgeändert, wie auch každý, týž (st. týže) und die übrigen aus Pronominibus entstandenen Adjectiva.

a. Die pronomimelle Declination.

Sing. Gen. masc. bei Animaten zugleich statt des Acc. newěřjěše sje samoho jím. ote mne samoho nluwím. ot sebe samoho. činiš sje samoho boheni. ČE. jide nawštěwowat druhoho pústennika. ŽSO.

Dat. masc. wšeckno potáhnu ke mně samomu. ČE.

Instr. mezi tobú a jím saměm. ČE. nade mnú nad saměm. saměm biskupem u wodě pohřižena. Pass. tomu wyznati saměm sobú. KPR.

Pluralis Dat. řechu k sobě saměm. ČE. když saměm sje wám nedostane. Hus. Mspt.

Loc. aby měli weselé mé plné w sobě saměch. ČE.

Instr. tehdá pravo úradu wyznat saměmi sobú. KPR.

Diese Belegstellen beziehen sich auf ausschliesslich pronomimelle, durch eigenthümliche Endungen von den substantivischen abweichende Casus; denn diese Declination fliesst allerdings in einigen Casibus mit der substantivischen, in andern mit der des definiten Adjectivs zusammen; z. B. 1) im Singularis Nom. kterak (qualis) jest' twój znilelec. PP. sám desát. Br. Acc. na wsjak deň. Št. o něteru wěc. Ders. je sje tako slowo goworiti. LS. im Dualis NA. když wy jedina sama spolu sedeta. St. Skl. sama dwa. Řeš. Syr. oči taeč. družě dvě mili. EM. wsjelicě ručě. Pr. obě miłosti samě o sobě. Št. Pluralis Acc. žádášě některy diwy widěti. Hod. 2) Singularis Dat. k swěj jednej přjětelnici.

Loc. w kakejsi otrapě počiwášě. Pass. při jednej hořč. Alx.

b. Die substantivische Declination.

Singularis Gen. masc. auch statt des Acc. bei Belebten: i mje sama (solum) ostawite. oslawi mje u sebe sama (temet ip-

sum). Ew. sama druhého. sama třetího. Star. Letop. und Tur. Kron. týkáchu sje druh druha. RK. druh na druha. ŽJK. druh druha tajěše. St. Skl. druh od druha oddálení. ŽSO.

Dat. masc. tobě mutno samu. RK. a samu (ipsi) připravuji myšlenjé. ŽW. čas, jedše dátinísu druhu (d. i. dem Andern). EZ. bydléchu druh od druha oddálení, ale milosrdím druh k druhu přichýlení. ŽSO. — fem. druha (strana) družě postúpati brání. RK.

Loc. masc. druh o družě newědjěše. St. Skl. — fem. na družě straně stojěce. Pass. na družě lodi. ŽJK. — neutr. po několicě časěch. po několicě dnech. Pass.

Instr. neutr. zabrániti, by, kolikemž chce, nedať moci. nemohl prorok tolikemž wyřeci powěděni. Št.

In dieser Weise springt bei den Alten manchmal auch das Numerale weś in die indefinite Declination über und zwar nach dem Paradigma ČŁOWEČ: ze wśa lěsa (RK. zweimal, und einmal: ze wsjeho lěsa).

c. Die Declination mit definitivem Ausgange.

Singularis Nom. masc. druhý břěh. RK.

Gen. masc. bei Belebten auch statt des Acc. abychu pozna-li tje samého boha wěrna (solum). Ew. chwáli (d. i. chwálím) mje samého. ČE. přísaha samého sedmého. KPR. přes druhého. RK. něterého uzříme. Št.

Dat. masc. nemoh samému nic sděti. EZ. tu jemu samému třetímu hlawa st'ata, Pass. ke druhému. RK.

Instr. masc. mezi tebú a mezi jím samým. ŽJK.

Pluralis Nom. masc. druzi bratřjěci. druzi prwým. RK. — fem. nejedné hlasné trůby w skalách swé sprostřěly hlasy. Alx. jakžti samé žáby. Zj.

Gen. takých řeči. RK.

Dat. druzi prwým, druhým třetí. RK. takým sje klaněti. RK.

Bisweilen neigen sich im Singularis der Dat. fem. und der Loc. aller drei Geschlechter, nach dem Beispiele der übrigen Adjectiva, zum altslawischen Paradigma (s. §. 53): Dat. každej tacěj. Des. Káz. odtud k družěj bráně šel. ke kteřej by wěře přistúpil. Loc. na družěj straně. w kacějsi tesknosti. Pass.

5. Paradigma: SJEN, SJA, SJE.

§. 73. Unter dieses Paradigma gehören 1) das Demonstrativum sjen, 2) das Possesivum náš, wáš.

Singularis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
N.	sj-en	sja	sje
G.	sjeho	sjej, sjé	sjeho
D.	sjemu	sjej, sjé	sjemu
A.	sjen	sju	sje
L.	sjeñ	sjej, sjé	sjeñ
I.	sím	sjú	shú

Dualis.

NA.	sja	si	si
GL.	sjú	sjú	sjú
DI.	sima	sima	sima

Pluralis.

N.	si	sje	sja
G.	sich	sich	sich
D.	sim	sim	sim
A.	sje	sje	sja
L.	sich	sich	sich
I.	simi	simi	simi

Singularis Nom. Das reine ursprüngliche si oder s', ohne beigefügtes n (vergl. t-en) im Ew. kto jest' si syn člověč; sonst überall sjen: tábor sjen. zástup sjen. RK. sjen i on byl posošen. on s ohaři a sjen s střelem, on objezdem, sjen w zásady. EZ. i sen i onen. Št. (Das j ist ausgestossen). — fem. mit dem Umlaut: sje chasa. smrt' sje. naše braň. naše pomsta. RK.

Gen. masc. kolkol wreha sjeho RK. sjeho swěta údatstwení. Alx. sjeho i onoho. Št. boha našeho. ŽK. — fem. verkürzt in sjé: mne sjé noci řetězeň nabíla. s sjé strany. Pass. In adverbialischen Phrasen das bloss s' statt sjé, z. B. s' noci seň powěděl. Pass. s' noci-s wina dosti měla. Sp. D. z našjé moci. bez našjé děky. Pass.

Dat. masc. sjemu meč wtasi. sjemu hlawa na dvě. RK. otcu našemu, ŽK.

Acc. masc. na sjen dub. RK. — fem. jalówku sju. RK. našu dušu. našu krew. RK. tys našu prosbu potupil. Pass. Später der Umlaut si: na si stranu. Pass. w siž neděli. Št. — neutr. kdy sje slyše. LS. řeče že sje. Ew. na sje město. RK. také srdcem sjež powědajte EM.

Loc. masc. w sjeñ swětě. Ew. na sjeñ chluncě. w sjeñže městě. RK. — fem. na sjej tistě. Pass.

Instr. masc. před vašín otecín. ŽK. — fem. komu býti vašjú hospodú. Dal. Durch Umlaut í: sí i onú věcí. Št. — neutr. nad síni wzpěchu. RK.

Dualis GL. rukú našú spraw. ŽK. jest' diwné w očjú našú. děla rukú našú. ŽW.

Pluralis Nom. masc. siže přístúpichu. Ew. naši kroci. RK. — fem. sje (klády) smačkáchu Tatary. RK.

Gen. sedmú sich wládyk. w powodnju sich Tatar. RK. wěrych sich i oněch. Št. z nepřátel našich. ŽK.

Acc. masc. na sje hody. RK. dni našej skonati. ŽK. — fem. w sježe žirné własti. LS. sławy našej zpěwati budeme. ŽK. — neutr. Durch Umlaut je: sje młwich. sje młwi (haec, acc. plur.) Ew. .

Loc. w sichže włastech. RK. u mocech našich. ŽK.

Instr. pod nohami našimi. ŽK.

Das unsystematische síž, sjáž, sjěž ist nach Analogie des regelmässigen týž geformt und unterscheidet sich von dem eigentlichen sjen, sja, sje durch Nichts, als durch die Verlängerung der Vokale.

6. Paradigma: WEŚ, WSJA, WSJE,

§. 74. Das collective Zahlwort weś, oben der Analogie wegen hierher verwiesen, weicht im Instr. masc. und fem. des Sing., im Dat. und Instr. des Duals und im Gen., Dat., Loc., Instr. des Plurals durch den Vocal ě von dem vorhergehenden Paradigma ab, weshalb wir es hier vollständig mittheilen.

Singularis.

	Masc	Fem.	Neutr.
N.	weś	wsja	wsje
G.	wsjeho	wsjej, wsje	wsjeho
D.	wsjemu	wsjej, wsje	wsjemu
A.	weś	wsju	wsje
V.	weś	wsja	wsje:
L.	wsjein	wsjej, wsje	wsjein
I.	wsěin	wsjú	wsěin

Dualis.

NAV.	wsja	wsi	wsi
GL.	wsjú	wsjú	wsjú
DI.	wsěma	wsěma	wsěma

Pluralis.

	Masc.	Fem.	Neutr.
NV.	wsi	wsje	wsja
G.	wsěch	wsěch	wsěch
D.	wsěm	wsěm	wsěm
A.	wsje	wsje	wsja
L.	wsěch	wsěch	wsěch
I.	wsěmi	wsěmi	wsěmi

Singularis Nom. masc. weš liud. RK. — fem. wsja Praha. RK. — neutr. oružjé wsje. wsje sje luáše. RK.

Gen. masc. neutr. ze wsjeho lěsa. množstwjé wsjeho luda. RK.

Dat. masc. neutr. hoře wsjemu lěsu. RK.

Acc. masc. netolik weš swět, ale toho, jenžto weš swět stwořil. Pass. — fem. wsju zemju. RK. — neutr. poplenichu wsje. RK.

Loc. masc. neutr. po wsjem nebi. RK. — fem. po wsjej Pražě. RK. we wsjej dobrej radě. po twěj po wsjej wóli. Pass. Verkürzt in jé: dá jim při wsjé čsti ostatí. Alx.

Instr. masc. neutr. se wsěm ludem. RK. — fem. nad wsjú zemjú. RK. włáda wsjú jeho komorú. jeho wsjú wěcú. EZ.

Pluralis Nom. masc. wsi údi. wsi woji. wsi wyrazichu. RK.

Gen. prúd wsěch slastí. ze wsěch údolí. RK.

Dat. wsěm čarodějem. wsěm stranám. RK.

Acc. masc. nade wsje woje. RK. pro wsje lhěšné. Pass. — fem. u wsje pótky. RK. nade wsje swé rownje. Pass. — neutr. mit dem Umlaut je: pode wsje drwa. RK.

Instr. wsěmi kroky. RK. král nade wsěmi králi. Zj.

Schon oben haben wir erwähnt, dass weš bisweilen in die substantivische Declination überspringt: ze wsja lěsa, RK. (zweimal); hier müssen wir noch hinzufügen, dass es schon sehr zeitig angefangen, verschiedene Anhängsel anzunehmen, nämlich wešček oder weštek, wšecken, wešken, weštken, weškeren, wšechen, wšecheren etc. Die älteste von diesen Formen ist wešček, mit regelrechter Verwandlung des ě in c und t (siehe §. 23.) weštek, entstanden aus dem eingegangenen wešek, wo k der Ausgang des Diminutivs und -ček die wiederholte Diminution ist, wie kausek, kauseček, kausček von kus. Diese Diminutivform nehmen auch andre Adjectiva an, z. B. maľ, malek, maleček (za málečkem král tu posta, Alx. malečko, paululum, PP.), malitek (ŽW.), malechen, (malechno pomodlim sje, ŽJK.), malichen

(ŽJK.), malicheren, maličkeren; pln, plnek, plneček (zemje plnečka, Alx.); now, nowiček, nowitek (novellus, ŽW.) u. s. w. Die auf diese Weise verlängerten Adjectiva werden in einigen Casibus, nämlich im Nom. und Acc. auf beide Arten deklinirt; und zwar im ersten Theile substantivisch; z. B. Sing. Acc. masc. weš-ček plod, ŽW., — fem. wsju-cku zemju. Dal., wsju-cknu postelu. ŽK., mit dem Umlaut i: wsi-cku postelu. ŽW., wsi-cku prawost', wsi-cknu naději. Št. — Plur. Nom. masc. wsi-ckni pahorci. ŽK., wsi-ckerni. Hod. — neutr. mit dem Umlaut je: wsje-ckna drwa lěsa. ŽK., — Acc. masc. wsje-ckny. ČE., smrt' wsje-ckerny pryč pospjěli. Sp. D. Diese ungewöhnliche Declination nach beiden Arten findet einigermassen ihre Analogie in der altslawischen Abänderung der definiten Adjectiva: dobra-aho (d. i. dohra-jeho), dobru-umu (d. i. dobru jemu) u. s. w.; weniger in dem Pronomen k'ždo, G. koho-ždo, D. komu-ždo u. s. w., wo nur der erste Theil verändert wird, und noch weniger in unserm: čistnit, Nom. Plur. čistiniti, týždeň oder týdeň, G. tého dne, D. tému dni u. s. w.; denn das sind keine wahren organischen Verbindungen, sondern nur Anreihungen oder Zusammenfügungen von Wörtern.

Bemerkung. Indem wir hier nicht die Formation, sondern nur die Declination der Wörter behandeln, so übergangen wir die übrigen verlängerten und zusammengesetzten Pronominalformen, z. B. wselikaký, wselikteraký u. s. w., deren Declination auf der Hand liegt. In der Häufung der Pronominalanhängsel haben uns die Neubulgaren in ihrem azekanaka statt az (ich) doch noch übertroffen.

7. Paradigma: MÓJ, MOJA, MOJE.

§. 75. Nach diesem Paradigma werden die Pronomina possessiva mój, twój, svůj, und die Numeralia obój, dwój, trój declinirt.

		Singularis.		
	Masc.	Fem.	Neutr.	
N.	mój	moja, má	moje	
G.	mojeho, mého	mojej, méj, mé	mojeho, mého	
D.	mojemu, mému	mojej, méj, mé	mojemu, mému	
A.	mój	moju, mú	moje, mé	
V.	mój	moja, má	moje, mé	
L.	mojeň, méň	mojej, méj, mé	mojeň, méň	
I.	mojúň, mýň	mojú, mú	mojúň, mýň	

	Masc.	Dualis. Fem.	Neutr.
NAV.	moja	moji	moji
GL.	mojú, mú	mojú, mú	mojú, mú
DI.	mojima, mýma	mojima, mýma	mojima, mýma

Pluralis.

N.	moji	moje, mé	moja, má
G.	mojich, mých	mojich, mých	mojich, mých
D.	mojim, mým	mojim, mým	mojim, mým
A.	moje, mé	moje, mé	moja, má
V.	moji	moje, mé	moja, má
L.	mojich, mých	mojich, mých	mojich, mých
I.	mojimi, mými	mojimi, mými	mojimi, mými

Die Abkürzung geschieht regelmässig nach den §. 16 aufgestellten Grundsätzen. Wir werden vornehmlich die vollständigen Formen aufführen.

Singularis Nom. fem. duša moja. Ew. Mit dem Umlaut e: moje milá. moje máti. oběť twoje. RK. Abbrevirt: má milá. RK.

Gen. masc. w deň pogreba mojego. Ew. Abbrevirt: wraha twého. RK. — fem. kto nenávidí duše svojej. Ew. Abbrevirt: u swěj děwy. RK. — toho trojeho dobrého. ŽJK. Abbrevirt: rozenja-dle swého. LS. z srdce mého. RK.

Dat. masc. abbrevirt: po národu swému. LS. swému ukrutníku. twému služě. RK. fem. swěj čeledi. LS.

Acc. masc. na trój hod. ŽJK. — fem. dušu svoju. Ew. moju drahu. chrabrost' moju. svoju braň i mlat swój. RK. rozprostru obuť moju. ŽK. Abbrevirt: uchwati twú družu. swú drahu. swú děwu. RK. — neutr. poganjenje moje. LS. oslawi svoje imje. objasnowach imje twoje. Ew. w srdce moje. blaženstwje moje. PWác.

Loc. masc. w huěwě swojem. RK. — fem. Abbrevirt: po swěj milej. RK. w twé prawdě. ŽK. — neutr. Abbrevirt: po twém słowě. RK.

Instr. masc. konjem svojím. se svojím junošú. se svojím holúbceím. RK. Abbrevirt: swým mečem. se swým ludeím. RK. — fem. se wsjú chasú svojú. RK. Abgekürzt: se swú deerú. RK. přejnúť twú. PWác.

Dualis NAV. masc. abgekürzt: swá umdlá zraky. RK. — fem. oči moji. rucě moji. ŽK. — neutr. rozepje svoje (Umlaut st. svoji) krjédľě dluzě. RK.

GL. na ledwi swú (abgekürzt st. swójú). Zj.

DI. blazě mýma očima (abgek. st. mojima). ŽJK. plecoma twýma. ŽG. wěccoma mýma. ŽK.

Pluralis Nom. masc. woji moji, RK.

Gen. svojich wojinów. RK.

Dat. abgekürzt: swým spasám. swým čarodějóm. zemanóm swým. RK.

Acc. masc. jeli milowáše svoje (suos). Ew. Abbrevirt: swé wrahy. swé woje. RK. — fem. moje wýpowědi. wýpowědi twoje. LS. i loži rízy swoja, st. svoje (a st. des nasalen ę, wie jeja st. jeję im LS) Ev. w swoje ludi. dětky swoje i swoje lubice. RK. — neutr. w swoja (in propria). Ew.

Voc. moji kmetje. LS.

8. Paradigma: KTO, ČE.

§. 76. Die Stämme KTO und ČE, einstens auch Č'SO (mit ausgelassenem e, st. ČESO) und deren zusammengesetzte Formen někto, něče, nikto, ikto, niče, leckto, lecče, werden in folgender Weise deklinirt:

N.	kto	če, č'so
G.	koho	čese, č'se, čeho
D.	komu	čemu
A.	kto	če, č'so
L.	kom	čem
I.	čem	čím

1) Kto, někto, nikto, ikto, leckto, kyždo.

Nom. kto, zusammengesetzt aus ko und to (wie das altslawische čto aus če und to) zeigt sich bisweilen in seiner einfachen Form, z. B. kož switězi (qui vicerit), Zj., mit Umlautung in e: zdali wě kto, ke-j' jeho otec. Št. (vergl. nikte st. nikto; siehe aber weiter unten); einmal auch mit Umlautung in y, st. des altslawischen b: rozprnete sje jeden-kyždo (unus quisque) w swoja. Ew., welches kyždo (ždo von ždāti, žádati, fordern) im Altslawischen im ersten Theile deklinirbar ist: kohoždo u. s. w.; im Čechischen ist es in každy, á, é, übergegangen.

Gen. bei Belehten auch statt des Acc. koho wy žizň trápí. RK. koho rwe. PWac.

Dat. komu drah žiwótek, neřeče nikomu. RK.

Instr. Die regelmässige Form čem findet sich in altserbi-

schen Denkmälern; im Čechischen wird sie durch *kým* vom definiten *ký* ersetzt: *aneb i s těmi, s kým sje budete ohjérati. Št. kým mne řkú lidé býti? NZ.*

2) Če, č'so, něče, niče, lecče.

Nom. und Acc. č'so mit ausgestossenem e (wie j'mu statt jemu); z. B. u č'so diwíte sje horám. u č'so-s zkazil ohradu jeje. ŽK. č'so mi učiní čłowěk. ŽW. něč'so chuti počil. Pass. Mit dem Umlaut č'se: za nič'se. ŽG. postawa má jakožto nič'se před tobú. ŽK. za nič'se jměli sú (pro nihilo) ŽK. pro nič'se učiníš spasena je. ŽW. Abgekürzt č's: za nič's sje mají. ŽK. Daraus ist das spätere nie entstanden, wie co aus č'so. Gewöhnlicher če: če mutiši wodu. LS. če řekne máti. niče neby prosto. RK. čežkoli ruka má chce. ŽK. Vor Präpositionen ohne Vokal: pro-č je žalostiwa. RK.

Gen. č'se statt čese: nič'se sú nenalezli. ŽK. Gewöhnlicher čeho: čeho třeba bjěše. RK.

Dat. čemu sje chowati. RK.

Instr. bisweilen auch umgelautet in jé: neb si mi ničjémž newinił. Dal.

Bemerkenswerth ist die Verdoppelung der Endsilbe im Gen. und Dat.: nikohého, ničehého, nikomému, ničemému, ausserdem nur noch, aber sehr selten, jineného, jenenému. Es ist dies eine besondere Weise, den Nachdruck zu erhöhen, wie das aus den Beispielen erhellt: i posla ten hrozen jinému nemocnému bratru, a ten opjet jenenému, a když po wsěch bratřích zuosichu ten hrozen' u. s. w. ŽSO. Dieser Gebrauch ist sehr alt, z. B. nikohého nežiwiti. Dal.

Die Derivata mit den definiten Endsilben *ký*, *něký*, *čí*, *něčí* gehen regelmässig nach den Paradigmen ČISTÝ, ČLOWĚČÍ, z. B. *ký* by směřil. LS. *ký* bjěše pohýbal. RK. *ké* čjé tělo. Pass. *čjé* ta holubice. RK. w kůž hodinu. Pass. Bei Štítný findet man (im Perg. Mspt. 1376) ausser dem bereits angeführten: *zdali wě kto, ke-j' jeho otec*, auch noch folgende Form: *budú zewena mnohých srdec myšlenjé, ke hrdá, ke pokorná, ke ku prawdě boží pochýlená*, a *ke zatwrdilá*, und ferner: *poznati, ke-j' cesta prawá a ke neprawá*. Ist das etwa ein Umlaut *ké* statt *ká*.

§. 77. Das Demonstrative *ten*, verbunden mit dem Adjektivum *jistý*, wird bei den Alten oft statt *týž* gebraucht (niemals aber mit *samý*, wie jetzt): *kde jest' ten jistý, ti jisti učennici*

uslyšewše, ta jistá Filipowa králewa. ŽJK. ten jistý násilník. ten jistý sluha u. s. w. EM. — Wenn das Demonstrativum on hinter a zu stehen kommt, so verliert es seinen Vokal, woraus folgende Synkopen entstehen: a'n, a'na, a'no, a'ni, a'ny, a'na, was einige Spätere fälschlich für ein eigenthümliches Pronomen gehalten; z. B. řku jednomu: jdi! an pójde, a jinému: přid! an přijde. ČE. když opat kázáše: učiň to! an učiňjěše, a opjet: toto! an wsje učiňjěše. ŽSO. jako ktož by na to byl uweden do winice, aby dělal, co-j' potřebné winu, an pak nechaje toho, jalby sje plešek opráwěti. Št. Hiermit kann man die nicht genau construirten Sätze mit andern Pronominibus vergleichen, wie: newod duchowní zajde nás, a my zlí u. s. w. Št. přišli učeníci jeho w noci a nalezše, a my spíme, jeho tělo ukradli. kterým to činem má sje státi, a jaz muže nežnaji? ŽJK.

B. Conjugation.

§. 78. Um die Conjugation des alttschechischen Verbums, dessen Organismus, dem griechischen und lateinischen ähnlich, viel complicirter und verwickelter ist, als der der Verba in den neuern romanischen Sprachen, vollkommen aufzufassen, müssen vorher die verschiedenen Klassen der Verba nach ihren bestimmten Merkmalen unterschieden werden. Man theilt aber die Verba nach der Charakteristik, welche sich im Präsens und Perfectum Indicativi, und dann im Infinitiv zeigt, in sechs Klassen.

I. Zu der ersten Klasse gehören diejenigen Verba, welche keinen bestimmten Vokal als Charakteristik (Bindevokal) vor - ti haben, sondern die Conjugationsendungen an die Wurzel selbst anfügen. Sie sind aber zweierlei Art:

- a) Die mit einem Vocal schliessende Stamm-Sylbe nimmt im Präsens -ju, im Infinitiv -ti an: pi-ju, my-ju, kry-ju, pí-ti, mý-ti, krý-ti.

Conjugation A. BIJU.

Präsens	- ju
Infinitiv	- ti
Präteritum	- ch
Participium Act.	- í
Participium Pass.	- t, - jen.

Einige Durative gehen im Infinitiv und Präteritum in die fünfte Klasse über: wěju, wějach, wějati, hřěju, hřějach, hřějati u.s.w.

Abweichende Formationen im Präsens sind die mit -nu u. -mu: pne, tuu, žnu, začnu, imu oder jmu, ždmu, im Infinitiv pjati, tjati, žati u. s. w. auch mit -du: idu oder jdu und jedu, deren Präsens nach B. MAŽU konjugirt wird.

- b) An die mit einem Konsonanten geschlossene Stamm-Sylbe wird im Präsens -u, im Infinitiv -ti angefügt: pas-u, pás-ti, wez-u, wéz-ti, plet-u, plés-ti.

Conjugation C. NESU.

Präsens	- u
Infinitiv	- ti

Präteritum	- ech
Participium Act.	- ě
Participium Pass.	- en.

Einige neigen sich im Infinitiv und Präteritum zur fünften Klasse: řewu, řwáti, řwach, zowu, zwáti, zwach u. s. w., andre zur dritten: mru, mřěti, mřěch, wru, wrěti, wrěch, tru, prostru u. s. w.

Viele, die vor u ein n annehmen, gehen entweder ganz, oder doch in einigen Temporibus, in die zweite Klasse über: běhnu von běhu, táhnu von tahu, wrhnu von wrhu, wládnu von wladu, kradnu von kradu, stilmu von stihu u. s. w.

II. An die Stammsylbe wird im Präsens -nu, im Infinitiv -núti angehängt: to-nu, to-núti, has-nu, has-núti.

Conjugation D. WINU.

Präsens	- nu
Infinitiv	- núti
Präteritum	- nuch
Participium Act.	- nuě
Participium Pass.	- nut

Viele dieser Verba werfen n vor u weg und gehen in die erste Klasse zweiter Abtheilung über, besonders im Präteritum: protržech von protrhu statt protrhnu, ponučech von ponuku st. ponuknu u. s. w.

III. Zur Stammsylbe tritt im Infinitiv -ěti, im Präsens bald -ju, bald -ěju, einige haben aber nach j, ž, š, ě im Infinitiv und Präteritum -ati, -ach, statt -ěti, -ěch.

a) Zu der ersten Art gehören: kyp-ju, kyp-ěti, hoř-ju, hoř-ěti, wiz-ju, wid-ěti u. s. w.

Conjugation E. ZŘJU.

Präsens	- ju
Infinitiv	- ěti
Präteritum	- ěch
Participium Act.	- ěě
Participium Pass.	- ěn

b) Zur zweiten Art gehören: um-ěju, um-ěti, how-ěju, how-ěti, und alle Inchoativa: oněměju, ochroměju, zbujněju, zvetšěju u. s. w.

Conjugation im Präs. A. BIJU, im Inf. und Prät. E. ZŘJU.

Präsens	- ěju
Infinitiv	- ěti
Präteritum	- ěch
Participium Act.	- ěl
Participium Pass.	- ěn.

c) Zur dritten Art gehören: boj-u sje, boj-ati sje, drž-u, drž-ati, slyš-u, slyš-ati, mlč-u, mlč-ati.

Conjug. im Präs. E. ZŘJU, im Inf. und Prät. B. MAŽU.

Präsens	- u
Infinitiv	- ati
Präteritum	- ach
Participium Act.	- al
Participium Pass.	- án.

IV. Zur Stammsylbe wird im Infinitiv -iti, im Präsens -ju beigefügt: taj-iti, ta-ju (st. taj-ju), jaw-iti, jaw-ju, súd-iti, súz-ju, mút-iti, múc-ju, pros-iti; proš-ju.

Conjugation F. TWOŘJU.

Präsens	- ju
Infinitiv	- iti
Präteritum	- ich
Participium Act.	- il
Participium Pass.	- en.

V. Die Stammsylbe nimmt im Infinitiv -ati oder -jati an, im Präsens -ju, -aju oder -jaju.

a) Die erste Art, mit hartem a, wird hinsichtlich der Präsensendung eingetheilt:

α) In Verba mit -ju; oř-ju, or-ati, piš-ju, pis-ati, syp-ju, syp-ati.

Conjugation nach B. MAŽU.

Präsens	- ju
Infinitiv	- ati
Präteritum	- ach
Participium Act.	- al
Participium Pass.	- án.

β) In Verba mit -aju: wol-aju, wol-ati, rúh-aju sje, rúh-ati sje. Hieher gehören die Iterativa: jímaju, řjékaju, býwaju,

počinaju, honjéwaju, chodjéwaju u. s. w., von denen viele auch der folgenden weichen Form fähig sind, z. B. nařícaju, dotýcaju, mycaju sje u. s. w.

Conj. im Präs. A. BIJU, Inf. u. Prät. B. MAŽU.

Präsens	-aju
Infinitiv	-ati
Präteritum	-ach
Participium Act.	-al
Participium Pass.	-án

- b) Die zweite Art, mit weichem a oder ja (weswegen die Gutturalen h, ch, k in z, s, c, die Zahnlaute d, t in z, c und die einfachen Zischer s, z in š, ž übergehen, eigentlich nur eine Abart der vorigen, umfasst die von den Verbis der ersten drei Klassen abgeleiteten Iterative: napáj-jaju, potáp-jaju, naříc-aju, dotýc-aju, ponúc-aju, myc-aju sje, hřmyc-aju sje, trmác-aju, přípúz-aju, naráz-aju, zhrz-aju, pobjěz-aju, utrác-aju u. s. w. Von diesen sind viele auch wieder der vorangehenden, harten Form fähig, z. B. naříkaju, ponúkaju, mykaju u. s. w.

Conj. wie bei β), d. i. nach A und B.

VI. Die Stammsylbe wird im Präsens durch die Endung -uju verlängert und hat im Infinitiv -owati nach harten und -ewati nach weichen Konsonanten: mřl-uju, mřl-owati, woj-uju, woj-ewati.

Conj. im Präs. A. BIJU, im Inf. u. Prät. B. MAŽU.

Präsens	-uju
Infinitiv	-owati, -ewati
Präteritum	-owach, -ewach
Participium Act.	-ował, -ewał
Participium Pass.	-owán, -ewán.

Anm. 1. Bei den Alten war die weiche Iterativ-Form beliebter; so lesen wir z. B. běduje i narícaje mutno. LS. nerodíe dotýcati mazanáych mých. ŽK. kamenowati ponúcał. myceti sje (mit dem Umlaut). Pass. hřmyceti sje. Mspt. von Bechyňka. že je hlad k tomu přípúzał. nikdy sje owoce nenarázej z tebe (náml. fiku, mit dem Umlaut). EM. pobjézał jeho. utrácala, zhrzał (von zhrdnu). Št. Die harte Form verlangt harte Konsonanten; daher namákati von močíti, roztákati von točíti, wie skákati von skočíti u. s. w.

Ann. 2. Nach den Principien unsrer Rechtschreibung (§. 7) verschwindet j nach den weichen Konsonanten c, z, č, š, ž, ř, l, in der dritten Klasse dritter Art: mažu, držu, slyšu, mlču (so bereits in der cyrillischen Orthographie im Altslawischen); dann in derselben Klasse erster Art: hořu, wizu st. hořju, wizju; in der vierten Klasse: twořu, skoču, nošu st. twořju, skočju, nošju; in der fünften Klasse erster und zweiter Art: ořu, pišu, dotýc-aju, zhrzaju u. s. w., indem es mit dem vorhergehenden weichen Konsonanten zusammen fließt und in ihm virtualiter inbegriffen ist: hier aber, in der Aufzählung der Formen, und in den nachfolgenden Paradigmen haben wir dies j wegen der vollständigeren Uebersicht des Organismus unsres Verbums, an seiner Stelle gelassen.

§. 79. Es giebt theils für sich bestehende Verba, theils solche, welche als Hülfsverba bei der Bildung von zusammengesetzten Formen in der Conjugation anderer Zeitwörter angewendet werden, die mehr oder weniger von der regelmässigen Conjugation der Mehrzahl unsrer Verba abweichen. Solche sind: 1. jseñ, budu; 2. wěñ, jěñ, imañ, dañ, choču; 3. idu, jedu u. s. w. Die angenommene Anordnung verlangt, dass man die Conjugation des selbstständigen jseñ und budu den regelmässigen Verben voranschickt, und die übrigen unregelmässigen ans Ende verweist.

Die Conjugation des Verbums jseñ ist aus drei Stämmen zusammengesetzt, weswegen es auch eine ungewöhnliche Menge von Zeitformen darbietet, nämlich a) aus dem einfachen jseñ; b) aus dem einfachen bu; c) aus dem zusammengesetzten bu-du.

Paradigma: JESŇ.

A. Einfache Tempora.

Präsens indicativ.		jesut', jsút', sú.	
Sing.	jesñ, jseñ, señ	Transgressivum präs.	
	jesi, jsi, si	Sing. jsa, sa, fem. jsúci, súci	
	jesti, jest', je	Dual. jsúca, súca, f. n jsúci, súci	
Dual.	jeswa, -wě	Plur. jsúce, súce	
	jesta, -tě	Futurum.	
	jesta, -tě	Sing. budu	
Plur.	jesmy, smy, sme	budeši	
	jeste, jste, ste	budeť	

Dual.	budewa, -wě budeta, -tě budeta, -tě	Imperfectum II.	
		Sing.	budjách, Uml. budjéch u. s. w. budjáše budjáše
Plur.	budemy, -eme, -em budete budůť.		
	Imperativus.	Dual.	budjáchowa, -wě budjásta, -stě budjásta, stě
Sing.	— budi budi	Plur.	budjáchomy, -om, -chme budjáste budjáchu.
Dual.	buděwa, -wě buděta, -tě buděta, -tě	Präteritum I.	
		Sing.	běch bě bě
Plur.	buděmy, -ěme, -ěm buděte buděte.	Dual.	běchowa, -chwa, -wě běsta, -stě běsta, -stě
	Transgressivum fut.	Plur.	běchomy, -om, -chme běste běchu.
Sing.	buda, f. budúci		
Dual.	budúca, f. n. budúci		
Plur.	budúce.		
	Infinitivus.	Präteritum II.	
	býti.	Sing.	bych bysi, abbr. by by
	Supinum.	Dual.	bychowa, -chwa, -chwě bysta, -stě bysta, -stě
	byť.	Plur.	bychomy, -om, -chme byste bychu.
	Imperfectum I.	Transgressivum präter.	
Sing.	bějach, abbr. bjách, Uml. bjéch bějáše, bjáše, bjěše bějáše u. s. w.	Sing.	byw, f. bywši bywša, f. n. bywši bywše.
Dual.	bějáchowa, -wě, abbr. bjé- chowa, bjéchwa u. s. w. bějásta, -stě bějásta, -stě	Plur.	bywši.
Plur.	bějáchomy, abbr. bjécho- my, -om, -chme u. s. w. bějáste bějáchu.		
		Participium act.	
		Sing.	był, a, o

Dual.	byla, lě, lě		señ u. s. w.
Plur.	byli, ly, la.		Präteritum optat.
B. Zusammengesetzte Zeiten.		Sing.	byl, a, o bych
Bedingtes Futurum od. exact.			— — — by
			— — — by
Sing.	byl, a, o budu	Dual.	byla, ě, ě bychowa,
	— — — budeši		—chwa, wě
	— — — budet'		— — — bysta, -stě
Dual.	byla, lě, lě budewa, -wě		— — — bysta, -stě
	— — — budeta, -tě	Plur.	byli, y, a bychomy, -om
	— — — budeta, -tě		—chme
Plur.	byli, ly, la budemy, -e, -m		— — — hyste
	— — — budete		— — — bychu.
	— — — budút'		Plusquamperfectum.

Umschriebenes Perfectum. Sing. byl, a, o běch oder
Sing. byl, a, o jesñ oder jseñ, bějách u. s. w.

§. 80. In dem Conjugationsparadigma haben wir die ältesten čechischen Formen, die sich nur in einigen Denkmälern, nämlich im Gericht der Libuša, dem Evangelium St. Johannis und zum Theil in der Königinhofer Handschrift finden, angegeben und zwar aus dem Grunde, damit man die Entwicklung der spätern Formen aus demselben um so vollkommener begreifen könne. Diese Entwicklung erklärt sich durch das, was wir im ersten Kapitel über die Zusammenziehung (§. 16) und den Umlaut (§. 13) gesagt haben; durch Zusammenziehung und Abkürzung steht z. B. señ u. s. w. st. jesñ u. s. w. (vergl. ho, mu st. jeho, jemu u. s. w.), budwa, budta, budne, budte st. buděwa u. s. w., bjách, bjéch st. bějách, bějéch, bud', budeš, bude, budú st. budí, budeši, budet', budut' u. s. w., bychom, bychme st. bychomy; durch den Umlaut bějéch, abbrevirt bjéch, st. bějách, budjéch st. budjách u. s. w. Dasselbe gilt von den regelmässigen Verbis, deren Paradigma folgen werden.

In Bezug auf den Dual ist überhaupt zu bemerken, dass die Endung -wě eine Variation der Endung wa ist und allen drei Geschlechtern zukommt; die Endungen -stě, -tě dagegen gehören dem weiblichen Geschlechte eigenthümlich an (im Alt-slawischen nur -stě, denn -tě ist dort ungebräuchlich), werden jedoch öfters vernachlässigt, indem man -sta, -ta zu jedem Geschlechte setzt.

Präs. indicat. Singularis. ideže jesuŋ jáz. i nejesuŋ sám. reče on : nejesuŋ (u eigentlich der Halbvokal ѣ). Ew. já(z) seŋ lowec. RK. ot boga wyšel jesi. dal jesi jemu. Ew. ty si parob. RK. duša moja smucena jesti. málo swěta u wás jesti. písáno jest'. zjeweno jest'. Ew. jesti dáno. kde jest' knjež. proč je žalostiwa. RK. nenjé dána. Ew. (altslawisch něst'). — Dualis. níkda swa tak drahého byďla njeměla. jechožto swě byla kázala ustrělití. Pass. když swa dwa (súdcí) chodiła.. když swě jała.. běžala swa k nim.. widěla swa ja spolu ležjéc. Pr. co swě zděla. w tom sje swě lěpše domněla. doňadž swě žiwa. Alx. — masc. sta : oba sta unawena. RK. fem. stě : srubeně stě rucě. RK. Aber : rucě twoji učinilě sta mje. koleně moji omdlelě sta. ŽK. toť sta dvě truhlě. Pass. — Pluralis. obklúčení smy. RK. nebyli smy. přijeli smy. HG. syni swěta jeste. Ew. snjeli ste sje. RK. ideže sú dúbrawiny. LS. zapomanuli súť. ŽW. sú dobří ludjé. RK.

Transgressivum präs. člověk sa i bók. na krátký čas žiw sa. ŽK. jsa zlořečený. jsa starý. ŽJK. u Własława súci. RK. jsúci plna rozkoše. PP.

Futurum Singularis. bude súditi. umreło bude. Ew. — Dualis masc. budeta im oba wlasti. — fem. budetě-l' u wás. nebudetě-l'. LS.

Imperativus. nebudi wás tajno. poslednjé budi jeho wrastwo. buď w přéd buď w zad. RK.

Imperfectum I. Man findet es meist zusammengz. und mit dem Umlaut : bjéch st. bějéch und diess st. bějách, bjéchom st. bějéchom, bějáchom u. s. w., wodurch es mit dem Präteritum I. běch in einander fließt, doch dem Sinne nach (lat. eram) ein wenig abweicht ; mit Ausnahme der zweiten und dritten Person Sing., wovon wir hier Beispiele geben wollen : Sing. zloděj bjěše. neželi swět bjěše. bjěše znám papežu. jeze zima bjěše. Ew. bjěše knjež Zálabský. ta dcí slična bjěše. łuna w noci bjěše. RK. — Plur. wlasti w mĩřě bjěchu. RK. — Im Altslawischen sind běch (fui die kürzere Dauer) und bějách (eram, die längere Dauer) durch bestimmtere Form geschieden.

Imperfectum II. Diese, von dem zusammengesetzten budu gebildete, in cyrillischen Handschriften seltene, dagegen im Lautsitzisch-Serbischen noch blühende Form kommt öfters vor, jedoch bereits mit dem Umlaut jé : w starších budjěše rada. když budjěše k tomu času, knjež český každé twrze dobudjěše. bu-

djěše na wojnu jeti. Dal. dojeda k njemu i budjěše, až sje něčemu naučjěše. inhed zdráw budjěše. když budjěše k tomu času. ŽSO. kterýž sje u wodu utekl, ten uzdrawen budjěše. ŽJK. w ten čas bez města budjěše. wsět' bolesti inhed zbudjěše. St. Skl. a kteří sje koliwěk dotknjěchu, spaseni budjěchu. EM. když stolowé plni chlěba budjěchu, něterdy až do nešporów budjěchu, posłuchajice u. s. w. což zdobudjěchu, chudým rozesłachu. wsiekni mnichowé, když budjěše we žně, budjěchu Žiti. ŽSO. Čechowé hradów dobudjěchu. dosti mečem dobudjěchu. Dal. w kúpěli je zmyjěchu, tak wsjé nemoci zbudjěchu. JML.

Präteritum I. Dem Sinne nach kommt es dem lateinischen *fui* gleich, und fällt öfters mit dem Imperfectum *hjęch* zusammen: Singularis. jenže bě ot Bethsaidy. jůže (pásnicu) bě přepásán. Ew. bě u hrada twrda. tábor bě strašný. zástup bě četný. tamo kdě bě mnostwję. bě deň ustaweny. RK. — Dualis. uondana běsta. kehdy paže běsta dorostla. RK. oči jeho běsta jako plameň Zj. — Pluralis. jiže běchu w swětě. běchu bo pohane něteri. Ew. dlúbo wlasti naše w mĩřě běchu. kto w přědě běchu. RK. inhed běchu weliké blyskoty. Zj.

Präteritum II. Es stimmt mit dem lateinischen *factus sum* (ich ward) überein. Singularis. i by howor. by pótká lúta. i by klánjé. RK. neby wody na tom městě. když by tomu plný týden. ŽSO. zemje oswětlena by. Zj. když poby w tom něteru chwili. Št. — Es dient, sowohl einfach als mit dem Präfix *a*, zur Bildung des Präteritums und Plusquamperfectums Conjunctivi und Optativi, und wir geben daher, um seine mannigfachen Formen darzulegen, hier verschiedene Beispiele von diesem Tempus, ohne uns auf das selbstständige substantivische *byl* zu beschränken: Singularis 1. kako bych nemútila. LS. ráda bych neplakala. RK. 2. ty bysi byl wydržel. ty bysi byl zabil. ty byši byl walel. RK. kdy by ty byl. RK. 3. kdy by tobě bylo. Dualis 1. abychowa tobě radu dala. abychowa tento mlyn spolu měla. Pass. ráda bychwa, abysta sje otewřelě oči nají. ŽJK. bychwa spolu tisíc lět žiwa byla. abychwě w čistotě hospodinu slúžila, matka mní, bychwě utonula. nauč najú, abychwě uwěřilě Pass. ač bychwě myslila. Alx. 3. kdy by tobě byla ostrá drapy. RK. twá syny sta, ježtos mučla, bysta byla utonula. Pass. — Plur. 1. bychomy sje zpovědali. ŽW. bychomy wseho zlého ostali. běžechomy, jako bychomy sje wztekli. SPr. bychome byli. ŽJK. abychom učinili, Pass. abychme sje nepochwalowali. ŽK. nepodali bychme,

ČE. 2. ati byste we mně pokoj měli. Ew. 3. abychu sje poklonili. abychu poznali. Ew. aby Lazar widěli. aby zabili. aby newy-wrgli sje. Ew. juž by byli odolěli. by wzad byli. RK. Fügen wir hiezu noch bys (welches in der Mitte zwischen bysi und by liegt) und das im Altslawischen gebräuchliche bysť statt by, so erhalten wir folgende Mannigfaltigkeit der Formen:

Sing.	Dual.	Plural.
1. bych	bychowa,-chwa,-wě	bychomy,-ome,-om, -chme
2. bysi, abbr. bys, by	bysta,-stě, abbr. by	byste
3. bysť, abbr. by	bysta,-stě, abbr. by	bychu, abbr. by.

Belege zu den übrigen zusammengesetzten Zeiten lassen wir weg, weil sie hinsichtlich der formalen Seite der Conjugation Nichts Eigenthümliches an sich haben.

Bemerkung. Im RK. und in andern Denkmälern desselben Jahrhunderts steht durchgängig: sem, si, smy, ste, sú, sa, súci u. s. w. ohne j; diess j ward im Laufe des 14. Jahrhunderts, ohnzweifelhaft durch Zuthun der Schreiber, wieder in die Schrift eingeführt, obgleich die Aussprache dieselbe blieb.

§. 81. Aus der oben angegebenen Classification der Verba erhellt, dass sich eine ziemlich grosse Anzahl unsrer Zeitwörter in zwei Hälften theilt und in der einen, nämlich im Präteritum und dem Infinitiv, wieder einem andern Paradigma folgt. Demgemäss vertheilen sich auch jene sechs Klassen sehr ungleich unter die sechs Paradigmen. Das gilt vom Activum; denn unser Passivum, welches keine besondern Formen besitzt oder sie verlor, wird bei uns durch Zusammensetzung des Verbum substantivum jsem mit dem Participium Passivi umschrieben.

A. Paradigma: BIJU.

Zu diesem Paradigma gehören 1) die Verba erster Klasse erster Art: piju, píti; 2) die dritte Klasse zweiter Art im Präsens: oněměju; 3) die fünfte Klasse erster Art zweiter Abtheilung: wolaju, und zweiter Art: púščaju, im Präsens; 4) der sechsten Klasse im Präsens: mihuju.

A. Einfache Tempora.

Präsens Indicativi.		Imperfectum Indic.	
Sing.	biju biješi bijeť	Sing.	bijách, Uml. bijéeh etc. bijáše bijáše
Dual.	bijewa,-wě bijeta,-tě bijeta,-tě	Dual.	bijáchowa,-chwa,-wě bijásta,-stě bijásta,-stě
Plur.	bijemy, eme,-em bijete bijút'	Plur.	bijáchomy,-om,-chme bijáste bijáchu

Imperativus Präs.		Präteritum Indic.	
Sing.	— bij bij	Sing.	bich bi bi
Dual.	bijwa,-wě bijta,-tě bijta,-tě	Dual.	bichowa,-chwa,-wě bista,-stě bista,-stě
Plur.	bijmy,-me bijte bijte	Plur.	bichomy,-om,-chme biste bichu.

Transgressivum Präs.

		Participium Prät. Act.	
Sing.	bija, f. bijúci	Sing.	bił, a, o
Dual.	bijúca, f. n. bijúci	Dual.	biła, lě, lě
Plur.	bijúce.	Plur.	bili, ly, la.

Participium Präs. Pass.

		Transgressivum Prät.	
Sing.	bijem, a, o	Sing.	biw, f. biwši
Dual.	bijema, ě, ě	Dual.	biwša, f. n. biwši
Plur.	bijemi, y, a.	Plur.	biwše.

Infinitivus.

bíti

Supinum.

bit.

Participium Prät. Pass.

Sing.	bit, a, o
Dual.	bita, ě, ě
Plur.	biti, y, a.

B. Zusammengesetzte Tempora.

Futurum.	Plusquamperfectum I.
Sing. budu bítí u. s. w.	Sing. bił, a, o běch od. bějách etc.
Futurum exactum.	Plusquamperfectum II.
Sing. bił, a, o budu u. s. w.	Sing. byl, a, o jsem bił, a, o u. s. w.
Perfectum histor.	Perf. Conjunct. u. Optat.
Sing. bił, a, o jsem u. s. w.	Sing. bił, a, o bych u. s. w.
	Plusquamperf. Conj. u. Opt.
	Sing. byl, a, o bych bił, a, o u. s. w.

B. Paradigma: MAŽU.

Zu diesem Paradigma gehören die Verba 1) fünfter Klasse erster Art erster Abtheilung: sypju, ořju, pišju; 2) die derselben fünften Klasse erster Art zweiter Abtheilung: wołaju, und die der zweiten Art: púščaju, im Infinitiv und Präteritum; 3) dritter Klasse dritter Art im Infinitiv und Präteritum: držati, držach; 4) sechster Klasse im Infinitiv und Präteritum: miłowati, miłowach; 5) einige erster Klasse auf -nu, -mu, -du im Präsens: pnu, ždmu, idu: 6) einige derselben Klasse im Infinitiv und Präteritum: řwáti, řwách.

A. Einfache Tempora.

Präsens Indic.	mažeta, -tě
Sing. mažu	mažeta, -tě
mažeši	Plur. mažemy, -me
mažet'	mažete
Dual. mažewa, -wě	mažete
mažeta, -tě	Transgressivum Präs.
mažeta, -tě	Sing. maža, f. mažúci
Plur. mažemy, -eme, -em	Dual. mažúca, f. u. mažúci
mažete	Plur. mažúce
mažúť.	Participium Präs. Pass.
Imperativus Präs.	Sing. mažem, a, o
Sing. —	Dual. mažema, č, ě
maži	Plur. mažemi, y, a.
maži	Infinitivus Präs.
Dual. mažěwa, -wě	mazatí.

Supinum.		mazasta,-stě
mazat		mazasta,-stě
Imperfectum Indic.	Plur.	mazachomy,-om,-chme
Sing. mazách (st. mazaach,-ajách)		mazaste
mazáše		mazachu.
mazáše	Participium Prät. Act.	
Dual. mazáchowa,-chwa,-wě	Sing.	mazał, a, o
mazásta,-stě	Dual.	mazała, lě, lě
mazásta,-stě	Plur.	mazali, ly, la.
Plur. mazáchomy,-om,-chme	Transgressivum Prät.	
mazáste	Sing.	mazaw, f. mazawši
mazáchu.	Dual.	mazawša, f. n. mazawši
Präteritum Indic.	Plur.	mazawše.
Sing. mazach	Participium Prät. Pass.	
maza	Sing.	mazán, a, o
maza	Dual.	mazána, ě, ě
Dual. mazachowa,-chwa,-wě	Plur.	mazani, y, a

B. Zusammengesetzte Tempora.

Futurum histor.		Plusquamperfectum II.	
Sing.	budu mazati u, s. w.	Sing.	był, a, o jseń mazał,
Futurum exactum.		a, o u. s. w.	
Sing.	mazał, a, o budu u. s. w.	Präteritum Conj. u. Opt.	
Perfectum histor.		Sing.	mazał, a, o bych u. s. w.
Sing.	mazał, a, o jseń u. s. w.	Plusquamperf. Conj. u. Opt.	
Plusquamperfectum I.		Sing.	był, a, o bych mazał,
Sing.	mazał, a, o běch od.bějách etc.	a, o u. s. w.	

C. Paradigma: NESU.

Nach diesem Paradigma gehen die Verba 1) erster Klasse zweiter Art: pasu, pásti; 2) einige der zweiten Klasse im Präteritum, indem sie nu abwerfen: protržech (vom ungebr. protrhu).

A. Einfache Tempora.

Präsens Indic.		
Sing. nesu	Dual. nesewa,-wě	
nesesi	neseta,-tě	
neset'	neseta,-tè	

Plur. nesemy, -eme, -em
nesete
nesúť.

Imperativus Präs.

Sing. —
nesi
nesi

Dual. nesěwa, -wě
nesěta, -tě
nesěta, -tě

Plur. nesěmy, -me
nesěte
nesěte

Transgressivum Präs.

Sing. nesa, f. nesúci
Dual. nesúca, f. n. nesúci
Plur. nesúca.

Participium Präs. Pass.

Sing. nesom, a, o
Dual. nesoma, ě, ě
Plur. nesomi, y, a.

Infinitivus Präs.

něsti.

Supinum.

nest.

Imperfectum Indic.

Sing. nesjách, Uml. nesjéch u. s. w.

nesjáše

nesjáše

Dual. nesjáchowa, -chwa, -wě
nesjásta, -stě
nesjásta, -stě

Plur. nesjáchomy, -om, -chme
nesjáste
nesjáchu,

Präteritum Indic.

Sing. nesech
nese
nese

Dual. nesechowa, -chwa, -wě
nesesta, -tě
nesesta, -tě

Plur. nesechomy, -om, -chme
neseste
nesechu

Participium Prät. Act.

Sing. nesl, a, o
Dual. nesla, lě, lě
Plur. nesli, ly, la

Transgressiv Prät.

Sing. nes, fem. nesši
Dual. nessa, f. n. nesši
Plur. nesše.

Participium Prät. Pass.

Sing. nesen, a, o
Dual. nesena, ě, ě

Plur. nesení, y, a.

B. Zusammengesetzte Tempora.

Futurum histor.

Sing. budu něsti u. s. w.

Futurum exactum.

Sing. nesl, a, o budu u. s. w.

Perfectum histor.

Sing. nesl, a, o jsem u. s. w.

Plusquamperfectum I.

Sing. nesl, a, o běch oder
bějách u. s. w.

Plusquamperfectum II.

Sing. byl, a, o jsem nesl,
a, o u. s. w.

Präteritum Conj. u. Opt.	Plusquamperf. Conj. u. Opt.
Sing. nesł, a, o bych u. s. w.	Sing. był, a, o bych nesł, a, o u. s. w.

D. Paradigma: WINU.

Unter dieses Paradigma gehören die Verba zweiter Klasse:
tonu, tonúti.

A. Einfache Tempora.

Präsens Indicativ.		Infinitivus.	
Sing.	winu	winúti.	
	wineši	Supinum.	
	winet'		
Dual.	winewa,-wě	winut.	
	wineta,-tě	Imperfectum Indic.	
	wineta,-tě		
Plur.	winemy,-eme,-em	Sing.	winjách, Uml. winjéch etc.
	winete		winjáše
	winúť.	Dual.	winjáše
Imperativus Ind.		Dual.	winjáchowa,-chwa,-wě
		winjásta,-tě	
		winjásta,-tě	
Sing.	—	Plur.	winjáchomy,-om,-chme
	wini		winjáste
	wini		winjáchu.
Dual.	winěwa,-wě	Präteritum Indic.	
	winěta,-tě		
	winěta,-tě	Sing.	winuch
Plur.	winěmy,-me		winu
	winěte	winu	
	winěte.	Dual.	winuchowa,-chwa,-wě
Transgressivum Präs.		winusta,-stě	
		winusta,-stě	
		Sing.	wina, f. winúci
winúca, f. n. winúci	winuste		
winúce.	winuchu.		
Participium Präs. Pass.		Participium Prät. Act.	
Sing.	winom, a, o	Sing.	winuľ, a, o
Dual.	winoma, ě, ě	Dual.	winuľa, ľě, ľě
Plur.	winomi, y, a.	Plur.	winuli, ľy, ľa.

Transgressivum Prät.		Participium Prät. Pass.	
Sing.	winuw, f. winuwši	Sing.	winut, a, o
Dual.	winuwša, f. n. winuwši	Dual.	winuta, ě, ě
Plur.	winuwše.	Plur.	winuti, y, a.

B. Zusammengesetzte Tempora.

Futurum hist.		oder bějách u. s. w.	
Sing.	budu winúti u. s. w.	Plusquamperfectum II.	
Futurum exactum.		Sing.	był, a, o jseñ winul,
Sing.	winul, a, o budu u. s. w.	a, o u. s. w.	
Präteritum histor.		Präteritum Conj. u. Opt.	
Sing.	winul, a, o jseñ u. s. w.	Sing.	winul, a, o bych u. s. w.
Plusquamperfectum I.		Plusquamperfect. Conj. u. Opt.	
Sing.	winul, a, o běch	Sing.	był, a, o bych winul,
		a, o u. s. w.	

E. Paradigma; ZŘJU.

Nach diesem Paradigma werden fleetirt 1) die Verba dritter Klasse erster Art: kypju, kypěti; 2) derselben Klasse zweiter Art im Infinitiv und Präteritum: oněměti, oněměch; 3) derselben Klasse dritter Art im Präsens: boju sje; 4) einige erster Art im Infinitiv und Präteritum: mřěti, mřěch, wřěti, wřěch.

A. Einfache Tempora.

Präsens Indicat.		Dual.	
Sing.	zřju	zříwa,-wě	
	zříši	zříta,-tě	
	zřít	zříta,-tě	
Dual.	zříwa,-wě	Plur.	
	zříta,-tě	zřímy,-me	
	zříta,-tě	zříte	
		zříte.	
		Transgressivum Präs.	
Plur.	zřímy,-me	Sing.	zřja, f. zřjéci
	zříte	Dual.	zřjéca, f. n. zřjéci
	zřját', Uml. zřjét'.	Plur.	zřjéce
Imperativus Präs.		Participium Präs. Pass.	
Sing.	—	Sing.	zřim, a, o
	zři	Dual.	zřima, ě, ě
	zři	Plur.	zřimi, y, a.

	Infinitivus Präs.	Dual.	zřěchowa,-chwa,-wě
	zřěti		zřěsta,-stě
	Supinum.		zřěsta,-stě
	zřět.	Plur.	zřěchomy,-om,-chme
	Imperfectum Indic.		zřěste
Sing.	zřějách, Uml. zřějéch, abbr. zřjéch u. s. w.		zřěchu.
	zřějáše	Participium Prät. Act.	
	zřějáše	Sing.	zřěl, a, o
Dual.	zřějáchowa,-chwa,-wě	Dual.	zřěla, lě, lě
	zřějášta,-stě	Plur.	zřěli, ly, la.
	zřějášta,-stě	Transgressivum Prät.	
Plur.	zřějáchomy,-om,-chme	Sing.	zřěw, f. zřěwši
	zřějášta	Dual.	zřěwša, f. n. zřěwši
	zřějachu.	Plur.	zřěwše.
	Präteritum Indic.	Participium Prät. Pass.	
Sing.	zřěch	Sing.	zřěn, a, o
	zřě	Dual.	zřěna, ě, ě
	zřě	Plur.	zřěni, y, a.

B. Zusammengesetzte Tempora.

	Futurum histor.	bějách u. s. w.
Sing.	budu zřěti u. s. w.	Plusquamperfectum II.
	Futurum exactum.	Sing. byl, a, o jsem zřěl,
Sing.	zřěl, a, o budu u. s. w.	a, o u. s. w.
	Präteritum histor.	Präteritum Conj. u. Opt.
Sing.	zřěl, a, o jsem u. s. w.	Sing. zřěl, a, o bych u. s. w.
	Plusquamperfectum I.	Plusquamperf. Conj. u. Opt.
Sing.	zřěl, a, o běch oder	Sing. byl, a, o bych zřěl, a, o u. s. w.

F. Paradigma: TWOŘJU.

Hierher gehören die Verba vierter Klasse: prošju, prositi, súzju, súditi:

A. Einfache Tempora.

	Präsens Indic.	Dual.	twořiwa,-wě
Sing.	twořju		twořita,-tě
	twořiši		twořita,-tě
	twořit'		twořita,-tě

Plur.	twořimy, -me twořite twořját', Uml. twořjět'.		twořjáše
	Imperativus Präs.	Dual.	twořjáchowa, -chwa, -wě twořjásta, -stě twořjásta, -stě
Sing.	— twoři twoři	Plur.	twořjáchomy, -om, -chme twořjáste twořjáchu.
Dual.	twořiwa, -wě twořita, -tě twořita, -tě		Präteritum Indic.
Plur.	twořimy, -me twořite twořite.	Sing.	twořich twoři twoři
	Transgressivum Präs.	Dual.	twořichowa, -chwa, -wě twořista, -stě twořista, -stě
Sing.	twořja, f. twořjéci	Plur.	twořichomy, -om, -chme twořiste twořichu.
Dual.	twořjéca, f. n. twořjéci		
Plur.	twořjéce.		

Participium Präs. Pass.

Sing.	twořim, a, o
Dual.	twořima, ě, ě
Plur.	twořimi, y, a.

Infinitivus Präs.

twořiti.

Supinum.

twořit.

Imperfectum Indic.

Sing.	twořjách, Uml. twořjéch twořjáše
-------	-------------------------------------

Participium Prät. Act.

Sing.	twořil, a, o
Dual.	twořila, lě, lě
Plur.	twořili, ly, la.

Transgressivum Prät.

Sing.	twořiw, f. twořiwši
Dual.	twořiwša, f. n. twořiwši
Plur.	twořiwše.

Participium Prät. Pass.

Sing.	twořen, a, o
Dual.	twořena ě, ě
Plur.	twořeni, y, a,

B. Zusammengesetzte Tempora.

Futurum histor.

Sing.	budu twořiti u. s. w.
-------	-----------------------

Futurum exactum.

Sing.	twořil, a, o budu u. s. w.
-------	----------------------------

Präteritum histor.

Sing.	twořil, a, o jseń u. s. w.
-------	----------------------------

Plusquamperfectum II.

Sing.	twořil, a, o běch oder bějách u. s. w.
-------	-------------------------------------------

Plusquamperfectum II.

Plusquamperf. Conj. u. Opt.

Sing. byl, a, o jsem twořil,
a, o u. s. w.

Sing. byl, a, o bych twořil,
a, o u. s. w.

Präteritum Conj. u. Opt.

Sing. twořil, a, o bych u. s. w.

§. 82. In Hinsicht auf die Umwandlung der breitem Vocale in engere, sowie bezüglich der Abkürzung und des ununterschiednen Gebrauchs der Dual-Endungen wa und wě, ta und tě in allen drei Geschlechtern gilt hier, was bereits zu Anfange des §. 80 erwähnt wurde,

A. Einfache Tempora.

Präsens und Futurum Indic. Sing. 2. Person. -ši nur in den ältesten Denkmälern: Aj, Wltawo, če mŕtíši wodu. LS. ty mi myješi nožě. neumyješi. mlwiši. tjěžeši. neimŕši. děši. neděši. Ew. čemu krew piješi. kdaž potřěti chceši. RK. ty smělē stojěši. PWyš. Im RK. mit Ausnahme von piješi und chceši immer nur -š: ty pješ. chceš wrei. Bei der 3. Person Sing. und Plur. ist -t' über die Massen selten: sje samo ostanet'. Ew. (Ebendasselbst: ide, reče, prinose u. s. w.) newuidet' bŕh. ŽW. Späterhin wird diese Endung mit dem den Nachdruck bezeichnenden t' verwechselt und verschwindet in dieser Person ganz. — Dual. 1. Person. nalit sražajewě straně obě. RK. dawě ludem dosti směchu. Mast. toho srdečně želewě. Alx. sama (dwa sudci) wydawet' swědectwě. Pr. 2. und 3. Person. jaže wadita sje. rozdělita sje. směrta sje. LS. oči jeho w chudého zřita. zředluici jeho tjěžeta synów čłowěčich. ŽW. wyndeta' oliwě z njeho, tě wzendeta do nebeského města, tě to město oswětita. Dal. oči wzhlédata. rucě wzdobýwata. Št. — Plur. 1. Person -my: w sje wěrŕmy. chcemy Jesus widěti. nyně wěmy. Ew. wzdámy li sje. podámy si rucě. zaměrŕmy. rozpálŕmy. spáchámy. RK. neotstupujemy. potupŕmy. ŽG. wzpěwámy moci twé. ŽK. -eme und em abwechselnd: po twém slowě pójdem. pohynem li. RK. zpowědati sje budem tobě, a wzoweme jmje twé, zwěstowati budeme diwy twé. ŽK. Das einfache -m, wie im Altslawischen: což widim od měsjěce, že juž nám nepřěje swětla. Alx. wzpowědam sje (confitebimur). ŽW. In der 3. Person des Paradigma E und F statt des ursprünglichen ě oder a nicht nur já, sondern auch jě: ženy ruby strojá. LS. stojá hory. wisjá meči. na

most wraǰjá. RK. Dagegen: sowy nebojé sje, otwořjé sje wrata, ti žalostiwo prosjé. RK. — Die Verba auf -aju sind schon sehr frühzeitig der Abkürzung oder Zusammenziehung unterworfen. Im RK. liest man zwar zweimal: neže sje poznaje, pozdwiħaje sje mħla; aber ebendasselbst heiřt es sonst immer: ĸlásá, wzdychá, wołá u. s. w. und schon im Ew. steht nur schowá statt schowajet' (wie předá st. předast' oder předajet).

Imperativus Präsens. Sing. Das -i hält sich ziemlich lange: otěc, spasi mje, nerodi báti sje, osławi swoje imje, tježi sje. Ew. naděli bóħ. MV. ženi na Zbyhoň. otwoři łowcu, pojdi, wedi, mławi. RK. sudi, ustawi, wyprosti, proswěti, usłyši, obrati, roztrati. ŽW. Es findet sich aber die Abbreviation sehr zeitig: seber' ĸłasy. LS. wstaň, wysłyš, wstup, shlad, pokroč. RK. — Dual. tjeħněwě oba za jednako. Mast. měwa (st. mějwa) tento młyń społu. Pass. oči twoji uzřita rownořt, ŽW. Verkürzt: Pojďwě přede-ň. Alx. pusťwě ĸněw na stranu. Mast. pomraća sje oči jieh. ŽKap. — Plur. złámajmy, otwřzmy, radujmy sje, padněmy. ŽW. přijměmy, předejděm. ŽG. Verkürzt: buřmy. RK. plačmy, wzwyřmy, modlme sje. ŽW. Wěrite u swětlo, dowěrite (confidite), choděte (ambulate). Ew. Zusammengezogen: Wolte sobě muža, sudte sami prawdu. LS. nerodte, wzmužite sje, netužite, pohowte, nezjárte sje, swedte, neste, tecte. RK. In dem aus dem Ew. citirten choděte ist der Umlaut st. chodite zu bemerken; denn der Imperativ hat stets den Vocal des Präsens, demnach beim Paradigma E und F -i, bei den übrigen ě. — Besondere Formen des Imperat. sind: wiž, wěž, jež u. s. w., wie das bis heute gebräuchliche: oči twoji wizta. ŽKap.

Transgressivum Präs. Bei der 1. Person des Verbum substantivum (jseň) und der Paradigma C und D auf -a: jsa, nesa, wina und der Paradigma A, B, E und F auf -ja, später -je (nach ě, š, ž nur e) und dies statt ě (A): bija, maža, zřja, twořja, mit Uml. bije, maže, zřje, twořje. Statt a ist im Alt-slawischen y, woran im Čeehischen erinnert: a wstany (surgens) ot wečeře. ČE. („zalkny sje duchem“ ebendasselbst, ist unrichtig). Die Transgressiva: maža, ořa, piša u. s. w. sind allerdings formell regelrecht, aber gebräuchlicher ist bei diesen Verben im Sing. masc. mazaje etc. vom prolongirten mazaju nach piju. 1) Otwece ima reka. wěda ĸesus. král twój ide seda. Ew. 2) ja: měřky imaja (habens). stoja i sgrěwaja sje (stans et calefaciens se). Ew. Dann mit dem Umlaut e. Die Belege finden sich im §. 65.

Hier bemerken wir, dass wir statt des den Zeitwörtern der Paradigma A, B, E u. F zustehenden Ausganges je beim Femininum und im Dual und Plural, sowie in den abgeleiteten Adjectiven (nicht seit) den den Verbis von C und D angehörigen Ausgang ju, u vorfinden, und dass das reciproke sje öfters ausgelassen wird. Beispiele: 1) slyšachu jej činjúc. Ew. Sasóm plěnjúcím, oklučjúce ny, sražúce Tateré strědení w řady, hůrúcí řekn, hůrúce nebe (aber hůrécjé klády), RK. wymluwjúce (narrantes), nenáwidúci (an einer andern Strelle: nenáwidjéci), ŽG. bydljúcích, činjúcím, orlice lecúci rozpíná křídla swá, protiwjúci, neslyšjúci, ŽK. keř horúci Mojžešów. Pass. newěřících, ale diwúcích, ČE. jednu byla nespjúci, EZ. diwy sem widěl diwúcjé, ŽSO. Und so auch sonst sehr oft. 2) mílosrdjé bojícím jeho. ČE. co jest' připrawil hospodin bojícím sebe. Pass. mílostiwějši jest' hospodin bojúcím jeho, důš zpovědajúcích tobě, ŽK. mezi bělúcím lilijím a mezi črwenú róží, ŽSO. Und so auch in andern Denkmälern ziemlich frühzeitig; ehemals auch im Transgressiv. Prät., z. B. jakožto mocný opiw (crapulatus) ot wína, ŽK. (aber ŽW. opiw sje). Was die erste Abweichung betrifft, so kennt man die gegenwärtigen Formen: widauci, horanci, die sich auch im Altslawischen finden, und ihre Ableitung von den ungebräuchlichen Formen: widu, horn (vergl. z. B. cědu in der MV. statt cězu u. s. w.); allein alle diese Anomalien kann man von solchen Formen dennoch nicht ableiten, besonders deswegen, weil der Consonant meistens weich bleibt; darum glaube ich, dass hier eine Umlautung oder Verwechslung der Nasalen ě und ą stattfindet, wie wir sie im spätern Bulgarischen und Polnischen sehen. Die zweite Analogie entstand Zweifelsohne durch die allzustrenge Nachbildung des Lateinischen von Seiten der Autoren der Interlinear-Uebersetzungen; deswegen kam sie auch im Čechischen nicht in Aufnahme, noch ist sie in čechischen Original-Producten anzutreffen. — In einigen Handschriften aus dem 14. Jahrhunderte nehmen die Verba der vierten Form im Transgressivum Präs. und in den Verbal-Adjectiven das unregelmässige Einschiesel je, ji an: rušeje, přitulejic, bydljice, prosijícím u. s. w. z. B. dá dobré prosijícím sebe. EM. od tebe má wyníti všemohúci král, jakžto z otopčiwadla swěho a jakžto kněže z králowé sěni, cělosti twěho swatěho děwojstwě nerušeje, přitulejic je cělowaše, swětitedlnice hořejícjé, ŽJK.

Participium Präs. Pass. Dieses ist im Čechischen sehr zeitig verloren gegangen. Man liest noch: bjěše znám papežu. Ew. hřech můj znám sem sobě učinil. ŽK. do nedozířama daleka. RK. Ueberall zusammengezogen st. znajem, nedozírajema. Andre Ueberbleibsel dieses Participiums befinden sich in den Adjectiven: wědom-ý (von wědě), widom-ý (von widu; von wizu ist widim), pitom-ý (von pitu; von pitaju ist pitajem), lákom-ý (von láku; von lákaju ist lákajem), zřejmý (vom ungebr. zřěju; von zřju ist zřim).

Infinitiv. Der Vokal -i wird nur bisweilen im Verse unterdrückt; nechwalno nám iskati prawdu (lies: iskat'). LS. Regelmässig zusammengezogen ist báti sje, st. b(oj)ati sje, wáti, wjěti, st. w(ěj)ati u. s. w. Nerodi báti sje. Ew. nepřáteli wjěti budem rohení. ŽK.

Supinum. Seine Kennzeichen sind: 1) Harter Consonant nach Abwerfung der Endung -i: łowit. 2) Bei Einsylbigen die Kürzung des Vokals im Stamme: spat. Es wird nach den Verbis, die eine Bewegung anzeigen, sowohl selbstständig als auch mit dem Gen. des Objects gesetzt: tamo k wrchu pohřebat mreh i dat pokrm bohóm, i tamo bohóm spasám dat mnostwje oběti a jim hlásat milých słow. je sje łowit. wyhubit wsje králewo. RK. přes moře plúl hledat své panje. bojowat wšel. kralowat wstúpil. Pass. wynide krátit chwile. EZ. jdu ulowit ryb. poslat jsem wy žat. přijde žena načjérat wody. přijide widět brobu. ČE. přišel rušit starého práwa. aby šli odtad kázat a mluwit. nepřišel sem pozwat prawedných ale hřěšných. šli kupowat. ŽJK. přišel súdit zemje. ŽK.

Imperfectum Indicativi. Dieses im Čechischen schon längst eingegangne, bei den südlichen u. den lausitzischen Serben aber noch blühende und der Bedeutung nach dem lateinischen Imperfectum gleichkommende Tempus wird gebildet durch Anfügung der von den Iterativen entlehnten Endung -jách an den Stamm statt -ch, -ech, uch des Präteritums: pi-jách st. pich, nes-jách st. ne-sech, win-jách st. win-uch, twoř-jách st. twoř-ich. Diejenigen, welche im Präteritum -ěch haben, setzen die Endung -jách hinter ě: mřě-jách, zřě-jách, kypě-jách, umě-jách. Die Verba auf -ati dritter und fünfter Klasse und die auf -owati der sechsten Klasse nehmen die regelmässige Endung -jách nicht an, sondern verlängern nur das a: maz-ách, slyš-ách, or-ách, pís-ách, jím-ách, honjěw-ách, milow-ách,

čelow-áč; ungewöhnlicher Weise finden wir jedoch auch Verba fünfter Klasse erster Art zweiter Abtheilung auf -aju, -ati mit -jách: wola-jách, čeka-jách, pita-jách. Die Verba iterativa sind ihrem Charakter nach, da sie eine dauernde Handlung bezeichnen, der kürzern Form oder des einfachen Präteritums durchaus nicht fähig: wznásách, ponécách, napájách, vyhánjách. Das Imperfectum, welches Dobrowský Präteritum iterativum und continuativum nannte, nähert sich zwar sowohl durch seine Endung als durch seine an der Dauer der Handlung haftende Bedeutung der Form der Verba iterativa: aber nichts destoweniger unterscheidet es sich von diesen wesentlich dadurch, dass es den Stammvokal nie verlängert: z. B. Imperfect. kro-jách, id-jách, chod-jách, nes-jách, nos-jách, Iterativ. krá-jách, cház-jách, náš-áč. Durch Umlautung und Zusammenziehung entstand aus der ursprünglichen Form -jách, -ějách, -jáše, -ějáše schon sehr frühzeitig im ersten Grade -jéch, jěše, im zweiten -jich, -jiše: mluwjéch, umjéch, st. mluwjách, umějách, mluwjěše, umjěše st. mluwjáše, umějáše; endlich mluwiše, umiše, biše, chodiše u. s. w. Nach a ist umgekehrt der Umlaut jé ausgefallen: znách, znáše st. znajéch, znajěše. Beispiele: a) mit dem ursprünglichen já. jáz wseǵdy učách w synagozě. Ew. za tje lúta rozwlájáše búrja. LS. měšky imaja nosáše. Ew. pustjáše meč i obeň. RK. jeliže mnozi proň chodjáchu. Ew. b) Mit dem Umlaut -jé: Sing. 1. Person. oslawú, juže imějéch, ježe rějéch jáz. Ew. když mluwjéch jim, welmi řewjéch (rugiebam) ot wzdychnjé srdce mého. jako hluchý neslyšjéch (non audiebam). čeka-jéch jeho. ŽK. ale jáz wzwlēcjéch (induebar) žinici. pokorjéch (humiliabam) dušu mŕ. rujéch (rugiebam) ot stonánjé srdce mého. metjéch (scopabam) duch mŕj. popel jako chlěb jedjéch a pitjé mé s pláčem měšěch. widéch (vidi) přestupujécjé i wjedn-jéch (tabescebam). ŽW. jé chowajéch těch we jměnu twém. odpočínjéch. Pass. — 2. Person. ač widjěše (videbas) zloděje, běžěše (currebas) s mnŕ. sedje proti bratru twému mluwjěše (loquebaris). jenž se mnŕ spolu dobré přijámáše (capiebas) krmje. ŽK. s cizoložci děl twŕj kladjěše (ponebas). jenž se mnŕ sladké jedjěše (capiebas) krmje. bože, když wychodjěše (egredereris) před ludmi twými, když jdjěše (pertransires) mimo púsću. ŽW. — 3. Person. přiletjěše družná wlastowica. LS. taká znamenja činjěše. Ew. mŕch tu ležjěše. sedjěše kujež. kyp-jěše krew z Własława. srst' sje lesknjěše. obih mezi ludem

ktwjěše. RK. rostjěše milost'. PWác. jechožto neznajěše. ŽK. tak sje stanjěše. nečijěše. n powětri ostanjěše. Pass. tisknjěše. wladnjěše. ŽJK. zaniknjěše. ŽSO. kwitnjěše. Hod. — Dual. a když (dwě ženě) pospolu sedjěsta, rozličná słowa mluwjěsta. Des. Káz. kakoti honjěše jeden tisíc a dva púzjěsta desjet' tisíców (vom Iterat. púzaju). ŽW. — Plural. 1. Person. wypowiedi twoje rozmysljěchom. LS. zpomenjěchom. ŽG. — 3. Person. diwjěchu sje krásě také. RK. chowajěchu (custodiebant) swědectwjě jeho. ŽK. łajěchu jemu. ČE. swatý powod pějěchu. Pass. již (qui) pijěchu (st. pijěchu) wino. ŽK. pohřeběchu (sepeliverunt) ji, kdežto starosty hřebjěchu (sepeliebant). ŽSO. dotknjěchu. EM. — c) Mit dem Umlaut jí: přěwališe sje. zatěmniše sje. pokročiše. bližiše sje. wrátiše sje. swíceziše. bóriše. RK. In spätern Denkmälern sehr häufig. d) Verba auf -ati, -owati. Sing. kako bližnjého, tak obľubowách (complacebam). jakožto kwilúci, tak sje pokojjěwách (humiliabar). ŽW. jeli milowáše svoje. Jesus woláše. posláše. stáše. slušáše. Ew. řwáše na hradě Kruwoj. ze zrakú jarota pláše. wsje sje hnáše. po lěšě skakáše. s holubcem spáwáše. palowáše. dáwáše. sypáše. meškáše. chodíwáše. RK. uslyšáwáše. ŽK. — Plural. sgrěwachu sje (calefaciebant). scházachu sje. milowáchu sławu. Ew. minowáchu. ŽK. Unregelmässig ist: hrnuše sje za njěm osm wladyk im RK. (p. 4); auch erlaubt es die Syntax nicht anzunehmen, der Ausgang -še sei hier die Endung des Plurals statt -chu, welches letztere an andern Stellen wirklich gelesen wird: hrnuchu sje woji. Im serbischen Dialekt hat allerdings das Imperfectum in der 3. Person Plur. -chu, das Präteritum -še; auch ist diese doppelte Endung, obgleich weniger scharf geschieden, im Altslawischen zu finden.

Präteritum. Die Bildung desselben geht aus dem, was über die Klassen der Verba (§. 78.) vorausgeschickt wurde, klar hervor. Es wäre überflüssig, die Belege zu vermehren, denn alle unsre alten Denkmäler bis ins 14. Jahrhundert sind voll von denselben. Sing. wzkočich na konjěček. kamének nenadjidech. přižech děwěe k srdcu. RK. poče knježna. wsta Radowan. sěde na okence. wstapu Chrudoš. LS. — Dual. uzrěchowa. uzrěchwa. polapichwa. Pass. sebrastě glazy děwě. sbjerastě je u osudjě. dastě je prowolati. LS. takto stasta obě straně. srazistě tu obě straně. RK. — Plural. přětrpěchom wedro. RK. kdyžto rozpominachme Sion. ŽK. slyšeste poganjenje moje (Uml. st. slyšaste). LS. pochwałichu prawdu. prinesechu otcí naši. wstachu

Kmetjé. LS. wzskočichu hluci. soptichu krutost'. RK. Das Kennzeichen des Čechischen in dieser Periode ist beim Paradigma C. der Vokal e statt o: man liest jedoch rekosta statt rečesta im Ew. St. Joh.: Andrej i Pilipp rekosta Jesusa.

Transgressivum Präteriti. Die Belege siehe §. 58. wo von der Declination desselben die Rede war. Von imu (jmu) ist jem: njem draka hada dáwného. Zj. snemše sje. ŽG. pojem swé učemíky. njem ji za ruku. tu rúchu wzemši. otpuščenjé wzem. božjé tělo přijem. Pass. dětjátko s oltáře sujemši. ŽJK. Von čnu, pnu, žnu, tnu ist čen, pen, žen, ten: napenše. ŽK. spen ručě počě pěti. diwnýn čineñ počenši. Pass. počen sje šcedr i údaten. EZ. jemu sje, spen ručě, pomodliw. počenši pěseñ. počemši (m statt n) přirozené časy schodiwši, porodila. ŽJK. počen nábožen býti. Št. Zu Ende der Periode: jaw, počaw u. s. w. -- Bei den Verbis der zweiten Klasse sing man im 14. Jahrh. an, ein w anzuhängen: jakž četw o tom rozuměm. nawrhw. otrrhwše. Št. (jedoch auch: mohše). Solche unorganische Formen verbietet schon der Euphonismus nachzunehmen.

Participium Präteriti Passivi. Manchmal beide Endungen, u und t. Bei den Verbis erster Klasse, Paradigma A, ist im Altslawischen -en: hijen, im Čechischen -t: bit. Von mru, tru u. s. w. mrt, trt: netrě čěsty. ČE. Von sěju das zusammengezogene sěn st. sějen: nowo sěné plěmje. Pass. Beim Paradigma F ursprünglich -jen, aber j ging nach Lippenlauten und andern zeitig verloren: twá wěra tje jest' spasjena učinila. ČE. (von spasiti; von spasti ist spasena). Bemerkenswerth ist, dass man statt u öfters m schrieb: rozwadjema bratry. LS. Wneslaw sražem šípem. naplnjema hora. RK. nčijnem sem. neposkvrnjem budu. pomatem. poslušem. ŽK. stáše ponámem. Pass. čłowěkem učinem. Št.

B. Zusammengesetzte Tempora.

Futurum exactum. Im Altslawischen, (nach südslawischen Handschriften), bei Nestor und in andern altrussischen Denkmälern sehr selten, im Polnischen herrschend, bei uns sparsam angewendet: ač umrelo bude. Ew. obrátil sje bude (conversus fuerit) hrěšný. HG. ač zapomanul bude tebe ŽG. chwálili tje budem u chwálě twěj. když wzešli budú hrěšní a zjewili sje budú. ŽKap. kolik krát koli shřěšil bude bratr mój, ač umřel bude, ožiwe. uposlúcháli tebe, získal budeš bratra twého, ČE. ač zapomanul budu tebe, ač moj nebudú ustali.

ŽW. pakli budeš pohmal z jiné hospody. ten bude ztratit bez přísahy. tehda bude škodu obdržal. KPR. budeli světské dobré miloval, kdož bude nakládal na takú marnost'. té milosti nebudu wzal na prazno. Št. a tak budelit' sje co u užš zarodilo, železem to otejmeš. Rp. Salic.

Präteritum historicum. Der Dual hat sich lange erhalten: předběhlě sta bděnjě oči moji. srdce mé a tělo mé veselilě sta sje. kolěně moji omdlělě sta. rucě tvoji učinilě sta mje a stwořilě sta mje. ŽK.

Plusquamperfectum I. Mit bēch und bējāch, welche nach Umlautung und Zusammenziehung des letztern sehr schwer zu unterscheiden sind, kaum noch in der 2. und 3. Person Singular.: druhé bēch zlé naše rekl. jakož bēch rozložil. Št. kdyžto tje bēch porodila. Hod. nepřišel bjěše. Ew. ký bjěše pohýbal. RK. neb sje welmi obrostil bjěše. umyslil bjěše. Pass. když šest' dní bě minulo. Alx. kehdy běsta dorostla. RK. taký bēchu křik stwořili. Alx. bēchu w chrāmě widěli. ŽJK.

Einige Belegstellen des *Präteritum Conjunctivi* und *Optativi* haben wir bereits beim *Verbum substantivum* angeführt; es ist überflüssig, sie noch mit andern zu vermehren.

§. 83. Die oben angeführten und durch Beispiele belegten und erklärten Paradigmen geben uns die regelmässige, ordentliche Conjugation; es giebt jedoch in den alttschechischen Verbis auch einige Unregelmässigkeiten. Diese entstehen 1) entweder aus einer ältern Conjugationsweise, z. B. zwěstí st. zwědětí, dada st. daje; 2) oder durch den Gebrauch verschiedener Wurzel-Formen desselben Verbums, z. B. chce von cheu und chtějú von chtěju; 3) oder durch eine versteckte Zusammensetzung; z. B. idu, jiti; 4) oder durch Zusammenziehung der regelmässigen Conjugationsformen, z. B. idú st. idechú.

1) Von der archaischen oder ältern, der griechischen und sanskritischen auf -μι: διδῶμι, dadāmi ähnlichen, Conjugation haben sich im Altslawischen Ueberbleibsel nur sehr sparsam erhalten; nämlich ausser dem Verbo substantivo jesú, nur noch in wěm, dań, jěń, welche im Čechischen noch ausserdem zusammenschmolzen und verschwanden. In allen dreien ist das zum Stamme gehörige d in der 1. und 2. Person Sing. und in der 1. Person Plur. ausgeworfen, weswegen wir sie hier in der ursprünglichen Vollständigkeit auflühren.

Sing.	da(d)m̃	wě(d)m̃	jě(d)m̃, altsl. ja(d)m̃
	da(d)si	wě(d)si	jě(d)si
	dast'	wěst'	jěst'
Dual.	dadewa	wědewa	jědewa
	dasta	wěsta	jěsta
	dasta	wěsta	jěsta
Plur.	da(d)my	wě(d)my	jě(d)my
	daste	wěste	jěste
	dadját'.	wědját'.	jědját'.

Es ist kein Zweifel, dass diese Formen auch im Alttschechischen so gebraucht wurden, obgleich wir von einigen, namentlich vom Dual keine Beläge haben.

Von daui sind die übrigen Tempora theils unregelmässig. *dada*, *dadjách*, *dadech*, theils regelmässig: *dach*, *daw*, *dał*, *dān*. Das Iterativum *daju*, *dajati*, zusammengezogen *dāti*, ist ganz regelmässig. Beispiele von archaischen Formen: Präs. *dast'* *jim žiwot wěčen*. Ew. *dadjě* (*dabunt*) *hlās*. *wzdadjě*. *poddadjě*. ŽK. *prodadjě jeho*. ČE. — Transgress. *dada za nju kón*. RK. *prodadúc*. Pass. — Imperf. *nedadjěše*. ČE. *prodadjěše*, ŽSO. *páknúti mu nedadjěsta*. *tak sje na běh otdadjěchu*. Dal. *co ji dadjěchu*. *chudým rozdadjěchu* ŽSO. — Prät. *sám mně zápowěd' dade* (*dedit*). *wsje dade* (*dedit*) *jemu otec*. *jenže swět dade* (*dederat*) *Judóm*. *čemu ta mast' neprodade sje*. *jenže bjěše jej přědade* (unregelmässig, lat. *erat traditurus*). Ew. Dagegen; *dach jě pojesti*. *dach jej penjež tři sta šilinków*. ŽSO.

Das Verbum *wěm*, dessen Infinitiv *wěsti* (st. *wědsti*) sich im RK. findet: *jaž chci zwěsti*, Imperat. *wěž*, bildet die übrigen Tempora von *wěděti*: *wěděch*, *wěděł*, *wěděw*, *wěděn*. Die Zusammengezogene Form des Präteritums *wědě*, *zwědě*, *powědě*, und zwar auch in der 1. Person, hat die Bedeutung des Präsens, wie sich dies nicht nur im griechischen *oīda*, sondern auch im sanskritischen *wēda* und im gothischen *vait* findet: *i wědě* (*scio*), *ježe zápowěd' jeho žiwot wěčen jesti*. Ew. *jáz to dobrě wědě*. Dal. *nebo wědě*. ŽK. *já tobě powědě tajnost' Zj*. — Archaische Formen: Präs. *nynjě wěmy*, *ježe wěsi wsje*. *ty newěsi nynjě*, *wzwěsi že potom*. Ew. *wy sje modlíte*, *jehož newěste*, *my sje modlíme*, *komuž wěmy*. *ale wy newěste*. ČE. *jakožto dobrě wěste*. Epist. Euseb. ad Damas. *aj wědjá oni*. Ew. — Transgress. *wěda Jesus*. *Judas Simonów wěda*. Ew.

Von jěm (altslaw. jam st. jadn) ist übrig geblieben das archaische jěz, jěda, jědjách, jědech, in zusammengezogener Form jěch, jěsti (st. jědsti); z. B. Präs. jěte chlěb. ŽK. — Transgress. rozděli jědúcim chlěby. ŽE. zwuk jědúcjého (epulantis). ŽK. — Imperf. s tēm nejěděch. ŽK. jenž jědjěše chlěby mé. ŽW. běly chlěb jědjěše. Mast. maso a ryby jědjěchu. Dal. oběti jědjěchu a pijěchu wíno. ŽW. Gekürzt; i sjěchu (kobyly a chrústi) wešcek plod zemje jich. ŽW. dāwati jim jěsti. RK.

2) Das Verbum imati mit der archaischen I. Person wird im Präsens so conjugirt, als wenn die I. Person imaju hiesse, nämlich nach dem Paradigma A. PIJU. Die übrigen Tempora werden theils von imaju gebildet, z. B. Transgress. imaja: měšky imaja, Ew., theils von iměti: imějěch, iměch, iměl, iměw, iměn (iměnjě). — Präsens. braň imá soptati. RK. — Imperf. ten imjěše decř. sílu imjěchu (abbr. st. imějášc, imějáchu). RK. na lidi, jizto jmějěchu znamenjě. Zj. — Prät. wsjak imě wěru RK.

Ein ähnliches Ueberspringen von einer Form oder Klasse zur andern bemerken wir auch an den Verbis chocu, chotěju (zusammengez. chcu, chtěju) und chtju, žnu und žnju, ľhu und ľžu, mru und mřěju, tru und trěju u. s. w. Das erste derselben hat einzelne Tempora a) von chocu, nach MAŽU, Präs. kázanjú jeho wzchoce mnoho. cestě jeho wzchoce (volet). ŽW. b) von chotěju, nach BIJU, Präs. 3. Pers. Plur. in der zusammengezogenen Form chtějú: chtějú stepati. potlačiti chlějú. kto sje chtějú býti. RK. — Transgress. chtěja, Imperat. chtěj. Die übrigen nach ZŘJU: chtěti, chtěch, chtěl, chtěw, chtěn: z. B. Präteritum: potom sje jemu wzchotě jěsti. EM. wzchotě sje jemu owoce. EZ. 3) von chtju, nach ZŘJU, Präs. 3. Person Plur. chtjá, mit dem Umlaut chtjé: kto chtjé prwi, wteři. RK. jizto chtjé mému zlemu. ŽK. Transgress. chtja. Aus chtějú, chtěja, sind unsre jetzigen Formen chtěji, chtěje entstanden und aus chtjá, chtja das jetzige chtí, chtě. Andere Beispiele sind: žnju, žněti im ŽJK. ľžu bei Štít. usta kteráž ľží. když lidé dějí ľžic u. s. w. Diese und ähnliche Uebergänge sind besonders im Lausitzisch-Serbischen gewöhnlich, von denen man Kürzungen, wie: jáz zabju a jáz žiwa učinju, zabje je ruka má, ŽK. (st. zabiju, zabije) unterscheiden muss. Das Verbum řeku findet sich in der kürzern Form řěju, Imperf. řějách, Prät. řěch. Die andern, welche in einigen Temporibus in verschiedene Klas-

sen überschreiten, wie cědu st. cězju MV., zřějem (vom ungebr. zřěju; von zřju ist zřim), wida, widúci, wiž, horúci u. s. w. sind schon oben erwähnt.

3) Das Verbum *idu* und sein Derivat *jedu* ist zusammengesetzt aus dem Stamme *i-ti* und dem veralteten *du*, von gleicher Wurzel mit dem sanskrit. *dā*, engl. *do*, deutsch *thue*, und unserm nach einer andern Analogie gebildeten *děju*, welches noch in einigen andern Verbis haftet, nämlich in *bu-du* (ich *thue* sein), in dem altslaw *oděždu* (*oději* ziehe an), *naděždu* *sja* (*naděju* se hoffe), *zaděždu* (*zaději*, mehr zu stopfen), und vielleicht auch in *zždu* (*zžim* mache fertig). Ich erinnere mich noch, dass ich in einer alttschechischen von den böhmischen Brüdern geschriebenen Schrift *odědi se*, *nadědi se* gelesen habe, ohne jedoch sogleich die Beweisstellen zur Hand zu haben. *Idu* bildet das Transgress. Prät. und die Participien Act. und Pass. von der ungebräuchlichen Form *šedu* (sanskrit. *sad* gehen, griech. *ὁδός*, tschech. *chodím*) *šel*, *šel* (st. *šedl*), *šet* (in *přísti*, *zástí* u. s. w.) Von *jedu* findet sich jedoch das Participium Pass. jen: *by na* *low* *jeno*. EZ.

4) Ausser *wědě* finden sich im Altslawischen häufig genug Beispiele eines kühnen Zusammenziehens des Präteritums, besonders bei den Verbis der Bewegung, z. B. *idu*, *jedu*, *hěgu*, *padu*, *wrgu*, *dwigu*, *stigu*, *nesu*, *teku* u. s. w. und zwar zweierlei Art, von deren einer sich auch im Alttschechischen bemerkenswerthe Ueberbleibsel erhalten haben. Das Paradigma hierzu ist:

Vollständig.	Zusammengezogen.
Sing. I. <i>idoch</i>	Sing. I. <i>id</i>
Plur. I. <i>idochom</i>	Plur. I. <i>idom</i> , <i>idem</i>
3. <i>idochu</i> od. <i>idoše</i>	3. <i>idu</i> , eig. <i>idā</i> (nas <i>ā</i>)

Vom Dual sind keine Beispiele vorhanden; die 2. Person Plur. *idete* st. *idoste* ist sehr selten. Aehnlich im Alttschechischen: Sing. *přědjid* (*praeveni*). ŽG. (Ps. 118, 147). *přědjid* (*praeveni*) *w čas zralý i wolach*. ŽW. *i řekl sem*, *nyně popad* (*cepi*); *toto proměnění pravice wrelného*. ŽK. (Ps. 77, 11) — Plur. *když ho falešného seznachom*, *prýč ot njeho jidom*. *prýč sje wzdwiłše*, *newědě poč*, *k moři jidom*. Pass. (öfterer) *když wjidom w klášter*. *když jidom ot sw. Apollonie*, *a již na púšci běchom*, *najidom slěd na pěsku ješčera jednoho úřitného*. *wsedše na člumečky i*

jidom tam i pojidom dále. ŽSO. Am häufigsten in der 3. Person: i přijidú (venerunt) i nalezú (invenerunt). jidú (venerunt) cestu jednoho dne i hledáchu. tehdy oni jidú (abierunt). uslyšewše to učeníci padú (cecidērunt) na swú twáť a báchu sje welmi. tehdy wzdwiłú (sustulerunt Židowé kamenjé) otjidú za sje (abierunt retrorsum) i padnuchú na zemi. hubu plnú octa poskyťú (obtulerunt) ústom jeho i užasú (obstupnerunt). uzřewše oni hwězdu uradowáchu sje radosti welikú úřitně a všedše w dóm nalezú (invenerunt) dětje s Mariji jeho matkú, a padše nici poklonichú sje jemu. ČE. jakž ju brzo rozwázachu, tak ji inbed nalezú. wesken lid proti nim wynidú... křiži sje stwjěchu... korúhwi třepetáchu. nalezú jednu saň... do hospody wnidú. a když juž w onen brad wnidú. Pass. poručiwše se starci i jidú (abierunt) do města. přišedše k Pafnucemu nalezú (invenerunt) jeho na zemi ležíce. když sje wrátichú... wykopána jej nalezú (invenerunt). třjé bratřjé běchom .. ježto jđjěchom... a daleko ot kláštera wyjidú (occurrerunt) proti nám... wyběhú (occurrerunt) ta bratřice. padúchowé to uzřewše... ostawše wseho zlého utekú sje do klášterów i počechu sje káti. ŽSO. a když juž w onen brad wnidú, děwky na nje tu wynidú. i nalezú jednu radu, přiběhú, wzběhú. Dal. čtyř mezi dejtma stanów padú (cecidērunt) přěd beránekem. z dymu té pekelné propasti wynidú (exierunt) kobyłky. Zj. Diese 3. Person Plur. findet sich in den alten Schriften in Menge; sie entschlüpft jedoch wegen ihres Gleichlautes mit dem Präsens der Aufmerksamkeit, obgleich sie sich sowohl dem Sinne nach, als auch dadurch genügend unterscheidet, dass sie nie u hat: poskyťú, nalezú, wzdwiłú, užasú sje, přiběhú u. s. w. niemals poskytnú, naleznú, wzdwiłnú, užasnú sje, přiběhnú u. s. w.

Von der zweiten, noch kühnern Kürzungsweise, wobei der Stammconsonant unterdrückt und der Vocal diphthongisirt wird, z. B. přiwěše st. přiwedoše; finden sich im Čechischen keine Spuren (besěsta st. besedesta in Alx. nach der Handschrift bei St. Veit ist verdächtig), ebenso auch nicht von dem im Altslawischen gebräuchlichen Zusammenziehen des Transgressivums: rožd', loml', twor' u. s. w. st. rodiw, łomiw, tworiw u. s. w. oder čechisch rož, lom, tvoř, u. s. w., ausgenommen das adjectivische přichoz, wýchoz und wehoz, altsl. prichožd', izchožd', wechožd', statt prichodiw, wychodiw, wechodiw: z. B. jako kwět wýchoz sa i setřěn býwá (egreditur et conteritur). ottad přichoz

jest' súditi žiwých i mrtvých (venturus est). súdce wěritedlen si býti přichož (crederis esse venturus). ŽK. wdowu i přichožu. ŽG. ŽW. ktož wchož býwá w to drahé swětlo. Št. Aber swětloplòza und andre ähnliche sind unmittelbar vom Stamme plod mit -ja gebildet.

Anmerkung 1. Das reduplicirte da-dí, da-da muss vom zusammengesetzten nadědi se (st. naději se) wohl unterschieden werden: bei der Reduplication wird der Stamm stets wiederholt, entweder ganz, z. B. mar-mor, pur-pura, quis-quis, du-dum, to-tus, oder gekürzt und verändert, z. B. mo-mordi, cucurri u. s. w. Von dem zusammengesetzten (na)-dě-dí se wird der zweite Theil dju oder du auch andern Stämmen angefügt: i-du, bu-du. Von der reduplicirten Conjugation ist uns allerdings ein Beispiel im Verbum dadí geblieben; allein von einer ehemaligen Bildung der Verba vermittelt der Reduplication finden sich sehr viele und offenbare Spuren in unsrer Sprache. Erwägen wir, dass die Reduplication der Stämme nicht nur in allen ältern indoeuropäischen Sprachen, im Sanskrit, Zend, im Griechischen und Lateinischen, sondern auch in den neuern, mit jenen nur entfernt verwandten, namentlich im Malajischen und Polynesischen (hierüber siehe Humboldts Werk: Ueber die Kawi-Sprache III. 514. 1024.) sehr verbreitet ist; gedenken wir an unser alltägliches, und deswegen nichts weniger uraltes tata, máma, oder an jene gleichmässig handgreiflichen rozletí sje radost' kolkol Prahy, južjuž Tateré hnáchu, welewele, blížblíž, rázrázem, popod nebe, toto, tatáž und andere ähnliche: so überzeugen wir uns in der That leicht, dass viele Wörter in unsrer Sprache, die wir für einfache zu halten gewohnt sind, wie z. B. hlalol, plápol, prapor, wráworati se, krákorati, rarach, chochol, lelek, kúkol, buben (pol. beben), rarož, lalok, boboněk u. s. w. aller Wahrscheinlichkeit nach durch Reduplication der Wurzel entstanden, und dass die angenommene Classification der Wurzeln in Zukunft, sofern Jemand tiefer in den Bau unsrer Sprache eindringt, noch ausserordentlich berichtigt werden wird.

Anmerkung 2. Wegen der dieser grammatischen Skizze gezogenen engen Gränzen übergangen wir einige weniger wichtige Seiten der Lehre über das čechische Verbum, wie über die Verba reciproca, über die Verbalia, über die Defectiva (unter ihnen ist wecech, statt wěcach, von der Wurzel wět', d. i. řeč nur im Prät. gebräuchlich, aber das Compositum oběcati geht regelmässig) und über das Passivum. Dieses wird bekanntlich im Neučechischen, und ebenso auch im Altčechischen durch die Verbindung des Participiius Prät. Pass. mit dem Verbum substantivum jseín und býwám gebildet: Präs. dán býwám (auch durch das Relativum: piše sje, mluwi sje), Imperf. dán bý-

wách, Prät. dán jseň, Plusquamperf. dán bějách oder
běch, Fut. dán budeš, Imperat. dán buď, Infinit.
dānu býti.

Drittes Capitel.

Indeclinable Partikeln.

§. 84. Die indeclinabeln Redetheile, als Adverbia, Präpositionen, Conjunctionen und Interjectionen, die insgesamt von declinirbaren herkommen und nur auf besondere Weise stetig wurden und verkrüppelten, sind, ohne Rücksicht auf die Flexion ihrer gebräuchlichen Form, ein Object der Grammatik und zwar theils hinsichtlich der Formation, theils ihres Gebrauchs, welches Beide nach der Erklärung in der Einleitung aus dieser Schrift ausgeschieden wurde. Wir werden uns darum nur mit der Aufzählung einiger von ihnen begnügen.

I. Adverbia.

§. 85. Die Adverbia, d. i. die zu den Verben und zu den Prädicaten gesetzten Bestimmungs-Wörter, sind mehr oder weniger verschleierte Formen von Substantiven, Adjectiven, Fürwörtern und Verben, und gehen in Präpositionen und Conjunctionen über, und umgekehrt diese in jene; denn der ganze Unterschied bei den nicht declinirbaren Partikeln beruht mehr auf dem Unterschiede ihres Gebrauchs, als auf dem Unterschiede der Formen. Hier folgen einige aus alten Denkmälern: *ande* st. *a onde* (illic): *ande* milosrdjé prosí. RK. na to hlédáš, *andel'* mistři newražjé. ŽJK. — *bezpeč'*: w tom nejsme bezpeč. Št. So auch *nestateč'*: ež sme nestateč sebu sámí. Št. — *bliz*, *obliz*: jest' tu bliz Ewfrates řeka. Alx. bliz jest' hospodin. nikde wod obliz mēti nemožěse. Pass. čas již bliz jest'. Zj. — *dolów*: hlawú dolów jej powěsichn. Pass: Hieher gehört vielleicht: dnów (we dne, die) budú stwořeni. ŽW. — *doniž*, *donjež*, *donjedž*, *donjaž*, *donjadž*, *donjewadž*, *donjowadž*, *donjawadž* u. s. w. *doniž* nežžen. RK. u. A. — *hoduje* (accurate, adaequate), eigentlich das Neutrum des Adjectivums *hoduj*, ja, je: toto-j pak *hoduje* wěra křest'anská. Št (to jest' naděje dobrá

dobrá a hodujě. Ders.) — h o r m o (von hořu, vergl. letmo, zusammengezogenes Particip. Präs. Pass. hořim, a, a): hormo hoříc. Št. — ideže (vom verlängerten i, ji): ideže sú důbrawiny. LS. — jam, jamž, jamo, jamož, jady, jadyž (von demselben i): jam wětr pochýli, tam .. jadyž šel. tady... Alx. — jelikž (von demselben): jelikž miluji, stolik jest' mé. Št. — jestojsky (realiter), und andre auf -sky: obrazsky, weliesky, tělesky u. s. w. finden sich oft im ŽJK. — kdě, sdě, wesdě im RK. und sonst, wie auch im Altslawischen. — kehdy, tehdy und tahdy Alx. u. A. — lehky, jaky, dlúhy, náhly, w kwapky, w newidky: powědě swě myšlenjě lehky. Pass. na kumpletě řjékají lehky. Št. selma jezdec stráže náhly. bera sje jaky po slědu. Alx. tak dlúhy. Pass. w kwapky co činiti. Št. w newidky. ŽW. — lubo (utinam): lubo by sje wzwedly čěsty mé. ŽG. ŽW. — mezitoj (d. i. mezi toji dobú, chwili, interea, jetzt meztím). Pass. u. A. — mnozě (sehr): mnozě pokúšen budeš. tak maozě. že to móž tak mnozě trpěti. Pass. — náliš, nálichem (přiliš). Pass. ŽSO. — nalit, nalet (schnell) RK. u. A. — netáže (vix, vom Verb. tahu): netáže jmu řeči brže, až sje Judas přěs zed' wrže. EZ. — něterdy, nětrdy, některdy (někdy). Alx. ŽSO. Št. — otujadž, otujadžto, otsam, otsad (otsud) u. s. w. otsam sem. Pass. (in einer Handschrift, in der andern jedoch otsad) — paky, obaky u. s. w. auch obako, obake, zuletzt: obak, paki — posladu (comiter): ten súdee mnoho posladu, točis řeč. sladkú, poče jemu mluwiti. ŽSO. — radějše, krašše, radějši u. s. w. siehe die Steigerung der Adj. §. 62. — samotjěž (auf eigener Hand): samotjěž nésti. ŽJK. — sie, sice (von sjen, si): sie i onak, Št. — ta (tehdá, tam). jakž to řekla, ta jě neuzřechu. Pass. aj ta wece RK. — tepruw (vergl. das russ. w ta pory) RK. u. A. — téžměr (jetzt téměr): jednoho téžměr nahého. Pass. Št. u. A. — towěž, tociš, tocuš, ciš, cuš (scilicet). — u (ohne že; už, schon): u nebudu wám súditi. LS. (Im Altsl. oft ne u). — wečeroš (d. i. si oder sjen wečer, vergl. dne-s) wečeroš prwé než ležeš Pass. — wed', wedě, weděti (sane, profecto, nämlich): wed' přideť ten deň, že sje stane pomsta. ŽW. — welim (mnohem) Instr. von welí: welim lepši čłowěk, welim radějše u. s. w. — wesdy, wezdy (wždy): by wesdy jaro bylo. RK. — wespatu (we spaní, vergl. weskrytu, clam, Ew.) Pass. — wetčas, wečas (d. i. we-t-čas,

w ten čas, illico, sogleich): Pass. ŽJK. Řem. n. A. — wnjazž (nämlich měru, sicut): wnjuzž wleci owce. RK. Alx. u. A. — wsja m o, ws a m o, ws a m o (überallhin): ježto wsamo dosahá. Št.

Wie mezi, kromě, skrzě mit Casibus verbunden die Bedeutung einer Präposit. annehmen, so auch dle, koľ, kraj, stranu. A.

II. Präpositionen.

§. 86. Einige Präpositionen unterscheiden sich von den jetzigen theils durch die Form, theils durch den Gebrauch. So steht z. B. dle (propter) stets nach dem Hauptworte: rozenjá dle. LS. Jesusa dle. Ew. deče dle. RK. — iz (jetzt zusammengezogen z) nur im Ew. iz učeník, iz nich, iz tej godiny, iz zákona; im RK. einmal: tamo k chlumu iz Tatar přemnostwje; bei Ortsnamen in einer Urk. 1052 Izgorelik, 1131 Izwestowici, und vielleicht auch in der Alx. strěly i(z) samostřela (nämlich z steckt im s); sonst überall z: wladýku si z roda wyberúce. LS. (da jedoch ein i vorangeht, so sind vielleicht beide i in eins zusammengezogen). z hrada tesajúcejm. z črna lésa. RK. — ko, eine veraltete inseparabile Präposition, befindlich in ko-r-mútiť, ehemals auch in andern Verbis: rozkodlučiti, wykodlučiti (d. i. roz-ko-d-lučiti u. s. w.) ČE. ŽK. ŽW. ŽKap. než sje otkodlučím. Sp. D. (aus dem Texte in die Anmerkung versetzt). wzkolupiti sje (d. i. wz-ko-lupiti, vergl. lupiti sje nach Rosa, lupnúti = schleudern) ješčer proti městu sje wzkolupje. Pass. skotúčiti (d. s-ko-točiti, hievon kotúč) čecheť skotúčen. ČE. — koľ, koľkoľ: rozleui sje radost' kolkol Prahy. RK. — kraj: přijela jest' od kraj swěta. ČE. as do kraj swěta (ad terminos orbis). ŽK. (Bei Št. ode wchod slunce, vielleicht ein Fehler?) — mezu: wadita sje mezu sobú. LS. mezi pány. RK. — na d: již jest' nad wečer (vesperascit). ŽJK. nad hlas djé (d. i. na hlas). OD. — ob: ob druhú stranu řěky. ŽSO. což ob jednu noc mohu objeti. Pass. zdali ob weliku stranu zlost' sje w lidech nerozmáká. Št. — ot: ot krajin ote wsěch. RK. Später od, was sich zuerst im HG. vorfindet. — po mit dem Dat. po zákonu. po národu. po želězu. LS. wřet' každému srdce po jazyku swému. Dal. dám pjestjú po lícu. Mast. každý koľ po třem stóm. KPR. po třem halěróm z kopy. Rp. pr. po latinu (vergl. po česku). XII. Ap. po sladu (süss) ŽSO. Anders: jaľ sje po to dělo. ŽJK. Genau geschieden von pro: posly poň a po jeho bratřici poslal. pryč sje wzdwiħše, newědě poč, k moři jidom. Pass. Dem je-

doch auch widersprechend: nenjěť poč tohoto swěta miłowati, nenjé poč za jeha wěrnost péče jměti Št. — přě bisweilen getrennt: ó přě diwa welikého. ŽSO. srdce přě w žalostnej době Sp. D. — stran: jižto padaji stran cěsty. Ježiš jide stran moře Galilejské. ŽJK. mši spěwaje stran oltáře. Pass. — utr' (wnitř): utr' Wyšegradě LS. — w geht vor Lippenbuchstaben in u über: u božě, u městě. Aber in den Gedichten muss, obgleich man u schreibt, dennoch w gelesen werden, wie das das Versmaas verlangt, z. B. in der Alexandreis. — wz getrennt: wz rané blaho. wz chlumeck. wz wrahy. wz ramena. wz ručjé konje. wz křesťany. wz Tatary. RK. wz hospodu. wz wodu. Alx. má sobě tu wěc wz wzácnost. Št.

III. Conjunctionen.

§. 87. Von diesen mögen hier einige Beispiels halber Platz finden. a ursprünglich im adversativen Sinne (sed): a proto pridech (sed propterea). a dowěrite (sed confidite.) Ew. (immer so). prawé sje býti apoštoly a nejsúc. jižto sje wzywají, by Židé byli, a nejsúc. Zj. kak sje může opjět naroditi, a sja starý. ŽJK. Im RK. noch bisweilen in diesem Sinne: a řekněte dobrí ludjé; öfterer jedoch schon statt i: z wíol a rózi. na drwo a po drwech. Endlich wurde statt a das Compositum ale eingeführt, welches bisweilen getheilt wird: a toho le newěš, jež jsi hubený. Zj. Verbunden mit si oder s bildet es asi, as a, zusammengezogen asa (saltem): asa skutkóm wěšte asa w tom mŭ prosbu uslyš. ŽJK. nechť asa málo řku. Št. Statt dessen liest man das bei den Slowaken gebräuchliche azda im EM. azda slowy počtiti. — ač (wenn): ač mně slúží. Ew. ač sje hrdinami zwáti chcete. RK. — čemu, če, či: če mŭtiši wodu. LS. čemu ty swětiš. čemu si ból zdělo. RK. či sje rozdělita. LS. — i war ursprünglich die einzige Bindepartikel und zwar überall da angewandt, wo man jetzt a setzt: lěsi i wládyky. sbjérastě je i dastě je. LS. mečem i mlatem. RK. — jakž (že, ut): buře učini sje, tak jakž lodičku přikrýwachu wlny. učini sje ticho tak jakž lidé diwjěchu sje ČE. — ježě, jež, eže, že, žež: wěmy, ježe wěsi wsje (quia scis). jež hlad trpěl. Pass. nežasaj sje, jež mje widiš. ŽJK. žež. ŽW. že děwu chowá. že nenjé jaro. RK. Oefter mit dem Einschieseln: wědě, jenž nemóžes trpěti zlych. Zj. — leč (sive): leč sje wy modlte, leč nic. Pass. leč bud' nemoc, leč bud' rána, leč která koliwěk potřeba EM. — né, nežě, nébrž (než): né ot

wzchoda. než slunce postúpi RK. — ponjewadž, ponjawadž, ponjowadž Št. — pronjež (quia): aby, pronjež zlí musejí zhyňúti, proto dobří u. s. w. = si, gemeiniglich im Verbande mit andern: ač-si. Alx. až dokud-si. ŽW. asi u. s. w. — ti, ě, des Nachdruckes wegen, getrennt und verbunden: proč-ti, Alx. todě-ti. ŽW. jakž-ti samé záhy (in modum), Zj. e-ti. ŽSO. Geweicht in ei: hna ei toho dle nemnoho. Alx. Gekürzt ě: neřku ruosti, ale i početiť sje nemohú. když sje ehlěb neudá, ehlěbť sje snjé a piwoť sje wypjé, ale běda, komužť sje žena neudá. Št. — za (zda, ob): za tje rozwlajáše búrja. LS. za mniš, za by poprať. SPR.

IV. Interjectionen.

§. 88. Die bemerkenswerthern sind: a a, z. B. a eo! a jsem ztratil. a a! kak by jej to utěsilo. Št. — aj, aj hle, aj ta, z. B. a(j) juž hlúček (das j muss verdoppelt werden). aj bratře. aj ta wece Wýhoú. aj hle mráček. RK. — aj zři (ecce): aj zři idu. ŽK. aj zři nebjěše ŽW. — e, e e, ej, e-ti, hee: e swětlosti. e bratřjé milá. Pass. e e! hoře mně! e e, mój Bože! Št. ej. ŽSO. e-ti wizte. ŽSO. hee buduli já tak šťastný, ŽJK. — he: djěmy k tomu, jenž sje hněwá, he! EM. — hoj: hoj poslyš ty, RK. — hy já: když djé hy já: hy já! znamenjé jest weselé někakého. Št. — hyn: aj toť Kristus aneb hyn jest. ŽJK. hyn jsau města zdrawá. Mast. — i i, z. B. i i! kak sladké jsau wýmluwy twé. Št. — lap, z. B. nesměje lap hwězda sklásti. aniž kto mōž lap eo moci. nezdějí lap skutka čtného. Alx. — nať: z. B. nať penjěze za knihy. ŽSO. — owa (ecce) ŽW. (öfter). — se (st. sje): se bratroma rozrěšite prawdu. LS. ti se nám krušichu bohy. RK. — uh, z. B. uh by ryk. RK. wach, z. B. wach! jenž zkaziješ (sic!) chrám. EM. — we (ironisch): we kak mi jest to welmi nowo. Hod. — weť! weť ti zbraně wraha twého. RK.

Viertes Capitel.

Syntax.

§. 89. Da wir diesen Theil der Grammatik hier nicht ausführlich behandeln können, so wollen wir daraus wenigstens Einiges aphoristisch mittheilen. Die Regeln der Angemessenheit

beziehen sich im Altböhmischen auch auf den Dual, welcher, mit Ausnahme des Genus, sehr streng eingehalten wird. Der Unterschied des Geschlechts beim Pronomen personale (wa, wě) und bei den Verbis (jeswa, jeswě, jesta, jestě u. s. w) ist in der slawischen Sprache gegen den Geist und den Organismus der übrigen indoeuropäischen Sprachen hineingebracht und dies geschah vielleicht nach Analogie des Pronomens ta, tě und der Numeralia dwa, dwě, oba, obě, weswegen es auch in keinem Dialect streng eingehalten wird, denn diese Genus- (oder sind es vielleicht euphonistische?) Endungen werden willkürlich vermengt; z. B. dwě děwě . . . sebrastě . . . dastě. LS. srazistě tu obě straně. RK. Dagegen aber: stasta obě straně. RK. oči jeho hledita. ŽK. wyndetať oliwě . . . tě wzendeta. Dal. tjełměwě oba. Mast. wě (dwa súdei) swa byla u kútě. Pr. jedna běda jde pryč a dwě bědě přideta potom. Zj. rucě moji kapasta myrrů. PP. Im Particip. Praet. Act. wird es jedoch consequent gebraucht: přědběhlě sta oči moji. ŽK. Mehr Beispiele finden sich weiter oben zerstreut. Das Adjectivum richtet sich immer nach dem natürlichen, niemals nach dem grammatischen Genus des Subject, z. B. chrabrý wojewoda; deswegen sind Constructionen, wie: slůha twá (servus tuus) ŽK. fehlerhaft. Die Collectiva: bratřija, knjezija, zusammengezogen bratřjé, knezjé u. s. w. werden oft mit dem Plural des Verbums gesetzt; aby twá bratři prospěwali. to widěwše jiná bratři užasnú sje wsichni. ŽSO.

§. 90. Der Genitiv bei Animaten statt des Accusativs kommt anfänglich sehr selten vor, z. B. wolte sobě muža. LS. abychu poznali tje samego boga. jehože poslat jesi Jesu Christa. Ew. na Srpoše. pěwce dobra. přěde knjeze. RK. Dann wieder immer häufiger, und häufiger, so dass in der andern Hälfte des 14. Jahrh. das Uebergewicht ganz auf seiner Seite ist.

§. 91. Die höhern Grade der Adjective und Adverbien werden mit dem Genitiv verbunden und zwar der Comparativ immer, der Superlativ sehr oft; wsěch najmenši bude nazwán w nebeském králowstwi. ŽJK. wsěch nemilostiwěje kamenowati. Pass. In ähnlicher Weise stehen die persönlichen Pronomina my, wy, oni nach einigen Andern im Genitiv: ktož nás, kam ěte (sic), tam u. s. w. (quis nostrum) každý nás swě hoře wida. každěmu nás. dwanácte muží, jichž každý tej skřini slůži. slyšte nás wseliký. Alx.

§. 92. Der Dativ wird im Altböhmischen, wie überhaupt

im Altslawischen, sehr oft statt des von einem Substantivum abhängigen Genitivs gebraucht: obětowali sŭ bėsóm a ne bohu bohóm, wěky wěkóm, wěky wěkoma (Dual). ŽK. kdě oběť twoje powěje w slúpech dymu (Gen. dyma). RK. pravedlnost lícoměrníkóm (Pharisaeorum). tu nalezli jeden na dejět apoštolóm. ŽJK. bude skrhet zubóm. ČE. wnjěžto (tmě) jest očima pláč a skřipeně zubóm. Rp. Wien. kdež bude pláč a skrhe zubóm k učištění hrěchóm dopustilým. Št. upros nám wsěm otpuščeně hrěchóm. Hod. pánew rybám wariti. RP. Leitn. (Jungm. Lex.)

§. 93. Die Transgressive werden im Genitiv und Dativ bisweilen da gesetzt, wo im Griechischen der Genitiv, im Lateinischen aber der Ablativus absolutus steht; und jenes kommt der griechischen, dieses aber der altslawischen Weise gleich: nejmajičich oněch otkud by zaplatili, otpusti oběma (non habentibus illis, *μη έχόντων*). a ješče jich newěričich, ale diwúcič pro weselé, wece jim (illis non credentibus et mirantibus, *απιστούντων και θαυμαζόντων*). otpočiwajicim dwěma na deceti učednikóm, pokazal sje jim Ježíš (recumbentibus illis, *ανακειμένοις αὐτοῖς*), ČE. (Luc. 7, 42. 24, 41. Marc. 16, 14.)

§. 94. Viele, jetzt mit andern Casibus construirte Verba verlangten bei den Alten den Dativ, namentlich: wladu, súzu, panuju, cheu: děti sbožjém wladú, budeta im wlásti. mužú wlásti mužem zápodobno. LS. aby sám (Kristus) tobě wladl. Št. (Hugo). když bude wlásti chudým. ŽW. panowati pohanóm. súditi žiwým i mrtvým. sud' sirotku a pokornému. ač mně panowati nebude. ŽK. k smrti Ježíšowě pomukl Židóm. jablkom welmi zachtěl. (in der Handschrift zachitěl st. zachotěl). bohu slúžějce nebesóm se dostali. Pass. besonders uču, nauču: nauči je prowazóm plésti. ŽSO. -- Die Begriffe sluši, nutno oder dlužno jest, zápodobno, oportet, necesse est, werden meistens durch den Dativ ausgedrückt: tako bjěše zdjěti dětkám i ženám. RK. když hrabí brániti sje bjěše. Dal. tu sje spolu wojem snjěti i dojiti bylo boje. Alx. Aber gegen den Organismus: wsak musilo jest toto trpěti Kristowi (nonne haec oportuit pati Christum), ČE.

§. 95. Der Local ohne Praeposition findet sich sehr oft, wie im Altslawischen: Paweł dal ješť Płoskowicich zemju. Wlach dal ješť Dolás zemju. Urk. 1057. na mostě Prazě. due ni noci přestanúce. střěly letjě, jakžto króje z búre lětě (aestate). hrále we krwi jakžto wodě kálé. Alx. nerodíte dotýcati mazaných

mých a prorocích mých nerodte zlostiti (in prophetis meis). ŽK. kakžkoli zimě bylo. kázal jeho jeti a žaláři zamknúti jeho rúcho i zimě i létě jediná žinje byla. Pass. aby vaše běhánjé nebylo zimě. EM. když na nocležě noci w pustém chrámě otopčiwách. ŽSO. ež máme noci na jitěni wstáti. Št. hospodin nás dřěwnjém létě poslal w město. List s nebe. — Manchmal hängt der Local von der mit dem Verbum vereinigten Praeposition při ab, grade wie im Cyrillischen: přidržala sje pastwě duše má. ŽK. pros na mně, co chceš, tobě dám, a tomť přisahaji, ež což poprosíš, uslyšána budeš. ŽJK.

§. 96. Der Instrumental wird gesetzt, wo er Grund, Wirkung und Ursache anzeigt, und zwar sowohl bei Animaten als Inanimaten: wícestwě jesti bohem dáno. RK. saměm biskupem u wodě pohřžena. Pass. wrata Ezechielem prorokem widěná. ŽJK. — Zur Bezeichnung der Vergleichung ist der Instrumental im Čechischen selten, häufig im Altrussischen, zarwe jarým túrem. LS. (im RK. immer jako: jak túr jarý skoči. Jaroslaw jak oreł letě. wzhopi sje wzhóru jako jelen. jako lew dražliwý). Jedoch haben sich Spuren dieser Construction in den allgemeinen Redensarten: stál panáčkem, kozelcem letěti, pžiznem woněti, čertem smrděti u. s. w. erhalten. — Bisweilen auch mit Verben allein: nestarajte sje těm, co byste jedli. ŽJK.

§. 97. Die Adjectiva possessiva vertreten den Genitiv des von einem andern Substantivum abhängigen Substantivs nicht nur bei Animaten, sondern auch bei Inanimaten, und zwar je weiter wir in die Vergangenheit zurückgehen, um so öfterer; häufig sogar mit dem definitiven Ausgange: s plky s Čechowými. wěšěbám wítezowým. LS. k wrehu ku hradowu. RK. bóh bohový (deus deorum). jed aspidowý (venenum aspidum). dětem wranowým (pullis corvorum). na peřjú wětrowém (s. p. ventorum). uhljé ohňowé (c. ignis). slúpa oblakowého (in c. nubis). w deň bojowý (in die belli). ŽG. ŽW. skutky rytjěrowými. Št. (Hugo). honów běhúnowých (stadia). sedm wítezowých korun (diademata). Zj. Ebensowohl werden die Possessive auf — ský gesetzt: zwěr leský, trawa polská, osenje rolské u. s. w. Von zwei Substantiven, die neben einander im Genitiv stehen, wurde manchmal das eine in das Adjectivum possessivum verwandelt: řěč Esaie proro-kowa. Ew. jediné znamenje Jonowo proroka. EM. w domu Dawidowě dětjete swého. ŽW. deeru cěsařowu Theodosie. w tej

wojścě jeden králów Babylonského podkonjé. dei słowútného knježete Pertoldowá. Pass. na słowa Eliášowa proroka. podle Izaiášowa proroka účinka. ŽSO. ten bjěše krale Priamów blizký přítel. tři bratři a synowé krale Priamowi. Kron. Troj. Seltener sind beide in Possessiva verwandelt: na česařowě Dioklecianowě dwořě. k dworu králowu Swatoplukowu (mspt. Swatoplukowa). Pass.

§. 98. Bei dem Gebrauche der Transgressive giebt es bei den Alten einige Abweichungen von der spätern Regel, nach welcher das Zusammenziehen zweier Sätze mit verschiedenen Subjecten in einen nicht zulässig ist. Bisweilen wird allerdings das Transgressivum auch da gesetzt, wo sich verschiedene Subjecte vorfinden: tak plačie, udá sje jej (nämlich duši) u. s. w. JMI. tehda jeho káza, kyji dlúho biwše, hřebeny dráti. tehdy jej káza Olybrius rucě s zadu swázawše, prowaz přēs hřadu přěwrhše, vysoko wztáhnúc, brzcě dolów ju spúšćeti a tak trudně rozražowati; potom ji káza, mečlami biwše, železnými hřebeny jeje swatý žiwot dráti, tu na zemi, popelem posuwše, položena. Pass. Dieses ist allerdings kühn, aber kaum slawisch. Bisweilen wird die richtige Genauigkeit der Endungen rücksichtlich des Genus, Casus und Numerus nicht beachtet: uzřěla obraz syna božjého na križi pnje. Pass. daj tje samého žádati, a žádaŕice hledati, hledajice nalezti a držjéce hřeběy wyplatiti. P. Duch. blažě mýma očima, to přēsawatě dětje widěwše. ŽJK. potom pokládá čtyry (prosby), o nichž tuto mluwiti budu, jichž nám ješť zde třěba na swětě jsúce. Št. Und diess ist nicht grade zu verwerfen. Am öftersten gebraucht man jedoch das Transgressivum als Participium da, wo sonst der Indicativ, Coniunctiv oder Infinitiv steht und diese Wortfolge ist nicht gegen den Geist der Sprache: když juž muí kto, by byl zíšće . . . bude ottišće (von zíšću. ottišću, statt zíškaju, ottisknu). jakž by byli swých modl otstúpjéce. nechťje, by eo w tom by mina. kdež juž nebyl kto pomoha, ni rady přidati moha. nenjé kto čáky přidada. newěda kam chtěl král, kamli byl jeda. né (d. i. než) bych w také přisłowjé jáz i mój lud byl upadna. bud užiw. ješť zaslůžiw. byli přichopjéce. Alx. tehdy mistři sje sezřěwše, dachu mu řeč jakž uměwše XII. Ap. mní sje se mnú wježe cepy. chwátaje, kak moha, sbožjé. wěž, žeť sje čas blíží k tomu, hodowawše jiti k domu, jedše dáti misu druhu (d. i. druhému). zamysli chtje jeti lowit, že on i mrtwé i žiwé bude i na pokon súdje. EZ. nebo ne bóh chtje (volens) kriwdě ty jsi. nebjěše kto hřeba

(qui sepeliret). hrozný a chwálený a činje (faciens) diwy, ty lútostiw byls jim a mstje (ulciscens) ke všem nalezením jich, nenjé kto dobuda duše mé (qui requirat). ŽW. bjěše Ježiš wymjětajě běs. ČE. nemoc, w nježto, kak moha, přišed. swěj bratří molitwě sje poručať, a jsa swatý čłowěk. Pass. lěpi jest jeden čłowěk senda, než by wesken lid zahynul. ŽJK. již djábel newědjěše sje kam wrha ani co činje (diabolus, quid faceret, quo se verteret, torquebatur). ŽSO.

§. 99. Auch im Gebrauch der Adverbien und Conjunctionen giebt es viel Eigenthümliches, worüber wir uns aber hier des Breitern nicht auslassen können. So lässt das durchaus negative ni. ani beim Verbum die Negation, gleichsam als überflüssig, nicht zu: ani se smrti boji, ani widí, ani slyši, aby nejedl, ani pít, ani jest böh, ani jest čemu sje modliti, ani jest které moci vyššje přědjednánje čeho Pass. ni wolek, ni oslík jěsti chtěsta. JML. a když jich ani tak mohl k milosrdenství přichýliti, nikdy sje tak zjewilo w Židowství, ani jest řecké, ani łatinské ani sěji, ani žnú nedělá ani přede. EM. — Die Wörtchen žiw, žiwa stehen wie Adverbia: newěda žaw co učini, nemajie swé panje žiwa čím pochowati. Pass. — Statt wstári, vzdáli u. s. w. findet sich bei den Alten oft w stár, wz dál u. s. w., z. B. pjet lét w stár. město bylo wz dál pólpatnádste mil. — Die Bindewörter by, aby stehen für je že by, že by: mnjěci, by byl někaky zahradník, ty prawíš, by Ježiš smrti sje bál, my sje nadějěchom, by on měl wykúpiti národ. ŽJK. neproto, aby to dobré bylo. chlúbje sje, by znali boha, ale skutky jeho přje, prawjěchu, by byl ludař. EM.

§. 100. Die Wiederholung der Wörter wegen des Nachdruckes und der Fülle ist bei den Alten über die Massen beliebt, besonders bei den Praepositionen und Adverbien. Aus der grossen Menge mögen hier einige Beispiele stehen: chodí s kmet'mi, s lěchy, wládkami, s plky s Čechowými. LS. za dušicu za otletlu, na wschod na pól, se všem se swým ludem, u hrad u twrdý, k wrechu ku hradowu, ku hradu ku twrdu, kolkoł Prahy, bliže bliž poplěnichu vlasti, wzradowa sje welewele. RK. wždy sje horšim horšimž peka, wiz kak co jda přijde k čemu, EZ. wječiz wječiz krásu. Pass. w ni w čemž, za ny za hrěšné, w twěj přirozenej vlasti, w ně w čem, nemoci nemocen, ohnjem hoře neshořal. ŽJK. posad' ji na stolici na wysokej, a to pro nic pro jiného, přísahá na njem a na wsiem na tom, aby wjěcež wjě-

cež práwi byli. EM. diwy sem widěl diwúejé. ŽSO. w leč weč. w takém ně w čem. hormo hoří. zda by zawedl dálež dálež. aby lépež lépež milowali boha. úřady kupujete deň ode dne, a drážež drážež. Št. wěda wěž. Bechynka. Aus den hier angeführten Beispielen ist zugleich ersichtlich, dass die Negation ni und das Indefinitum ně bisweilen von den Pronominibus dadurch getrennt werden, dass man Präpositionen zwischen sie hineinschiebt. ni w čemž. ŽSO. ně w čemž Št. (statt w ničemž, w něčemž), grade wie im Altslawischen.

B e r i c h t i g u n g.

S. 10 Z. 25. soll heissen: Gewiss ist der Ursprung, der Charakter und die Geltung eines Jeden etc.





PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

PG
4725
S315

Safarik, Pavel Jozef
Elemente der althohmischen
Grammatik

